



AUSGABE 2009/2010

# Berufs **WAHL**

Matura ...

# Berufswahl Matura ...

## Impressum

Medieninhaber  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Bundesgeschäftsstelle  
1200 Wien, Treustraße 35–43

8. Auflage 2008, Ausgabe 2009/2010  
Stand: September 2008  
Druck: Oktober 2008

Text und Redaktion  
René Sturm, Arbeitsmarktservice Österreich  
Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI  
abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung  
Brigitte Mosberger, Marlene Wimler, Eva Leuprecht

Grafik und Gestaltung  
Lanz/Sassmann, 1030 Wien

Umschlag  
ideenmanufactur, 1020 Wien

Druck  
Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

ISBN 978-3-85495-371-2

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Berufs- und Bildungswahl von MaturantInnen</b> .....	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>Beratung und Information</b> .....	<b>14</b>
<b>3.1</b>	<b>Beratungs- und Informationsstellen</b> .....	<b>14</b>
3.1.1	Arbeitsmarktservice (AMS) und die BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS .....	14
3.1.2	Arbeiterkammer (AK) – Bildungsberatung und Berufsinformation ..	16
3.1.3	Bildungsberatung in Schulen .....	16
3.1.4	BIWI – Berufsinformation der Wiener Wirtschaft .....	17
3.1.5	Studienberatung der Österreichischen HochschülerInnenenschaft (ÖH) .....	18
3.1.6	Psychologische StudentInnenberatung .....	19
3.1.7	wienXtra – Jugendinfo .....	19
3.1.8	WIFI .....	19
<b>3.2</b>	<b>Berufsinformationstagen</b> .....	<b>20</b>
<b>3.3</b>	<b>Empfehlenswerte Broschüren</b> .....	<b>20</b>
<b>4</b>	<b>Tipps zur Erleichterung der Bildungs- und Berufswahl</b> ..	<b>25</b>
<b>4.1</b>	<b>Identifikation der Interessen und Fähigkeiten</b> .....	<b>25</b>
<b>4.2</b>	<b>Informationen über den Arbeitsmarkt durch das AMS</b> .....	<b>28</b>
<b>4.3</b>	<b>Ausbildung versus Job?</b> .....	<b>28</b>
<b>5</b>	<b>Entscheidung 1: Jobmöglichkeiten nach der Schule</b> ..	<b>30</b>
<b>5.1</b>	<b>Wo finde ich Jobs nach der Matura?</b> .....	<b>30</b>
<b>5.2</b>	<b>Wie finde ich Jobs nach der Matura?</b> .....	<b>30</b>
<b>5.3</b>	<b>Bewerbungsstrategien</b> .....	<b>32</b>
5.3.1	Das Bewerbungsschreiben .....	32
5.3.2	Der Lebenslauf .....	34
5.3.3	Die Arten der Bewerbung .....	35

5.3.4	Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung	35
5.3.5	EU-Curriculum Vitae	36
<b>5.4</b>	<b>Übergangsjobs: Die Zeit zwischen Matura und weiterer Ausbildung</b>	<b>38</b>
<b>5.5</b>	<b>Arbeitsverträge</b>	<b>40</b>
5.5.1	Unselbstständige Beschäftigung («Echter Dienstvertrag»)	40
5.5.2	Freier Dienstvertrag	41
5.5.3	Selbstständige Beschäftigung	41
5.5.4	Geringfügige Beschäftigung	42
<b>6</b>	<b>Entscheidung 2: Weiterführende Ausbildungen</b>	<b>43</b>
<b>6.1</b>	<b>Universitätsstudien</b>	<b>43</b>
6.1.1	Studieren im gestuften Bologna-System	43
6.1.2	Privatuniversitäten	45
6.1.3	Studieren im Ausland	46
<b>6.2</b>	<b>Fachhochschul-Studiengänge</b>	<b>48</b>
<b>6.3</b>	<b>Universitätslehrgänge (ULG)</b>	<b>50</b>
<b>6.4</b>	<b>Kollegs</b>	<b>51</b>
<b>6.5</b>	<b>Pädagogische Hochschulen</b>	<b>53</b>
<b>6.6</b>	<b>Fernstudien</b>	<b>54</b>
<b>6.7</b>	<b>Sonstige Ausbildungen</b>	<b>55</b>
<b>6.8</b>	<b>MaturantInnen und Lehrausbildungen</b>	<b>56</b>
<b>6.9</b>	<b>Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten</b>	<b>57</b>
<b>7</b>	<b>Materialsammlung</b>	<b>61</b>
7.1	Adressen	61
7.2	Links	64
7.3	Verschiedene hilfreiche AMS-Downloads	69
<b>8</b>	<b>Literatur</b>	<b>70</b>

# 1 Einleitung

Jahr für Jahr stehen in Österreich knapp 40 000 SchülerInnen vor der Frage »Matura – Was nun ...?«. Die Entscheidung zwischen Weiterbildung, Berufseinstieg oder anderen Alternativen wird immer schwieriger. Zahlreiche Universitätsstudien, Fachhochschul-Studiengänge, Pädagogische Hochschulen, Kollegs, Universitätslehrgänge, aber auch eine Fülle an Berufsfeldern eröffnen sich den AbsolventInnen nach Beendigung ihrer Schule.

Mit der vorliegenden Broschüre »Berufswahl – Matura« versucht das Arbeitsmarktservice (AMS), den MaturantInnen bei ihrer Berufs- und Bildungswahl unterstützend zur Seite zu stehen. Durch die Beschreibung zahlreicher Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten soll den MaturantInnen ein umfassender Überblick über Situation und Chancen nach der Matura geboten werden. Darüber hinaus zeigt die Broschüre auf, wo und wie die MaturantInnen die entsprechende Unterstützung und Information zu ihrer Berufs- und Bildungswahl finden können.

Aus diesem Grund werden zunächst anhand verschiedener Statistiken Hintergrundinformationen gegeben (Kapitel 2). Anschließend werden empfehlenswerte Informationsmedien sowie Beratungsinstitutionen vorgestellt (Kapitel 3). Danach werden Tipps zur Erleichterung der Bildungs- und Berufswahl gegeben. Dazu werden im einzelnen Methoden, Möglichkeiten und Institutionen angeführt, die dabei helfen, die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu identifizieren. Gleichzeitig soll dadurch die Entscheidung »Beruf versus Ausbildung« erleichtert werden (Kapitel 4).

In Kapitel 5 werden zahlreiche Jobmöglichkeiten nach der Matura vorgestellt und diskutiert, wo und wie jene Jobs zu finden sind. Darüber hinaus wird auf die unterschiedlichen Arbeitsverträge eingegangen, weiters werden Tipps zu einer erfolgreichen Bewerbung gegeben. Schließlich informiert Kapitel 6 über das vielfältige Angebot zum Thema »weiterführende Ausbildung«. Es werden Universitätsstudien, Fachhochschul-Studiengänge, Pädagogische Hochschulen, Kollegs, Lehrgänge u. a. vorgestellt. Dazu werden Fördermöglichkeiten (z. B. Stipendien) vorgeschlagen. Eine ausführliche Material- und Literatursammlung rundet diese Broschüre ab (Kapitel 7, Kapitel 8).

Das AMS hofft, allen MaturantInnen mit vorliegender Broschüre ein nutzbringendes Informationsinstrument für die Entscheidung über die Berufs- und Ausbildungswahl zur Verfügung stellen zu können.

## 2 Berufs- und Bildungswahl von MaturantInnen

Bildungsabschlüsse sind in modernen Gesellschaften zu einem wesentlichen Bestimmungsfaktor für die Lebenschancen von Menschen geworden.<sup>1</sup> Sie bestimmen weitgehend den Status, das Einkommen, das Prestige und die Position am Arbeitsmarkt.<sup>2</sup>

### Die Entscheidung nach der Matura – eine biografische Weichenstellung

Berufswahlentscheidungen sind demzufolge im Leben eines Menschen wichtige »biografische Weichenstellungen«. Da spätere Korrekturen zumeist mit zusätzlichen Investitionen und Ressourcen (z. B. finanzielle Kosten, zeitlicher Aufwand, eventuelle Unterbrechung oder Einschränkung der Berufslaufbahn) verbunden sind, werden sie Studien zufolge eher selten revidiert.<sup>3</sup> Dennoch:

### Geradlinige Karrieren werden in Zeiten wie diesen immer seltener

Seit geraumer Zeit steigt die Zahl jener Personen, deren Erwerbsbiografien von raschem beruflichen Wechsel und Veränderungen geprägt sind. Die zunehmende Internationalisierung, der rasche Strukturwandel in der Arbeitswelt (z. B. Veränderungen der Branchen, der Tätigkeiten, des Managements), die Entwicklung neuer Formen der Arbeitsorganisation, die technologischen Veränderungen (z. B. Informations- und Kommunikationstechnologien) und die damit einhergehende Entstehung neuer Berufsfelder führen dazu, dass das traditionelle Lebenskonzept »Eine Ausbildung – Ein Beruf, und den ein ganzes Leben lang« zunehmend verabschiedet werden muss.

### Die Zahl der MaturantInnen

Gegenwärtig schließen in Österreich rund 16 800 SchülerInnen Allgemeinbildender Höherer Schulen (AHS) sowie rund 22 000 SchülerInnen Berufsbildender Höherer Schulen (BHS) – d. h. HAK (Handelsakademien), HTL (Höhere Technische Lehranstalten), HLWB (Höhere Lehranstalten für Wirtschaftliche Berufe) usw. – ihre Schulbildung mit einer Matura ab.<sup>4</sup>

### Die Qual der Wahl

Die Entscheidung zwischen Weiterbildung, Berufseinstieg oder anderen Alternativen wird immer schwieriger. Seit Jahren wird das Spektrum an Möglichkeiten nach der Matura immer größer. MaturantInnen sind bei dieser Entscheidung mit zwei Entwicklungen konfrontiert, die ein großes Spektrum an Möglichkeiten, aber auch wachsende Anforderungen bedeuten:

1 Geißler 1987, Seite 79.

2 Kristen 1999, Seite 17.

3 Breen/Goldthorpe 1997, Seite 278.

4 BMBWK 2006.

- Extremes Wachstum an Wahlmöglichkeiten (Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen, neue Studienformen, internationale Studienmöglichkeiten u. a. m.).
- Extremes Wachstum an Informationsmöglichkeiten (Beratungsinstitutionen, Schulungsträger, Interessensvertretungen u. a. m.).

**Tabelle 1: Die 30 meist gewünschten Berufe (Maturajahrgang 2006)**

Wunschberuf	Anzahl der jeweils genannten Berufe	% gesamt
PhysiotherapeutIn	204	3,4
Arzt/Ärztin	176	2,9
Anwalt/Anwältin, Rechtsanwalt/-anwältin	146	2,4
ManagerIn	140	2,3
ArchitektIn	98	1,6
JournalistIn	91	1,5
EventmanagerIn	87	1,5
Grafik-DesignerIn	74	1,2
Bankangestellte/-r	72	1,2
TechnikerIn	67	1,1
Büroangestellte/-r, BüroassistentIn	65	1,1
DolmetscherIn	59	1,0
LehrerIn, Lehramt	58	1,0
Psychologe / Psychologin	53	0,9
VolksschullehrerIn, VS-LehrerIn	51	0,9
SozialarbeiterIn	47	0,8
Marketing ManagerIn	45	0,8
PolizistIn	45	0,8
MusikerIn	44	0,7
PilotIn	43	0,7
Logopäde / Logopädin	40	0,7
ChemikerIn	37	0,6
ControllerIn	35	0,6
InnenarchitektIn, InnenraumgestalterIn	35	0,6
JuristIn	34	0,6
DesignerIn	33	0,6
ForscherIn	33	0,6
SchauspielerIn	33	0,6
BauingenieurIn	32	0,5
BuchhalterIn	32	0,5
BauleiterIn	31	0,5

Quelle: Nowak 2006, Seite 12 (Studie »Monitoring von BildungseinsteigerInnen – Bildungs- und Berufswahl des Maturajahrganges 2006« im Auftrag des AMS Österreich; im Rahmen dieser Studie wurden insgesamt 6000 MaturantInnen in Österreich befragt)



## Der Zeitpunkt der Entscheidung

Der Berufsfindungsprozess setzt bei vielen MaturantInnen nicht erst mit der Matura ein. Nach einer Studie des sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitutes abif<sup>5</sup> haben bereits 47 Prozent der AHS-SchülerInnen in Wien acht Monate vor ihrer Matura eine deutliche Vorstellung darüber, welchen Beruf sie einmal ausüben möchten. Dennoch: Auch wenn ein erheblicher Teil der MaturantInnen angibt, ihre Berufs- und Studienwahl schon vor der Matura getroffen zu haben, werden die konkreten »Umsetzungspläne« zumeist erst nach der Matura geschmiedet.

Denjenigen MaturantInnen, die sich erst nach der Matura aktiv um einen weiteren Ausbildungsweg bemühen, stehen aber nur mehr begrenzte Möglichkeiten offen. Viele Ausbildungswege sehen Anmeldefristen vor, die bereits mit Jänner oder Februar beginnen; auch die Aufnahmekapazitäten – insbesondere von Kollegs, Fachhochschul-Studiengängen, einigen universitären Studienrichtungen (z. B. Humanmedizin) und Universitätslehrgängen – sind begrenzt. Teilweise müssen auch Tests und Aufnahmegespräche positiv absolviert werden, so z. B. an Fachhochschul-Studiengängen, an Pädagogischen Hochschulen oder auch an einigen universitären Studienrichtungen wie etwa Humanmedizin. Es gilt daher: Je früher man sich um seinen weiteren Weg kümmert, umso besser!

**Tabelle 2: Pläne nach der Matura (Maturajahrgang 2006)**

Pläne nach der Matura	in %
Reisen	74
Studium an staatlicher Universität in Österreich	66
Jobben, Geld verdienen	61
Studium im Ausland	48
Studium an Fachhochschule in Österreich	45
Direkter Berufseinstieg nach der Matura	43
Ausbildung im Ausland	41
Studium an Privatuniversität in Österreich	27
Au-pair	25
Kolleg	18
Medizinisch-Technische Akademie*	18
Fernstudium	15
Lehrberufsausbildung	12
Pädagogische Akademie*	11
Sonstiges	5

Quelle: Nowak 2006, Seite 16 (Studie »Monitoring von BildungseinsteigerInnen – Bildungs- und Berufswahl des Maturajahrganges 2006« im Auftrag des AMS Österreich; im Rahmen dieser Studie wurden insgesamt 6 000 MaturantInnen in Österreich befragt)

\* Die Medizinisch-Technischen Akademien wurden mittlerweile in Fachhochschul-Studiengänge umgewandelt, die Pädagogischen Akademien wurden zu Pädagogischen Hochschulen (siehe Kapitel 6.2 und Kapitel 6.5).

<sup>5</sup> Steiner/Egger-Subotitsch/Leuprecht/Bittendorfer/Sturm 2006, Seite 18.

## Ausbildung versus Berufseintritt? – Wie entscheiden sich Österreichs MaturantInnen?

In den auf die Matura folgenden drei Semestern nimmt ca. die Hälfte der MaturantInnen ein Studium an einer Universität auf. Die restlichen 50 Prozent treten entweder direkt ins Berufsleben ein, wählen eine berufsbezogene kürzere Ausbildung (z. B. Kollegs, Universitätslehrgänge) oder beginnen einen Fachhochschul-Studiengang bzw. eine Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule.

**Tabelle 3: Wege nach der Matura**

<b>Universitäten</b>	50 %
<b>Berufsbezogene (Kurz-)Ausbildung bzw. Ausbildung an FH oder PH</b>	50 %
Kolleg Universitätslehrgänge Fachhochschul-Studiengänge <sup>6</sup> Pädagogische Hochschulen	
<b>Berufseintritt</b>	
Öffentlicher Dienst Dienstleistungs- und Medienbereich Lehre	

Quelle: BMWF / AMS 2007

## Die Mehrheit entscheidet sich nach der Matura für ein Studium

Rund 70 Prozent aller AHS-SchülerInnen und rund 30 Prozent der BHS-SchülerInnen wechseln an eine Universität (zwei Prozent der StudienanfängerInnen haben eine andere Hochschulberechtigung als die Matura).<sup>7</sup> Während sich die BHS-AbsolventInnen mehrheitlich für eine Fachhochschule entscheiden, entscheiden sich die AHS-AbsolventInnen vorwiegend für eine Universität.

## Maturantinnen an Universitäten und Fachhochschulen

Seit zehn Jahren beginnen mehr Frauen ein Hochschulstudium als Männer. Im Studienjahr 2005/2006 betrug ihr Anteil unter den AnfängerInnen an wissenschaftlichen Universitäten 56 Prozent und im gesamten Hochschulsektor 53 Prozent, da sie an FH-Studiengängen mit 41 Prozent der AnfängerInnen noch unterrepräsentiert sind.<sup>8</sup> Im FH-Sektor ist der Frauenanteil aber in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Dies ist vor allem auf die neu geschaffenen Studiengänge im Gesundheits- und Sozialbereich zurückzuführen.

<sup>6</sup> Die vormaligen Sozialakademien wurden in FH-Studiengänge für Soziale Arbeit umgewandelt. Die vormaligen Medizinisch-technischen Akademien sowie die Hebammenakademien wurden in FH-Studiengänge für Gesundheitswissenschaften umgewandelt.

<sup>7</sup> BMBWK 2006, Seite 56.

<sup>8</sup> BMBWK 2006.

**Tabelle 4: Entwicklung der Zahl ordentlicher Erstzugelassener an Universitäten<sup>9</sup> und Fachhochschulen, Studienjahre 1999/2000 bis 2005/2006, nach Geschlecht**

Studienjahr	Frauen		Männer	
	Gesamt	Veränderung in %	Gesamt	Veränderung in %
<b>Universitäten</b>				
1999/2000	17 113	9,8	12 543	5,2
2000/2001	17 125	0,1	13 139	4,8
2001/2002	15 049	-12,1	11 088	-15,6
2002/2003	16 291	8,3	12 558	13,3
2003/2004	17 802	9,3	13 450	7,1
2004/2005	17 640	-0,9	13 381	-0,5
2005/2006	<b>19 002 (56 %)</b>	7,7	<b>14 802 (44 %)</b>	10,6
<b>Fachhochschul-Studiengänge</b>				
1999/2000	1 088	22,0	2 524	19,8
2000/2001	1 316	21,0	2 901	14,9
2001/2002	1 967	49,5	3 443	18,7
2002/2003	2 567	31,0	3 912	13,6
2003/2004	2 845	10,4	4 317	10,4
2004/2005	3 065	7,7	4 615	6,9
2005/2006	<b>3 446 (41 %)</b>	12,4	<b>4 900 (59 %)</b>	6,2

Quelle: BMBWK 2006, Seite 56

### Studienwahlmotive der MaturantInnen

Das mit großem Abstand wichtigste Motiv für die Aufnahme eines Studiums an einer Universität oder Fachhochschule ist nach den Ergebnissen zahlreicher Studien<sup>10</sup> das Interesse am Fach, was in Österreich auf knapp drei Viertel der Befragten sehr bzw. weitere 21 Prozent eher zutrif. Wichtige weitere Motive sind die Erweiterung des eigenen Horizonts, die besseren Chancen am Arbeitsmarkt bzw. die Notwendigkeit eines Studiums für die Ausübung des Wunschberufs oder die Weiterbildung im Beruf.<sup>11</sup>

<sup>9</sup> Inklusive Universitäten der Künste.

<sup>10</sup> Schneeberger/Stagel 1983; Guggenberger 1991; Kellermann 1987; Barth 1999; Frauscher 1999; Gisbert 2001; Blumberger/Brunner/Mörth/Watzinger 2002; Heublein/Lewin/Schreiber/Sommer/Spangenberg 2001; Bargel/Ramm/Multrus 2001; Bechmann/Durrer/Heine 2002; Unger/Wroblewski 2003.

<sup>11</sup> Unger/Wroblewski 2007, Seite 72.

**Tabelle 5: Motive der Studienwahl, in Prozent**

	Stimme zu					Ø
	sehr	eher	teils teils	eher nicht	gar nicht	
Aus Interesse am Fach.	72,7	20,8	5,7	0,6	0,3	1,4
Um meinen Horizont zu erweitern.	48,5	36,0	11,0	2,9	1,6	1,7
Um bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu haben.	37,7	27,7	16,2	10,7	7,8	2,2
Weil ein Studium für meinen Wunschberuf nötig ist.	34,7	24,4	20,6	10,1	10,1	2,4
Um mich in meinem Beruf weiterzubilden.	10,9	12,1	10,5	13,1	53,4	3,9
Um ein höheres Ansehen zu erreichen.	10,1	23,5	24,2	22,9	19,3	3,2
Um ForscherIn, WissenschaftlerIn zu werden.	6,2	11,7	20,3	30,7	31,2	3,7
Weil ich als StudentIn so leben kann, wie ich es will.	3,9	11,8	20,2	21,7	42,4	3,9
Weil es in meiner Familie üblich ist zu studieren.	3,7	7,1	10,7	16,4	62,1	4,3
Weil ich keine bessere Idee hatte.	3,5	6,9	11,7	19,2	58,8	4,2
Weil ich keinen adäquaten Arbeitsplatz gefunden habe.	1,6	2,3	5,4	12,6	78,2	4,6
Weil viele meiner FreundInnen auch studieren.	1,2	4,9	10,8	19,5	63,7	4,4
Um die Wartezeit zu einer anderen Ausbildung zu überbrücken.	0,7	0,8	1,4	7,0	90,1	4,9

Durchschnittsberechnung: 1 = stimme sehr zu; 5 = stimme gar nicht zu. Je niedriger der Wert liegt, desto höher ist die Zustimmung.  
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2006

Nicht jeder/jede, der/die sich für die Aufnahme eines Studiums entscheidet, ist sich auch schon darüber im Klaren, welches Studienfach er/sie belegen möchte. Viele treffen die Studienfachwahl erst später. Die wichtigsten Beweggründe für die Wahl eines Studienfaches sind einer deutschen Studie zufolge vor allem Fachinteresse (ca. 90 Prozent), Neigung und Begabung und der Wunsch nach persönlicher Entfaltung. Weniger wichtig sind den Studierenden generell materielle Motive wie »Arbeitsplatzsicherheit« und »Einkommen«, wobei anzuführen ist, dass die Wichtigkeit der Motive je nach gewählter Studienfachrichtung variiert.<sup>12</sup> So spielt zwar das »Interesse am Fach« insgesamt eine große Rolle, aber nicht in allen Fächern in gleichem Maße: Zum Beispiel ist StudienanfängerInnen der Betriebswirtschaft das gute Einkommen im Beruf etwas wichtiger als ihr Fachinteresse. Dagegen hat dieses für Studierende der Physik, Biologie, Chemie und Medizin einen weit höheren Stellenwert.<sup>13</sup>

### Die am häufigsten gewählten Studienfächer

Im Wintersemester 2005 inskribierten 27 Prozent Erstzugelassene ein geistes- und kulturwissenschaftliches Studium, 13 Prozent ein naturwissenschaftliches Studium, 18 Prozent ein sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium, 18 Prozent ein ingenieurwissenschaftliches und elf Prozent ein rechtswissenschaftliches Studium.<sup>14</sup>

<sup>12</sup> Heublein/Lewin/Schreiber/Sommer/Spangenberg 2001, Seite 115, Seite 142.

<sup>13</sup> Bargel/Multrus/Ramm 2001, Seite 71.

<sup>14</sup> BMBWK 2006.

**Tabelle 6: Ordentliche Studien von inländischen Erstzugelassenen an Universitäten nach Gruppen von Studien, Wintersemester 2005**

Studienrichtungsgruppe	2005
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien	7 028
Ingenieurwissenschaftliche Studien	4 554
Künstlerische Studien	238
Lehramtsstudien	1 009
Medizinische Studien	1 633
Naturwissenschaftliche Studien	3 414
Rechtswissenschaftliche Studien	2 762
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	4 675
Theologische Studien	113
Veterinärmedizinische Studien	86
Individuelle Studien	436
<b>Insgesamt</b>	<b>25 948</b>

Quelle: BMBWK 2006, Seite 79

An den Fachhochschul-Studiengängen sind die StudienanfängerInnenzahlen kontinuierlich gestiegen. Dies ist vor allem auf den Ausbau des Fachhochschulsektors zurückzuführen. Die im Wintersemester 2005 am häufigsten gewählten Studienfächer an den Fachhochschulen sind die Studiengänge des Fachbereichs Technik und Ingenieurwissenschaften bzw. der Wirtschaftswissenschaften (44 Prozent). Rund zehn Prozent der Studierenden entscheiden sich für den Bereich der Sozialwissenschaften, weitere ein Prozent für den Militärbereich und den Fachbereich Gestaltung und Kunst. Die höchsten Frauenanteile waren in den FH-Studiengängen der Fachbereiche Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften zu finden.

**Tabelle 7: Erstmalig aufgenommene Studierende (InländerInnen) an Fachhochschul-Studiengängen nach Fachbereichen und Geschlecht, Wintersemester 2005**

Studienrichtungsgruppe (inkl. aller Studiengänge)	Männer	Frauen	Gesamt
Gestaltung, Kunst	37	34	71
Militär	91	7	98
Sozialwissenschaften	197	517	714
Technik, Ingenieurwissenschaften	2 562	678	3 240
Wirtschaftswissenschaften	1 396	1 836	3 232
<b>Insgesamt</b>	<b>4 283</b>	<b>3 072</b>	<b>7 355</b>

Quelle: BMBWK 2006, Seite 85

### Die Entscheidung wird selten alleine getroffen

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunft und den beruflichen Zielen verläuft bei jedem Menschen anders. Selten wird die Entscheidung darüber, für welchen Beruf und welches Studium man sich interessiert, ganz alleine getragen.

Nach Angaben einer aktuellen MaturantInnenbefragung (2006)<sup>15</sup> stellen Informationsbroschüren die beliebteste Informationsquelle für MaturantInnen dar. Am zweit häufigsten werden Informationen und Unterstützung von FreundInnen geholt. An dritter Stelle stehen Informationen aus dem Internet.

Folgende Quellen werden für die Informationsgewinnung von MaturantInnen bei der Ausbildungs- bzw. Berufswahl herangezogen (gereiht nach Wichtigkeit):

**Tabelle 8: Quellen für die Informationsgewinnung bei der Ausbildungs- und Berufswahl und Nutzenszuschreibung (n=6000), in Prozent**

Medium der Bildungs- / Berufs-Info	Habe ich verwendet	Hoher Nutzen	Geringer Nutzen
Informationsbroschüren	81	68	31
Gespräche mit FreundInnen	78	75	24
Informationen im Internet	75	84	17
Datenbanken im Internet	73	77	21
Gespräche mit Eltern	72	70	30
Schriftliche Informationsmaterialien	63	71	27
Studien- und Berufsinformationsmesse (BeSt <sup>3</sup> )	59	60	40
Gespräche mit Studierenden	58	79	20
Bildungs- / Berufsberatung in der Schule	57	54	45
Gespräche mit Berufstätigen	52	78	21
Universitäten, Fachhochschulen besucht	52	71	29
Informationen aus Zeitungen und Zeitschriften	48	52	47
Betriebspraxis	41	67	32
Lexika des AMS	28	44	56
BerufsInfoZentren (BIZ)	28	44	56

Quelle: Nowak 2006, Seite 27 (Studie »Monitoring von BildungseinsteigerInnen – Bildungs- und Berufswahl des Maturajahrganges 2006« im Auftrag des AMS Österreich; im Rahmen dieser Studie wurden insgesamt 6 000 MaturantInnen in Österreich befragt)

Laut Angaben der MaturantInnen ist der Informationsstand über Berufsmöglichkeiten bei 41 Prozent hoch und bei mehr als der Hälfte (54 Prozent) gering. Nur sieben Prozent der österreichischen MaturantInnen schätzen sich als sehr gut informiert ein.<sup>16</sup>

<sup>15</sup> Nowak 2006, Seite 27 (im Auftrag des AMS Österreich).

<sup>16</sup> Nowak 2006, Seite 30 (im Auftrag des AMS Österreich).

## 3 Beratung und Information

Die Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte haben gezeigt, dass ein gezieltes Informieren hinsichtlich der eigenen Berufs- und Ausbildungswahl für AbsolventInnen höherer Schulen immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Fülle an Wahlmöglichkeiten (Fachhochschulen, neue Studienformen, internationale Studienmöglichkeiten u. a. m.) und die Vielfalt an Informationsangeboten erschweren zunehmend die Orientierung in beruflichen und ausbildungsbezogenen Fragen.

Angesichts der wachsenden Zahl an Entscheidungsmöglichkeiten und des Informationsangebotes wächst aber auch das Angebot an Entscheidungshilfen. Es gibt eine Reihe von Informationsveranstaltungen, Beratungsmöglichkeiten und Maßnahmen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, MaturantInnen über Bildungs- und Berufsmöglichkeiten zu informieren und bei der Berufswahl unterstützend zur Seite zu stehen.

### 3.1 Beratungs- und Informationsstellen

In diesem Kapitel werden Einrichtungen vorgestellt, die MaturantInnen helfen, in Berufs- und Ausbildungsfragen einen Überblick zu erhalten. Diese Einrichtungen stellen Informationen zu Bildungswegen und Berufen bereit, helfen den MaturantInnen, ihre eigenen Fähigkeiten, Interessen und Wünsche zu identifizieren, beantworten noch offene Fragen und bieten persönliche Informations- und Beratungsgespräche an.

#### 3.1.1 Arbeitsmarktservice (AMS) und die BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS – [www.ams.at/biz](http://www.ams.at/biz)

In den BerufsInfoZentren (BIZ)<sup>17</sup> des AMS, die an mehr als 60 Standorten in ganz Österreich eingerichtet sind, können sich MaturantInnen einen Überblick über die Berufswelt verschaffen. Dort finden sie eine große Auswahl an berufskundlichen Filmen, Info-Mappen und Broschüren über Berufe, Aus- und Weiterbildungswege. Die BerufsInfoZentren verstehen sich als eine Art »berufskundlicher Supermarkt«, der alle Informationen zu Beruf, Aus- und Weiterbildung sowie zu Arbeitsmarkt und Jobchancen gratis und frei zugänglich zur Verfügung stellt.

Bitte Öffnungszeiten beachten. Individuelle Termine können auch für Gruppen vereinbart werden.

Das spezielle Angebot für MaturantInnen umfasst:

- **Informationsmappen** über Lehrberufe und berufsbildende mittlere und höhere Schulen, neue Berufschancen in verschiedenen Bereichen, Trends am Arbeitsmarkt, Zukunftsberufe und Grundsätzliches über Bildungswesen, Arbeitswelt, soziale Sicherung sowie verschiedene internationale Institutionen.

<sup>17</sup> Siehe Adressliste in dieser Broschüre bzw. unter [www.ams.at/biz](http://www.ams.at/biz) »tagesaktuelles« Adressverzeichnis aller BerufsInfoZentren (BIZ).

- Über **110 Videofilme** zu Schulen, Lehrberufen und vielen anderen Berufsbeschreibungen. Download von berufskundlichen AMS-Videos im Internet: [www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon)
- Verschiedenste **Broschüren** des AMS (z. B. »Jobchancen Lehre«, »Jobchancen Schule«), vieler Kursinstitute sowie anderer Institute (z. B. Beratungsstellen), die auch per E-Mail angefordert werden können. Der Berufsinfokatalog des AMS gibt einen Überblick über alle zur Verfügung stehenden Info-Broschüren, berufskundlichen Videos, Info-Mappen oder Berufs-Info-Programme, die Sie in den BerufsInfoZentren erhalten. Viele davon sind auch zum Downloaden. Internet: [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo)
- Den **Allgemeinen Interessen-Struktur-Test (AIST)**, den Interessierte zu den Öffnungszeiten an den BerufsInfoZentren ohne Voranmeldung durchführen können (s.u.).
- Den **Selbstbedienungscomputer »Samsomat«**: Der Samsomat beinhaltet eine Übersicht über offene Lehr- und Arbeitsstellen im Inland und in ganz Europa, sowie Informationen für ausländische MitbürgerInnen und Informationen über Leistungsangelegenheiten. Darüber hinaus können Arbeitsuchende in den AMS-Stellen die vorhandenen PCs nutzen und von dort aus Bewerbungen verschicken.
- **Datenbanken**, wie z. B. das **AMS-Qualifikations-Barometer**, das anzeigt, welche Berufe bzw. Berufsfelder in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle spielen und welche Qualifikationen besonders nachgefragt sein werden. Das Informationstool beruht auf aktuellen Forschungsergebnissen. Internet: [www.ams.at/qualifikationen](http://www.ams.at/qualifikationen)
- Der **AMS-Berufskompass** ([www.ams.at/berufskompass](http://www.ams.at/berufskompass)), der online zu bearbeiten ist, hat zum Ziel, bei der beruflichen Orientierung zu helfen. In zirka 15 Minuten beantworten Interessierte 75 Fragen, die für die Berufswahl wichtige personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale erfassen. Nach dem Ausfüllen erhält man eine auf den individuellen Ergebnissen beruhende Liste passender Berufsvorschläge aus über 700 gespeicherten Berufsbildern.
- Die **AMS-Weiterbildungsdatenbank** ([www.ams.at/weiterbildung](http://www.ams.at/weiterbildung)) bietet einen Überblick über Weiterbildungsanbieter als auch deren Weiterbildungsveranstaltungen. In der Datenbank befinden sich derzeit (2007/2008) rund 2 700 Weiterbildungsanbieter und rund 40 900 aktive Seminare.
- **AMS-Berufsdatenbanken** online ([www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon)): In den vier Berufsdatenbanken bzw. Berufslexika des AMS finden Sie detaillierte Beschreibungen zu etwa 1 500 Berufen (Infos zu Beschäftigungsmöglichkeiten, Tätigkeitsbeschreibungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten u. ä. m.). Jede Berufsdatenbank umfasst jeweils Berufe, die einer bestimmten Bildungsebene entsprechen. Auf der Startseite ist auch eine gleichzeitige Suche über alle Berufsdatenbanken des AMS möglich.
- **Your Choice**: Das Informationssystem Your Choice ([www.ams.at/yourchoice](http://www.ams.at/yourchoice)) informiert in aktueller, vollständiger und vergleichbarer Form über Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Berufe in Österreich. Your Choice stellt diese Themenbereiche in Verbindung zueinander dar und weist auf Zusammenhänge hin.
- Das **AMS-Berufsinformationssystem (BIS)** ist die größte österreichischen Online-Datenbank zu Berufen und Qualifikationen. Es beinhaltet rund 10 000 Berufsbezeichnungen, 3 600 Detail-Qualifikationen und rund 600 Berufe inklusive Kurzbeschreibungen zu Beschäftigungsmöglichkeiten, Arbeitsumfeld, Einkommen u. ä. m. Internet: [www.ams.at/bis](http://www.ams.at/bis)
- **Arbeitszimmer** – Die **Jugendplattform des AMS**: SchülerInnen, Lehrlinge und Studierende finden hier eine Vielzahl an Infos rund um Ausbildung, Berufswahl, Jobsuche, Be-



werbung und Weiterbildung sowie viele weitere jugendrelevante Tipps und Hinweise. Internet: [www.arbeitszimmer.cc](http://www.arbeitszimmer.cc)



Die Adressen der einzelnen **BerufsInfoZentren** finden Sie im Anhang.

Internet (alle Standorte): [www.ams.at/biz](http://www.ams.at/biz)

Öffnungszeiten (alle): Mo–Do von 10–15.30 Uhr, Fr von 10–13 Uhr

Gruppen werden um vorherige persönliche Terminvereinbarung ersucht!

### 3.1.2 Arbeiterkammer (AK) – Bildungsberatung und Berufsinformation

An die BildungsberaterInnen der Arbeiterkammer (in den jeweiligen Bundesländerorganisationen der AK) können sich die AbsolventInnen einer Höheren Allgemeinen oder Berufsbildenden Schule wenden, wenn sie wissen wollen, welche Bildungswege es gibt und welche im Speziellen mit Ihren Interessen korrespondieren, oder wenn sie sich generell über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten informieren wollen.

Das Angebot der AK-Beratung umfasst:

- Überblick über alle Schulen.
- Informationen über mögliche Unterstützung und Förderung: Die AK-BildungsberaterInnen wissen, wer fürs Lernen welche Unterstützung zahlt – ob Stipendien, Bildungskonto oder mögliche Förderungen des AMS.
- Hilfe in Weiterbildungsfragen.
- Berufs-Interessenstest: Die AK-BildungsberaterInnen bieten einen etwa zehnminütigen Berufs-Interessenstest am Computer an, den sie sofort auswerten. Das ist insbesondere für Jugendliche hilfreich, die konkret und rasch wissen wollen, was sie beruflich in näherer Zukunft machen könnten.
- Beratung: Die MaturantInnen haben die Möglichkeit, mit einem/einer BildungsberaterIn ihre Fragen zu besprechen. Die Beratung ist kostenlos und auch in den Ferien möglich. Für eine persönliche Beratung ist es notwendig, einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Allgemeine Bildungsfragen beantworten die AK-BildungsberaterInnen gleich am Telefon. Für eine ausführliche Bildungsberatung muss ein persönlicher Termin vereinbart werden.



**Kammer für Arbeiter und Angestellte (AK), Zentrale<sup>18</sup>**

1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20–22

Tel.: 01 50165-2576

Internet: [www.wien.arbeiterkammer.at](http://www.wien.arbeiterkammer.at)

Beratungszeiten: Mo–Fr 8–14 Uhr, telefonische Beratung 8–14 Uhr

### 3.1.3 Bildungsberatung in Schulen

Bildungs- und SchülerInnen-BeraterInnen dienen als Multiplikatoren an der jeweiligen Schule. Sie sind von der Schulpsychologie zum/zur BeraterIn ausgebildet und fördern durch den Einsatz gezielter Maßnahmen die Entscheidungsfähigkeit der SchülerInnen hinsichtlich de-

<sup>18</sup> Von Sommer 2006 bis 2008 baut die AK Wien ihr Haus in der Prinz-Eugen-Straße 20–22 zu einem modernen Beratungszentrum aus. Die Beratungen finden während der Bauphase im nahe gelegenen Bildungszentrum (BIZ) der AK Wien im vierten Bezirk in der Theresianumgasse 16–18 statt.

ren Berufs- und Ausbildungswahl. Die Inanspruchnahme aller Leistungen erfolgt freiwillig, vertraulich, unbürokratisch und kostenlos.

Die Aufgabenfelder der Schüler- und BildungsberaterInnen an Schulen sind:

- **Information als Orientierungshilfe und Entscheidungsvorbereitung:** Sie informieren SchülerInnen und deren Eltern über weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten bzw. Ausbildungsalternativen. Die Information erfolgt durch Klassenvorträge, Vorträge bei Elternabenden, Weitergabe von Informationsmaterialien, die Einladung von externen ExpertInnen und Betriebsbesichtigungen.
- **Individuelle Beratung:** SchülerInnen- und BildungsberaterInnen bieten SchülerInnen und deren Eltern individuelle Beratung an. Neben Fragen zur Schullaufbahnwahl sind die SchülerInnen-BeraterInnen auch GesprächspartnerInnen bei persönlichen Problemen.

Das System der Bildungsberatung in Schulen besteht aus über 2 500 ausgebildeten BeraterInnen. An allen Schulen ab der 5. Schulstufe<sup>19</sup> steht den SchülerInnen zur Beratung bei Laufbahnfragen oder anderen Fragestellungen in der Schule entsprechend ausgebildetes Lehrpersonal zur Verfügung.

[www.bmukk.gv.at](http://www.bmukk.gv.at) (Bildung, Schulen / Service und Anlaufstellen)  
[www.schulpsychologie.at/schuelerberatung](http://www.schulpsychologie.at/schuelerberatung)



### 3.1.4 BIWI – Berufsinformation der Wiener Wirtschaft

Das BIWI ([www.biwi.at](http://www.biwi.at)) ist eine Serviceeinrichtung der Wiener Wirtschaftskammer. Aufgabe des BIWI ist es, Menschen, die vor einer Berufs- oder Ausbildungsentscheidung stehen, dabei beratend zu unterstützen. Für all jene MaturantInnen, PflichtschulabsolventInnen und Erwachsene, die eine Entscheidung für einen Schultyp oder ein Studium treffen wollen und sich über die geeignete Richtung noch nicht im Klaren sind, ihre Interessen und Begabungen herausfinden möchten oder aber einfach nur die Berufswelt praxisnah kennen lernen möchten, stellt das BIWI eine geeignete Anlaufstelle dar.

Das BIWI-Informationsangebot umfasst folgende Serviceleistungen:

- **Beratung:** Das BIWI bietet dreierlei Arten von Beratung an:
  1. Begleitetes Selbstbedienen der vorhandenen Medien auf Wunsch in Verbindung mit einem individuell angepassten Informationsgespräch mit einem/einer BIWI-BeraterIn (ohne Voranmeldung).
  2. Beratungsgespräche durch die BerufsberaterInnen des BIWI können individuell vereinbart werden.
  3. Gruppenbetreuungen (z. B. Klassen) können individuell vereinbart werden und haben eine momentane Vorlaufzeit von etwa drei Monaten.
- **BerufsInformationsComputer (BIC):** Mit dem BIC kann ein individuelles Interessensprofil erstellt werden, und es können spezielle Informationen zu den gewünschten Berufen oder Ausbildungswegen eingeholt werden. Der BIC stellt Wiener Ausbildungsbetrie-

<sup>19</sup> Hauptschulen, Allgemein Bildende Mittlere und Höhere Schulen, Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik bzw. Sozialpädagogik und Berufsbildende Höhere Schulen.

be vor, beinhaltet eine Liste aller Berufe und Berufsgruppen, aller Bildungswege und Ausbildungsmöglichkeiten ([www.bic.at](http://www.bic.at)).

- **Berufskundeordner:** Die etwa 400 Berufskundeordner informieren über mehr als 1 500 Berufe und Ausbildungen.
- **Berufskundevidothek:** Etwa 900 Filme ermöglichen praxisnahe Eindrücke über Berufe zu bekommen.
- **Eignungstests:** Durch spezielle Eignungstests kann herausgefunden werden, in welchem Bereich die persönlichen Fähigkeiten liegen. Dazu werden drei Testverfahren, »Handwerkliches Eignungsverfahren«, »Kaufmännisches Eignungsverfahren« und »Technisches Eignungsverfahren«, verwendet. Die EDV-unterstützten Testergebnisse werden den ProbandInnen per Post zugeschickt.
- **BIWI-Praxisstudio:** Im BIWI-Praxisstudio kann durch verschiedene Praxisübungen aus Betrieben spielerisch überprüft werden, ob das Interesse für einen bestimmten Beruf auch in Einklang mit den dafür erforderlichen Fähigkeiten steht. Folgende Berufsbereiche werden derzeit angeboten: Sanitärtechnik, Maschinenbau – KFZ-Technik und Computertechnik.
- **Berufskundliche Veranstaltungen:** Bei speziell organisierten berufskundlichen Veranstaltungen wird zehn Mal pro Jahr eine Branche jeweils zirka eine Woche lang präsentiert. Dabei stellen VertreterInnen aus der Wirtschaft im Rahmen von »lebenden Werkstätten« ihren Berufsbereich vor. SchülerInnen können sich dabei in unterschiedlichen Tätigkeiten erproben und haben die Gelegenheit, mit Fachleuten – vom Lehrling bis zum Meister – zu sprechen.

Die Wirtschaftskammern der Bundesländer sind über Links auf der Homepage der Wirtschaftskammer Österreich abrufbar. Die BildungsberaterInnen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern sind über die Homepage [www.berufsinfo.at](http://www.berufsinfo.at) unter dem Menüpunkt Berufsberatung erreichbar. Empfehlenswert sind die Interessenstests der Wirtschaftskammer Oberösterreich ([www.wko.at/ooe/Bildung/karriere/biz.Tests.htm](http://www.wko.at/ooe/Bildung/karriere/biz.Tests.htm)).



#### BIWI

1180 Wien, Währinger Gürtel 97

Tel.: 01 51450-6518

E-Mail: [mailbox@biwi.at](mailto:mailbox@biwi.at), Internet: [www.biwi.at](http://www.biwi.at)

Öffnungszeiten: Mo, Fr 9–12.30 Uhr, Di, Mi 9–16 Uhr, Do 13.30–18 Uhr

### 3.1.5 Studienberatung der Österreichischen HochschülerInnen-schaft (ÖH)

Die Österreichische HochschülerInnen-schaft (ÖH) bietet jedes Jahr in den letzten Wochen vor Semesterbeginn an allen Universitäten und für alle Studienrichtungen Studienberatungen an. Diese Beratungen, die von erfahrenen Studierenden selbst durchgeführt werden, d. h. von Personen, die das gewünschte Studium selbst studieren, können besonders bei der Entscheidung für ein bestimmtes Studienfach wie auch bei den ersten Schritten im Studium selbst hilfreich sein. Die jungen Erwachsenen erhalten hier Informationen zum Studienplan, zum Klima an der Fakultät, zu Erstsemestrigentutorien, zur Studienbegleitung, zu Anmeldebedingungen usw. Wann und wo Inskriptionsberatungen stattfinden, wissen die jeweils zuständigen Stellen der ÖH. Die ÖH ist an allen österreichischen Universitäten mit eigenen Büros vertreten. Über die Homepage der ÖH können zahlreiche Info-Materialien bestellt werden.

**Bundesvertretung der ÖH**

1040 Wien, Taubstummengasse 4–6  
 Tel.: 01 3108880-0  
 E-Mail: oeh@oeh.ac.at, Internet: www.oeh.ac.at

**3.1.6 Psychologische StudentInnenberatung**

Die Psychologische StudentInnenberatung bietet kostenlos Studienwahlseminare für MaturantInnen an (Termin nach telefonischer Vereinbarung). Sie hilft bei Wahl und Beginn des Studiums, unterstützt bei der Persönlichkeitsentfaltung und berät bei studentischen Problemen. Für Erst-Einzelgespräche während der Öffnungszeiten ist keine Anmeldung erforderlich.

**Psychologische StudentInnenberatung**

1080 Wien, Lederergasse 35/4. Stock  
 Tel.: 01 4023091  
 E-Mail: psychologische.studentenberatung@univie.ac.at, Internet: www.studentenberatung.at  
 Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr 9–12 & 13–15 Uhr; Di 13–15 Uhr; auch in den Ferien geöffnet!

**3.1.7 wienXtra – Jugendinfo**

Die Jugendinfo ist eine Serviceeinrichtung von wienXtra (in Kooperation mit dem Landesjugendreferat) für junge Menschen zwischen 13 und 26 Jahren. Die wienXtra – Jugendinfo bietet zum Thema »Arbeit« und »Bildung« Informationen über Schulen und Studienmöglichkeiten, Hilfestellung und Adressen zu Lehrstellensuche und Bewerbung. Außerdem werden viele Tipps und Informationen zu Kursen, zu Weiterbildungsangeboten aber auch zum Thema »Studieren« oder »Arbeiten im Ausland« bereitgestellt.

- Informationen über verschiedene Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten, Broschüren und Folder zu verschiedensten Bildungswegen und dazugehörigen Institutionen.
- Beratung: Die Beratung ist anonym und kostenlos. Die Jugendlichen können vorbeikommen, anrufen oder ein E-Mail schicken.
- Kostengünstige Internet-Surfstationen.
- Aktuelle Kursprogramme, Lehrstellenlisten und Stellenlisten (offene Jobs) des AMS.

**wienXtra – Jugendinfo**

1010 Wien, Babenbergerstraße 1  
 Tel.: 01 1799  
 E-Mail: jugendinfowien@wienxtra.at, Internet: www.jugendinfowien.at oder www.wienxtra.at  
 Öffnungszeiten: Mo–Sa 12–19 Uhr

**3.1.8 WIFI**

Das WIFI bietet einerseits Berufsberatung, die vor allem SchülerInnen in Anspruch nehmen, andererseits Bildungsberatung an. In beiden Fällen können Beratungsgespräche und psychologische Tests (Potenzialanalyse) zur Orientierung für die persönliche Berufsentwicklung durchgeführt werden. Auf eine eingehende Analyse der individuellen Voraussetzungen und der momentanen Situation folgt ein durch die erfahrenen BeraterInnen des WIFI psychologisch geführtes Gespräch, das dabei helfen soll, die jeweiligen beruflichen Möglichkeiten klar zu erkennen. Darüber hinaus wird über Bildungsförderungen, Bewerbungsstrategien, Jobbörsen und alle relevanten Medien informiert.

Ein ca. 60 Minuten dauerndes Beratungsgespräch kostet 33 Euro, die Durchführung einer Potenzialanalyse 190 Euro. Nähere Informationen sind unter [www.wifiwien.at](http://www.wifiwien.at) zu finden.



#### WIFI

1180 Wien, Währinger Gürtel 97

Tel.: 01 47677-523

E-Mail: [bildungsberatung@wifiwien.at](mailto:bildungsberatung@wifiwien.at), Internet: [www.wifiwien.at/bildungsberatung](http://www.wifiwien.at/bildungsberatung)

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–17 Uhr

## 3.2 Berufsinformationstagen

- Bildungs- und Berufsinformationstage der AK Wien: Die Bildungs- und Informationstage der AK Wien sollen Jugendlichen bei der beruflichen Weiterbildungsorientierung helfen. Die Messe findet jährlich im Herbst statt. Die Termine und genaue Informationen sind der Homepage ([www.L14.at](http://www.L14.at)) zu entnehmen.
- BeSt<sup>3</sup>, die größte Bildungsmesse Österreichs ([www.bestinfo.at](http://www.bestinfo.at)) bietet bei freiem Eintritt alle Informationen zum Thema Beruf, Studium und Weiterbildung. Die Messe versteht sich als »Informationsbörse« und erste Anlaufstelle für alle Ratsuchenden. Präsentiert wird ein umfassendes Spektrum an Bildungs-, Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Berufswegen. Die BeSt<sup>3</sup> richtet sich an MaturantInnen, SchülerInnen, Schul- und StudienabbrecherInnen und Studierende, sowie an Eltern, Lehrende, HochschulabsolventInnen, Berufstätige und Weiterbildungsinteressierte. Veranstalter der BeSt<sup>3</sup> sind das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ([www.bmukk.gv.at](http://www.bmukk.gv.at)), das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ([www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)) und das AMS Österreich ([www.ams.at](http://www.ams.at)). Zu den Ausstellern der BeSt<sup>3</sup> zählen Universitäten, Kollegs, Fachhochschul-Studiengänge, Pädagogische Hochschulen, Interessenvertretungen und Firmen, die zielgruppengerechte Ausbildungen und Arbeitsplätze mit entsprechenden internen Weiterbildungsprogrammen anbieten. Auch im Internet befindet sich (unter [www.bestinfo.at](http://www.bestinfo.at)) eine Plattform zur Präsentation der Angebote unterschiedlicher Organisationen. Die BeSt<sup>3</sup> findet in Wien jährlich im März und im Zwei-Jahres-Rhythmus im Herbst in Graz oder Klagenfurt bzw. Salzburg oder Innsbruck statt.



#### Informationen zur BeSt<sup>3</sup>: [www.bestinfo.at](http://www.bestinfo.at)

Titel: BeSt<sup>3</sup>

Veranstalter: BMUKK, BMWF, AMS Österreich

Veranstaltungsort: Wien und Graz oder Klagenfurt bzw. Salzburg oder Innsbruck

Zeitpunkt: Im März und im November

Dauer: Vier Tage

Anmerkungen: Allgemeine Berufs- und Studieninformation; BeSt International

## 3.3 Empfehlenswerte Broschüren

### Berufslexika des AMS\*

Lehrberufe

Hier erhalten Sie nicht nur einen Einblick in die Berufsmöglichkeiten für LehrabsolventInnen, sondern auch wertvolle Hinweise über Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Die einzelnen Berufsbeschreibungen sind alphabetisch geordnet. Derzeit gibt es rund 250 Lehrberufe mit insgesamt fast 120 000 Lehrlingen.

Berufe nach Abschluss berufsbildender Schulen	Dieses Lexikon stellt Ihnen das große Spektrum an Berufsmöglichkeiten vor, das nach dem Besuch einer Berufsbildenden Mittleren oder Höheren Schule (BMHS) offen steht. Die Beschreibungen sind nach Berufsbereichen gegliedert. Jedem Berufsbereich sind zunächst allgemeine Informationen vorangestellt, um dann auf die beruflichen Anforderungen, die Beschäftigungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie auf die Ausbildungszugänge näher einzugehen. Derzeit sind hier mehr als 550 Berufsbeschreibungen enthalten.
Berufe nach Abschluss eines Studiums	Hier erhalten Sie einen Einblick in die Berufsmöglichkeiten, in die beruflichen Anforderungen, in die Beschäftigungschancen und Entwicklungsmöglichkeiten und in die Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten von AkademikerInnen (rund 600 Berufsbeschreibungen).
Sonstige Berufe	Dieses Berufslexikon stellt Ihnen Berufsfelder und Berufe mit Kurz- oder Spezialausbildungen vor. Sie finden Infos zu verschiedenen Berufsfeldern (Aufgabenschwerpunkte, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsaussichten, Ausbildungsmöglichkeiten), zu einzelnen Berufen (Tätigkeitsmerkmale, Berufsanforderungen, erforderliche Ausbildung) sowie zu den wichtigsten Aus- und Weiterbildungsträgern von Kurz- und Spezialausbildungen. Aktuell sind mehr als 150 Berufsbeschreibungen zu finden.

\* Die Berufslexika liegen in den BerufsInfoZentren des AMS kostenlos auf bzw. sind sie auch als Berufsdatenbank auf der AMS-Homepage online verfügbar: [www.ams.at](http://www.ams.at), [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo), [www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon)

**AMS-Broschürenreihe »Berufswahl«\***

Tipps zur Berufswahl	Jugendliche benötigen viele Informationen, um die »richtige« Berufs- und Ausbildungswahl zu treffen. Dabei geht es aber nicht nur darum, sich zwischen Schule und Lehre zu entscheiden. Viel wichtiger ist es, die richtigen Schritte zu setzen. In dieser Broschüre finden Jugendliche zahlreiche Tipps und Hinweise, die sie bei ihrer Berufswahl unterstützen.
Berufsfelder	Jugendliche sind bei ihrer Berufswahl mit vielen Fragen konfrontiert: Welche Berufe gibt es in welchen Berufsfeldern? Welche Ausbildungsmöglichkeiten führen zu welchen Berufen? Und mit welchen Jobchancen können sie rechnen? Diese Broschüre liefert die wichtigsten Antworten. Ebenso gibt sie einen kurzen Überblick über Lehrberufe und Schulausbildungen.

\* Die Berufswahlbroschüren liegen in den BerufsInfoZentren des AMS kostenlos auf bzw. sind sie auch auf der AMS-Homepage als Download verfügbar: [www.ams.at](http://www.ams.at) bzw. [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo)

**AMS-Broschürenreihe »Jobs mit Zukunft«\***

Gesundheit, Fitness, Wellness	Der Gesundheitsbereich bietet ein breites Betätigungsfeld. In dieser Broschüre finden sich zu jedem Berufsfeld und für jeden Beruf Angaben über Aufgabenbereiche und Tätigkeiten, Berufsanforderungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt sowie Einkommensperspektiven.
Handel, Marketing, E-Commerce	Die Broschüre zeigt Ihnen das weite Spektrum der beruflichen Möglichkeiten in den Bereichen E-Commerce, Handel und Marketing. Um einen besseren Überblick zu erhalten, ist die Broschüre in sieben unterschiedliche Berufsfelder gegliedert (E-Business & E-Commerce, Einkauf & Logistik, Handel & Export, Information & Medien, Marketing, Verkauf & Vertrieb, Werbung & Public Relations).
IT – Informationstechnologie	Hier finden Sie einen Überblick hinsichtlich Berufsfelder, Berufe, Trends und neue Entwicklung sowie über Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im IT-Bereich (Anwendungssoftware, Beratung/ Support/ Schulung, Datenbanken, Hardware, Kommunikation & Telekommunikation, Neue Medien, Organisation und IT-Management, System-Software, Verkauf/ Vertrieb/ Marketing).

Medien, Kultur, Unterhaltung	Diese Broschüre informiert Sie in übersichtlicher Form über Berufsfelder, Berufe und Aufgabenbereiche, Trends und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Feld. Zusätzlich werden Literaturempfehlungen, Quellenverweise und Adressen für weiterführende Recherchen angeführt.
Neue Berufe	In dieser Broschüre sind viele »Neue Berufe« zusammengefasst. Im allgemeinen Teil finden Sie aktuelle Trends im jeweiligen Berufsfeld (Charakteristika und Trends). In der Berufsübersicht erfahren Sie Näheres über einzelne Berufsbilder eines Berufsfeldes. Für jeden Beruf gibt es eine Kurzbeschreibung über Aufgaben, Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktchancen sowie über Ausbildungsmöglichkeiten.
Soziales, Pflichtschulpädagogik, Erwachsenenbildung	Um sich ein konkretes Bild über die vielfältigen Berufsmöglichkeiten in diesen Branchen machen zu können, finden Sie für jedes Berufsfeld und für jeden Beruf Angaben über Aufgabenbereiche und Tätigkeiten, Berufsanforderungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt sowie Einkommensperspektiven.
Tourismus und Freizeitwirtschaft	Die Broschüre bietet einen Überblick über den gesamten Bereich Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Das weite Spektrum der Berufsmöglichkeiten in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft findet sich in den Bereichen: Freizeitwirtschaft, Gastronomie, Hotellerie, IT und Tourismus, Management und Destination, Reiseorganisation und -veranstaltung, Touristisches Verkehrswesen, Veranstaltungsmanagement, Wellness- und Gesundheitstourismus.

\* Die Broschürenreihe »Jobs mit Zukunft« liegt in den BerufsInfoZentren des AMS kostenlos auf bzw. ist sie auch auf der AMS-Homepage als Download verfügbar: [www.ams.at](http://www.ams.at) bzw. [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo)

### AMS-Broschürenreihe »Jobchancen Studium«

Neben grundlegenden Studieninformationen wie Lehrinhalte, Prüfungen und StudentInnenzahlen befassen sich diese Broschüren insbesondere mit den beruflichen Möglichkeiten der AbsolventInnen der beschriebenen Studienrichtungen an Universitäten und Fachhochschulen. Um ein möglichst wirklichkeitsnahes Bild über die Anforderungen, Arbeitsbedingungen und Beschäftigungschancen zeichnen zu können, werden die Ergebnisse aktueller Untersuchungen zur Beschäftigungssituation von AkademikerInnen ebenso eingearbeitet wie Erkenntnisse, die aus ExpertInnengesprächen und Interviews mit AbsolventInnen gewonnen wurden.

Folgende Einzelbroschüren liegen kostenlos in den BerufsInfoZentren des AMS auf:

- Bodenkultur
- Kultur- und Humanwissenschaften
- Kunst
- Fachhochschul-Studiengänge
- Lehramt an höheren Schulen
- Medizin
- Montanistik
- Naturwissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Sprachen
- Technik/Ingenieurwissenschaften
- Veterinärmedizin
- Pädagogische Hochschulen (ab 2009)

Die Broschürenreihe »Jobchancen Studium« ist auch auf der AMS-Homepage als Download verfügbar: [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at), im Menüpunkt »Jobchancen Studium« bzw. [www.ams.at](http://www.ams.at) bzw. [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo).

### AMS-Broschürenreihe »Berufliche Zukunft – Weiterbildung«

Der beruflichen Weiterbildung kommt immer größere Bedeutung zu. Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen und Lernbereitschaft sind heute wichtige Voraussetzungen für beruflichen Erfolg und Sicherheit des Arbeitsplatzes.

Die Broschürenreihe bietet einen Überblick über das Bildungssystem in Österreich, den Aus- und Weiterbildungsmarkt, die Aus- und Weiterbildungssituation, die Beschäftigungssituation, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, neue Qualifizierungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten, interessante Aufstiegsmöglichkeiten sowie über Beschäftigungsalternativen.

Derzeit (2008) liegen folgende Einzelbroschüren kostenlos in den BIZ auf:

- Bau/Holz
- Büro/Handel
- Chemie/Reinigung
- Druck/Papier/Grafik/Foto/Multimedia
- Elektrotechnik/Elektronik
- Gesundheit/Körperpflege
- IT-Informationstechnologie
- Maschinenbau/Metallbearbeitung
- Pädagogik/Soziales
- Sicherheit/Verkehr
- Tourismus/Gastgewerbe

Die Broschürenreihe »Berufliche Zukunft – Weiterbildung« ist auch auf der AMS-Homepage als Download verfügbar: [www.ams.at](http://www.ams.at) bzw. [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo).

### BMUKK/BMWF/AMS (Hg.)

BeSt <sup>9</sup> – Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung; Wegweiser, jährlich	Informationen zu den Themen »Universitäts- bzw. Fachhochschulstudium«, »Kurzausbildung« und »direkter Einstieg ins Berufsleben« und Verweis auf relevante Institutionen und Informations- sowie Beratungsstellen.
---	---

### BMWF (Hg.)

Weiterbildung an Universitäten und Fachhochschulen	Diese Broschüre stellt eine große Auswahl und Vielfalt an Universitätslehrgängen vor. Es werden die einzelnen Universitätslehrgänge kurz beschrieben, um sich einen Einblick in die Inhalte zu verschaffen.
Universitäten – Hochschulen: Studium & Beruf	Die Studienbroschüre bietet alle für Universitätsstudien und Fachhochschul-Studiengänge wesentlichen Informationen; der Schwerpunkt liegt jedoch bei den für StudienanfängerInnen wichtigen Fakten: Studienmöglichkeiten im Überblick, Studium im Ausland, Förderungsmaßnahmen, Österreichische HochschülerInnenschaft etc.



**ÖH Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.)**

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft ist Herausgeberin folgender Broschüren, die auf der Homepage ([www.oeh.ac.at](http://www.oeh.ac.at)) kostenlos erhältlich sind:

- Studieren in Österreich (für ausländische Studierende)
- Sozialbroschüre
- Studieren und Wohnen
- Studieren und Arbeiten
- Studieren im Ausland
- Unterhalt für Studierende
- Sozialinfobroschüre
- Barrierefrei Studieren!
- Studieren mit Kind
- Steuerleitfaden
- Studienleitfaden
- Studienberechtigungs- und Berufsreifeprüfung

**WKO / BIWI Wirtschaftskammer Wien, Berufsinformation (Hg.)**

Matura. Was nun? Wege zum Beruf nach der Matura	Dieses Heft richtet sich an AHS- und BHS-MaturantInnen. Es wird ein guter Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten nach der Matura gegeben. Allerdings: Konzentration auf den Wiener Raum.
--	---

**Sonstiges**

Davidovits, D.: Matura, was jetzt?, Vom Schulabschluss bis zum ersten Job, Wien 2004	Dieses Buch bietet einen unterhaltsamen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten nach der Matura. Es zeigt alle Aus- und Weiterbildungswege sowie Berufsmöglichkeiten nach der Matura auf. Zusätzlich: Bewerbungstipps für die berufliche Karriere.
Markowitsch, J. (Hg.): Fachhochschulführer – Alle FH-Studiengänge Österreichs; jährliche Aktualisierung	Der Fachhochschulführer verpackt die neuesten Trends und wichtigsten Themen rund um das Fachhochschulstudium. Zusätzlich: Bewerbungs-Special, das die wichtigsten Strategien verrät, wie Sie das Aufnahmeverfahren erfolgreich bewältigen können. Internet: <a href="http://www.fhf.at">www.fhf.at</a>
Markowitsch, J. (Hg.): Berufsbegleitende Studien – Die Top-Ausbildungen in Österreich; jährliche Aktualisierung	Das Handbuch präsentiert Beschreibungen von über 300 berufsbegleitenden Studienangeboten in Österreich (MBA-/Master-Studien, FH- und Bachelor-Studien, Universitätslehrgänge, Postgraduate Programme und Fernstudium. Internet: <a href="http://www.fhf.at">www.fhf.at</a>

## 4 Tipps zur Erleichterung der Bildungs- und Berufswahl

Die Übergänge von der Schule in weiterführende Ausbildungen und Beruf haben sich in den letzten Jahren gravierend verändert. Sie sind unübersichtlicher, risikoreicher geworden und sind weniger strukturell vorgegeben.<sup>20</sup> Die damit einhergehenden biografischen Unsicherheiten stellen hohe Anforderungen an die Bildungs- und Berufswahl von MaturantInnen.

Bei der Frage danach, welcher Beruf ergriffen werden soll bzw. welche Ausbildung gewählt werden soll, sollte primär das eigene Interesse ausschlaggebend sein. Als eine Möglichkeit der Entscheidungshilfe können Interessenstests verwendet werden. Ein weiteres zentrales Kriterium sind individuelle Fähigkeiten, Fertigkeiten und Qualifikationen. Auch zur Feststellung individueller Fähigkeiten und Qualifikationen stehen verschiedene Testsysteme zur Verfügung.

In diesem Kapitel werden Tipps gegeben, die Ihnen dabei helfen sollen, sich über die eigenen Interessen und Fähigkeiten klar zu werden (vgl. »Internetkompass« und Checkliste). Die Analyse der persönlichen Fähigkeiten, Interessen sowie Stärken und Schwächen kann von den MaturantInnen entweder unter Zuhilfenahme von »Internetkompassen« oder zuhause – gemeinsam mit FreundInnen (vgl. Checkliste) – selbst durchgeführt werden. Durch selbstkritisches Hinterfragen der eigenen Stärken, Schwächen und Fertigkeiten (Qualifikationsmatching<sup>21</sup>), der persönlichen und beruflichen Pläne und Vorstellungen können Fehlentscheidungen verhindert werden.

Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie Sie sich Informationen über den Arbeitsmarkt allgemein und speziell in Ihrem Interessens-/Fähigkeitsbereich beschaffen können (vgl. Qualifikations-Barometer in Kapitel 4.2).

AMS (Hg.): Berufswahl – Tipps zur Berufswahl, Wien (regelmäßige Aktualisierung)<sup>22</sup>

### 4.1 Identifikation der Interessen und Fähigkeiten

**Allgemeiner Interessen-Struktur-Test (AIST):** Der in den USA von Holland entwickelte und in Österreich von Prof. Bergmann und Prof. Eder an der Universität Linz adaptierte AIST kann von InteressentInnen in den BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS während der Öffnungszeiten ohne Voranmeldung am PC bearbeitet werden. Die Ergebnisse des Tests zeigen, welche Interessen beziehungsweise ob jemand einen oder mehrere Interessenschwerpunkte hat, wobei die Dimensionen praktisch-technisch, intellektuell-forschend, künstlerisch-sprachlich, sozial, unternehmerisch und ordnend-verwaltend erfasst werden. Der AIST umfasst 60 Fragen (jeweils zehn Fragen pro Dimension) und dauert etwa zehn Minuten. Die Ergebnisse des Tests werden auf Wunsch mit der/dem InteressentIn besprochen und es werden Informationen über mögliche Ausbildungswege, die für die/den jeweilige/n KlientIn in Frage kommen, angeboten.

<sup>20</sup> Schober 2001.

<sup>21</sup> Qualifikationsmatching: Inwiefern stimmen die persönlichen Qualifikationen, Fähigkeiten, Potenziale mit jenen, die am Arbeitsmarkt nachgefragt werden, überein?

<sup>22</sup> Die Info-Broschüren des AMS sind kostenlos in den BerufsInfoZentren des AMS erhältlich oder zu einem Großteil als Download auf der AMS-Homepage ([www.ams.at](http://www.ams.at) oder [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo)) verfügbar.



**AMS-Berufskompass:** Der vom AMS Österreich gemeinsam mit der Personalberatungsfirma Hill und der Unternehmensberatung 3s entwickelte AMS-Berufskompass wird online ([www.ams.at/berufskompass](http://www.ams.at/berufskompass)) bearbeitet und hat zum Ziel, bei der beruflichen Orientierung zu helfen. In zirka 15 Minuten werden 83 Fragen beantwortet, die für die Berufswahl wichtige personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale erfassen. Nach dem Ausfüllen erhält man eine auf den individuellen Ergebnissen beruhende Liste passender Berufsvorschläge aus über 700 gespeicherten Berufsbildern. Über den »Reality Check« werden die Berufsvorschläge an Ihre persönlichen Voraussetzungen und Arbeitsplatzbedingungen angepasst.



**BerufsInformationsComputer (BIC):** Der BIC, ein Interessenprofil, wurde vom IBW (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft) im Auftrag der Wirtschaftskammern Österreichs entwickelt und ist über die Homepages [www.bic.at](http://www.bic.at), [www.berufsinfo.at](http://www.berufsinfo.at), [www.biwi.at](http://www.biwi.at) oder [www.wko.at](http://www.wko.at) erreichbar und online zu bearbeiten. Der BIC erstellt zuerst ein Interessenprofil. Die Bewertung der Interessenfragen erfolgt auf einer Skala, die von 1 (ja, stimmt) bis 4 (auf keinen Fall) reicht. Nach Beantwortung aller Fragen erscheint eine grafische Auswertung am Bildschirm. Zu jeder Berufsgruppe wird ein Balken ausgegeben, der das Interesse an dieser Berufsgruppe widerspiegelt. Basierend auf den Ergebnissen werden verschiedene Tätigkeitsbereiche vorgeschlagen, die aus den getätigten Angaben resultieren, wobei der/die Ausführende in jedem Abschnitt selbst entscheidet, welchen weiteren Schritt sie/er wählt. Die Beantwortung aller 63 Fragen des Interessensprofils dauert ca. 20 Minuten.



**Potenzialanalyse des WIFI:** In der vom WIFI Wien ([www.wifiwien.at/bibernet](http://www.wifiwien.at/bibernet)) angebotenen Potenzialanalyse werden in einem Beratungsgespräch, das durch erfahrene BildungsberaterInnen geführt wird, individuelle berufliche Möglichkeiten und Karrierepläne erörtert. Mittels wissenschaftlich fundierter Tests und Computeranalysen werden Fähigkeiten, Potenziale, die individuelle Persönlichkeit sowie Interessen ermittelt. Abhängig von der Zusammenstellung der Tests dauert die Potenzialanalyse zwischen vier und fünf Stunden und kostet 190 Euro.



**BerufsDiagnostik Austria:** Unterstützung des Menschen auf seinem beruflichen Weg durch gemeinsames Erkennen und Erforschen von Stärken, Fähigkeiten und Einzigartigkeit – bezogen auf die Arbeitswelt und Berufsansforderungen. Viele unterschiedliche Tests, u. a. zu Leistungs- und Lernfähigkeit, Persönlichkeitsstruktur, Belastungsfähigkeit, Sozialer Kompetenz sowie Potenzialanalysen. Die Dauer wird individuell nach Vereinbarung bestimmt. Kosten auf Anfrage ([www.berufsdagnostik.at](http://www.berufsdagnostik.at)).



**Schul- und Ausbildungsberatung:** Die steirische Schul- und Ausbildungsberatung SAB bietet auf ihrer Webseite einen Test an, bei dem die Probanden ihre Neigungen zu Technik, Kommunikation, Naturwissenschaften oder anderen Bereichen feststellen können. Des Weiteren können sich die Testpersonen ansehen, welche Ausbildung an einer Universität, Fachhochschule oder anderen Einrichtung den Interessen entsprechend in Frage kommt. Das erstellte Interessensprofil hilft vor allem jungen Menschen, sich zu orientieren, für welche Berufsgruppen man sich interessiert. Die Beantwortung der Fragen dauert 20 Minuten ([www.ausbildungsberatung.at](http://www.ausbildungsberatung.at) bzw. [www.maturawasnun.at](http://www.maturawasnun.at)).



**Die Psychologische StudentInnenberatung:** Die Angebote der StudentInnenberatung sind kostenlos. Es werden diagnostische Hilfen zur persönlichen Studienwahlentscheidung angeboten. Mit Hilfe von individuell zusammengestellten Tests und Fragebögen können Sie bei der Studienwahl Ihre Interessen, Motive, fachliche und persönliche Fähigkeiten und Ressourcen untersuchen ([www.studentenberatung.at](http://www.studentenberatung.at)).

**Persönliche Checkliste:** Häufig weicht das Fremdbild (Wie sehen mich die anderen?) vom Selbstbild (Wie sehe ich mich selbst?) eines Menschen ab. Verwandte, FreundInnen oder Bekannte nehmen einen manchmal völlig anders wahr, als man sich selbst wahrnimmt. Um sich selbst besser kennen zu lernen, ist es daher von Vorteil, auch die Fremdwahrnehmung zu erfragen. In einer Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdbild können dann etwaige »Unstimmigkeiten« identifiziert werden. Die vorliegende Übung dient dazu, eine solche Gegenüberstellung vorzunehmen. Folgende Fragen sollten Sie sich selbst, Ihrer Familie, Ihren FreundInnen und Bekannten dabei stellen.

### Checkliste: Stärken- und Schwächenprofil

Fragestellung	Selbsteinschätzung (Selbstbild)	Fremdeinschätzung (Fremdbild)
Welche besonderen Fähigkeiten besitze ich?		
Was beherrsche ich wirklich gut?		
Welche Tätigkeiten bereiten mir Schwierigkeiten?		
Auf welchen Gebieten muss ich noch an mir arbeiten?		
Welcher Berufsbereich ist nichts für mich?		

Eine weitere und einfache Methode, um sich seiner eigenen Fähigkeiten stärker bewusst zu werden, ist das Ankreuzen (»X«) jener Aussagen, bei denen man glaubt bzw. vermutet, dass sie auf einen selbst zutreffen. Dazu ein einfaches Beispiel mit einer Liste von Fähigkeiten und Eigenschaften:

- technisches Verständnis
- räumliches Vorstellungsvermögen
- rechnerisches Denken
- Kontaktsicherheit und Sprachbeherrschung
- Hand- und Fingergeschick
- Ideenreichtum
- körperliche Belastbarkeit, Stressbelastbarkeit
- Genauigkeit und Sorgfalt
- Flexibilität
- Anpassungsfähigkeit
- Organisationstalent
- Einfühlungsvermögen

Die Aussagen sollten sowohl von einem selbst als auch z. B. von den Eltern oder einem Menschen, der Sie gut kennt, angekreuzt werden. Deckt sich das Bild mit Ihrem? Besprechen und diskutieren Sie dies im Familien- oder Freundeskreis.<sup>23</sup>

Außerdem gibt die Schule einen ersten Hinweis. Welche Fächer machen Ihnen wirklich Spaß? Was weckt Ihr persönliches Interesse? Überlegen Sie, was Sie gut können und was Sie gerne machen, und beziehen Sie auch das in Ihre Entscheidung mit ein.

## 4.2 Informationen über den Arbeitsmarkt durch das AMS

Die Broschüren des AMS (vgl. Kapitel 3.3) geben einen hilfreichen Überblick über Arbeitsmarktsituation und Beschäftigungsmöglichkeiten verschiedener Berufsfelder. In vielen der Broschüren werden darüber hinaus einzelne Jobprofile – mit Tätigkeitsbeschreibungen und entsprechenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten – vorgestellt.

In den verschiedenen Berufslexika des AMS finden Sie detaillierte Beschreibungen zu etwa 1 500 Berufen. Jedes Berufslexikon umfasst jeweils Berufe, die einer bestimmten Bildungsart bzw. -ebene entsprechen: [www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon)

Das Qualifikations-Barometer des AMS zeigt, in welchen Berufsbereichen Arbeitskräfte nachgefragt werden und mit welchen Qualifikationen gepunktet werden kann. Hier sind neben Berufsbeschreibungen auch Auflistungen der Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends zu finden. Dabei werden sowohl regionale Besonderheiten berücksichtigt als auch Trenderaussagen auf Ebene der Berufe wiedergegeben. AMS-Qualifikations-Barometer: [www.ams.at/qualifikationen](http://www.ams.at/qualifikationen)

Durch die Analyse von Stellenanzeigen in regionalen und überregionalen Tageszeitungen im In- und Ausland, von Jobbörsen im Internet,<sup>24</sup> von Geschäftsberichten, von Unternehmenshomepages, der Gelben Seiten (für Initiativbewerbungen) u. a. kann man sich einen Überblick über die am Markt geforderten Qualifikationen verschaffen. Anmerkung: Angesichts der gravierenden Veränderungen am Arbeitsmarkt ist es auf jeden Fall ratsam, sich im Rahmen der Berufswahl mit den Arbeitsmarktbedingungen des Wunschberufes auseinander zu setzen.

Die Berufswahl sollte jedoch nicht von Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognosen abhängig gemacht werden. Sicher ist es so, dass manche Berufsbereiche bessere Entwicklungschancen haben als andere, aber immer ist es der Mensch selbst, der mit der konkreten Situation umgehen wird müssen. Selbst in noch so viel versprechenden Professionen ist es nicht selbstverständlich, die Karriereleiter zu erklimmen, und auch noch so »schlechte« Berufsentscheidungen führen nicht automatisch in die Leere.

Generell gilt: Behalten Sie die Arbeitsmarktprognosen ruhig im Auge. Sie können, wenn Sie sich weitgehend sicher sind, als zusätzliche Entscheidungshilfe dienen. Nicht weniger, aber auch nicht mehr.

## 4.3 Ausbildung versus Job?

Selbstverständlich stellen sich viele MaturantInnen irgendwann einmal die Frage, ob eine Ausbildung nach der Matura noch notwendig ist. Einige Gründe sprechen dafür:<sup>25</sup>

<sup>23</sup> Amt der OÖ Landesregierung 2006, Seite 5.

<sup>24</sup> Siehe Materialsammlung (Kapitel 7).

<sup>25</sup> Daniela Davidovits: Matura, was jetzt? Vom Schulabschluss bis zum ersten Job, Wien 2004, Seite 104ff.

- **Notwendigkeit:** Viele Berufe verlangen eine spezielle Ausbildung. Wer den Beruf Arzt bzw. Ärztin anvisiert, muss vorher noch ein Studium absolvieren, bevor er/sie diese Tätigkeit ausüben kann. Darüber hinaus stellt eine gute Ausbildung vielmals die Voraussetzung für eine berufliche Karriere dar. Vor allem große Firmen besetzen häufig hohe Positionen primär oder ausschließlich mit AkademikerInnen.
- **Jobmöglichkeiten:** AHS- und BHS-AbsolventInnen finden heutzutage schwerer rasch einen guten Job. Während früher eine Matura in vielen Branchen noch genügt hat, um eine berufliche Karriere zu erzielen, werden heute z. B. im Dienstleistungsbereich Jobs, die früher an MaturantInnen (z. B. HAK) vergeben wurden, vielmals an AkademikerInnen vergeben. Es gilt: Je mehr Qualifikationen ein/e BewerberIn hat, umso interessanter ist er/sie für potenzielle Arbeitgeber.
- **Arbeitslosigkeit:** Die Statistiken des AMS verdeutlichen folgende zwei Tendenzen: Je geringer der Ausbildungsstand ist, desto größer ist die Gefahr, arbeitslos zu werden. Und: Uni- und Fachhochschul-AbsolventInnen haben – trotz steigender AkademikerInnenarbeitslosigkeit – nach wie vor das geringste Risiko arbeitslos zu werden.
- **Ansehen:** Je mehr Bildung ein Mensch vorzuweisen hat, umso mehr steigen seine Chancen, dass er/sie ein hohes soziales Prestige aufbauen kann.

Da die Entscheidung »Ausbildung versus Beruf« eine wichtige Entscheidung im Leben darstellt, sollte sie sorgfältig überlegt werden. Doch keine Angst vor der Entscheidung. Die Entscheidung muss nicht endgültig sein. Niemand verlangt, dass man nach der Matura schon genau weiß, welchen Beruf man im späteren Leben ausüben möchte. Vieles kann sich erst entwickeln. Wechseln ist nicht verboten.

### **Was spricht für oder gegen eine berufliche Ausbildung?<sup>26</sup>**

- kürzere Ausbildungszeit,
- frühere finanzielle Unabhängigkeit und Selbstständigkeit,
- Interesse oder Eignung für praktisch-organisatorische Tätigkeiten,
- handwerkliches Geschick,
- gute Chancen für den Einstieg in die Selbstständigkeit,
- gute berufliche Fortbildungsmöglichkeiten,
- geregelte Arbeits- bzw. Freizeit,
- wenig Freude und Durchhaltevermögen beim Lernen.

### **Was spricht für oder gegen den Besuch einer weiterführenden Schule bzw. eines Studiums?<sup>27</sup>**

- gute schulische Leistungen,
- große Ausdauer und Motivation beim Lernen (gute Lerntechniken),
- bestimmte berufliche Ziele lassen sich nur über Matura oder ein abgeschlossenes Studium erreichen,
- Einstieg ins Berufsleben wird hinausgeschoben,
- große finanzielle Abhängigkeit von den Eltern.

<sup>26</sup> Amt der OÖ Landesregierung 2006, Seite 4.

<sup>27</sup> Amt der OÖ Landesregierung 2006, Seite 4.

## 5 Entscheidung 1: Jobmöglichkeiten nach der Schule

BHS-AbsolventInnen haben aufgrund ihrer berufspraktischen Ausbildung bei der Jobsuche Vorteile gegenüber AHS-MaturantInnen. Die BHS-AbsolventInnen, die durch die spezifische Fachausrichtung ihrer Schule Kenntnisse und Qualifikationen in einem bestimmten Bereich erworben haben, sind dadurch am Arbeitsmarkt gegenüber AHS-MaturantInnen wettbewerbsfähiger.

### 5.1 Wo finde ich Jobs nach der Matura?

Die Hauptarbeitgeber für AHS- und BHS-MaturantInnen ohne weitere Ausbildung sind:

- der öffentliche Dienst (Bund, Länder und Gemeinden),
- die Gebietskörperschaften,
- die Interessensvertretungen (AK, Handelskammer, Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Landwirtschaftskammern, Standesvertretungen verschiedener Berufsgruppen),
- die Sozialversicherungen und Krankenkassen,
- die Banken und Versicherungen (Tätigkeiten im Sekretariats- und Rechnungswesen),
- und Wirtschaftsunternehmen (z. B. Fluglinien).

Dabei handelt es sich in erster Linie um Berufe, die berufsbegleitende Ausbildungen und Trainings bieten und daher auch für AHS-MaturantInnen offen stehen. Zum Teil werden die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten aber auch durch »Learning by Doing« erworben.

Doch auch wenn der direkte Einstieg ins Berufsleben nach der Matura gelingt, bleibt die Weiterbildung nur selten erspart.

Das Berufslexikon »Mittlere/Höhere Schulen – Berufe nach Abschluss mittlerer/höherer Schulen« informiert umfangreich über die Möglichkeiten für MaturantInnen solcher Schulen (siehe auch Kapitel 3.3). Internet: [www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon)

Grundsätzlich besteht für MaturantInnen auch die Möglichkeit einer eigenen Unternehmensgründung als Einstiegsmöglichkeit in die Berufswelt. Allerdings ist eine Unternehmensgründung ohne jede berufspraktische Erfahrung (direkt nach der Matura) als eher problematisch einzuschätzen. Informationen zur Unternehmensgründung:



Gründerservice der Wirtschaftskammer: [www.gruenderservice.net](http://www.gruenderservice.net)

### 5.2 Wie finde ich Jobs nach der Matura?

Nach der Berufswahlentscheidung ist die Stellensuche der nächste Schritt ins Berufsleben. Dazu gibt es eine Vielzahl an Strategien der Stellensuche.

- Für AHS-MaturantInnen ist die Bedeutung »informeller Kontakte« für Stellensuche und Stellenvermittlung nicht zu unterschätzen. Wichtig können alle Arten von Kontakten und Informationen sein – von FreundInnen, Verwandten, Bekannten, KollegInnen usw. Wenn Sie daher auf Jobsuche sind, sollten Sie sich nicht davor scheuen, möglichst vielen Personen aus Ihrem Freundes-, Bekannten- und Verwandtenkreis davon zu erzählen. Jede Form

von Kontakt und Unterstützung kann hilfreich sein, und wenn man »nur« die notwendigen Informationen über offene Stellen erhält. Besonders bei SchulabgängerInnen ohne Berufspraxis hat sich diese Methode (Networking) als sehr hilfreich erwiesen.

- Jobben, Praktika usw. erhöhen die Chancen auf einen fixen Berufseinstieg – durch Erfahrungen die dabei gewonnen werden, durch persönliche Kontakte, durch die Möglichkeit einer Übernahme in ein festes Beschäftigungsverhältnis. Adressen findet man z. B. bei der Wirtschaftskammer, bei Interessensvertretungen sowie im Branchenverzeichnis des Telefonbuchs.

Herold: [www.herold.at](http://www.herold.at)  
 Arbeiterkammer: [www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)  
 Wirtschaftskammer: [www.wko.at](http://www.wko.at)

- Generell wird in Österreich von Seiten der UnternehmerInnen und Personalverantwortlichen die Ausschreibung von freien Stellen in Form von Anzeigen als wichtigste Maßnahme der Personalsuche angesehen. Diese finden sich vor allem in den Wochenendbeilagen von Tageszeitungen: Standard, Presse, Kurier, Kleine Zeitung, Salzburger Nachrichten u. a.

Beispiele von bundesweit erscheinenden Tages- bzw. Wochenzeitungen, in denen regelmäßig Informationen über verschiedene Aspekte von Arbeit und Beruf, über Jobs und Jobangebote sowie über Aus- und Weiterbildung erscheinen, sind:

Kurier	<a href="http://www.kurier.at">www.kurier.at</a>
Der Standard	<a href="http://www.derstandard.at">www.derstandard.at</a>
Die Presse	<a href="http://www.diepresse.at">www.diepresse.at</a>
Kronenzeitung Österreich	<a href="http://www.krone.at">www.krone.at</a>
Wiener Zeitung	<a href="http://www.wienerzeitung.at">www.wienerzeitung.at</a>
Salzburger Nachrichten	<a href="http://www.salzburg.com/sn">www.salzburg.com/sn</a>
Kleine Zeitung	<a href="http://www.kleinezeitung.at">www.kleinezeitung.at</a>
Oberösterreichische Nachrichten	<a href="http://www.oon.at">www.oon.at</a>
Niederösterreichische Nachrichten	<a href="http://www.noen.at">www.noen.at</a>
Vorarlberger Nachrichten	<a href="http://www.vol.at">www.vol.at</a>
Tiroler Tageszeitung	<a href="http://www.tt.com">www.tt.com</a>
News	<a href="http://www.news.at">www.news.at</a>
Format	<a href="http://www.format.at">www.format.at</a>
Profil	<a href="http://www.profil.at">www.profil.at</a>

- Darüber hinaus werden im Einzelnen Stellen im Internet angeboten (z. B. direkt auf den Firmenwebsites, über Jobbörsen, auf Websites von Zeitungen). Nützliche Links dazu:

<a href="http://arbeitslos.twoday.net">arbeitslos.twoday.net</a>	<a href="http://www.gastrojobs.com">www.gastrojobs.com</a>	<a href="http://www.jobpilot.at">www.jobpilot.at</a>
<a href="http://derstandard.at/Karriere">derstandard.at/Karriere</a>	<a href="http://www.job.at">www.job.at</a>	<a href="http://www.jobsearch.at">www.jobsearch.at</a>
<a href="http://www.europa.eu.int/eures">www.europa.eu.int/eures</a>	<a href="http://www.jobbox.at">www.jobbox.at</a>	<a href="http://www.karriere.at">www.karriere.at</a>
<a href="http://www.arbeiterkammer.at">www.arbeiterkammer.at</a>	<a href="http://www.jobcenter.at">www.jobcenter.at</a>	<a href="http://www.mitarbeiterboerse.at">www.mitarbeiterboerse.at</a>
<a href="http://www.bazar.at">www.bazar.at</a>	<a href="http://www.job-consult.com">www.job-consult.com</a>	<a href="http://www.praxisnet.at">www.praxisnet.at</a>
<a href="http://www.berufsstart.de">www.berufsstart.de</a>	<a href="http://www.jobmedia.at">www.jobmedia.at</a>	<a href="http://www.stepstone.at">www.stepstone.at</a>
<a href="http://www.bewerben.at">www.bewerben.at</a>	<a href="http://www.jobmonitor.com">www.jobmonitor.com</a>	<a href="http://www.wifi.at">www.wifi.at</a>
<a href="http://www.brainpower-austria.at">www.brainpower-austria.at</a>	<a href="http://www.jobnews.at">www.jobnews.at</a>	<a href="http://www.zbp.at">www.zbp.at</a>

- Eine wichtige Möglichkeit der Stellensuche – auch für Ferialjobs – bietet die Stellenbörse des Arbeitsmarktservice. Ebenso gibt das AMS Tipps zur Bewerbung und zur Arbeitsuche.





<a href="http://www.ams.at/ejobroom">www.ams.at/ejobroom</a>	eJob-room – eine Datenbank mit rund 45 000 Stellenangeboten
<a href="http://www.ams.at/nextjob">www.ams.at/nextjob</a>	Next Job – Meldung zur Stellensuche
<a href="http://www.ams.at/bewerbungscoach">www.ams.at/bewerbungscoach</a>	Bewerbungscoach im Internet
<a href="http://www.ams.at/praxismappe">www.ams.at/praxismappe</a>	Praxismappe für die Arbeitssuche: Tipps zum Bewerbungsschreiben, richtiges Verhalten beim Vorstellungsgespräch etc.

**Tipp:** Informationen zur Jobsuche können jederzeit bei dem/der zuständigen AMS-BeraterIn in Ihrer Regionalen AMS-Geschäftsstelle (RGS) eingeholt werden. Die Informationen werden kostenlos »verteilt«. In den Bundesländern geben auch die jeweiligen AMS-Landesgeschäftsstellen Auskunft über die für Sie zuständigen AnsprechpartnerInnen in den RGS. Eine Liste aller Landesgeschäftsstellen des AMS finden Sie im Adressteil dieser Broschüre bzw. auf der AMS-Homepage (dort sind auch alle Regionalen Geschäftsstellen des AMS sowie BerufsInfoZentren des AMS verzeichnet).

## 5.3 Bewerbungsstrategien

»Bewerbung« heißt Werbung in eigener Sache. Deshalb muss die Bewerbung sorgfältig vorbereitet werden. Es ist wichtig, dass man sich für das Bewerben Zeit nimmt.

Bei der Bewerbung sollte darauf geachtet werden, dass die Bewerbungsunterlagen einerseits nach außen einen guten Eindruck machen (keine Tipp- oder Rechtschreibfehler) und andererseits der Inhalt klar strukturiert und übersichtlich dargestellt wird. Der erste Eindruck ist der entscheidende. Die vollständigen Bewerbungsunterlagen:

- Motivationsschreiben bzw. Bewerbungsschreiben,
- Lebenslauf (Curriculum vitae, kurz CV),
- aktuelles Portraitfoto,
- Anlagen (Kopien von Zeugnissen, Bestätigungen von Zusatzqualifikationen oder Praktika, eventuell Strafregisterauszug).

Zu beachten ist, dass die Bewerbungsunterlagen an die jeweilige Firma anzupassen sind. Massenbewerbungen – ohne jeweiligen Bezug auf die individuelle Firma – enden häufig im Mistkübel. Hier gibt es eine ganze Anzahl an Informationen und Ratgebern für richtiges Bewerben, Vorbereiten und Verhalten usw.

<a href="http://www.bewerbungen.de/ratgeber1.html">www.bewerbungen.de/ratgeber1.html</a>	Ratgeber für »richtiges Bewerben«
<a href="http://www.berufsinfo.at">www.berufsinfo.at</a>	Bewerbungstraining
<a href="http://www.bifo.at/text/bewerbung">www.bifo.at/text/bewerbung</a>	Informationen zum Thema »Bewerbungsunterlagen«
<a href="http://www.jobpilot.at">www.jobpilot.at</a>	Tipps rund um die Bewerbung
<a href="http://www.uniport.at">www.uniport.at</a>	Grundlegendes zur Bewerbung, Bewerbungsgespräch
<a href="http://www.focus.de/jobs/bewerbung">www.focus.de/jobs/bewerbung</a>	Informationen zum Stichwort »Bewerbungsverfahren«

### 5.3.1 Das Bewerbungsschreiben

Ein Bewerbungsschreiben (Motivationsschreiben) ist ein kurzer Info-Brief an den potenziellen Arbeitgeber. Ein Bewerbungsschreiben hebt sich dann von den anderen ab, wenn es den/ die LeserIn davon überzeugt, dass der/ die BewerberIn aufgrund seiner/ ihrer Fähigkeiten und Motivation eine wertvolle Unterstützung für die Firma bietet. Tipps für ein gelungenes Bewerbungsschreiben:



- Mit Computer verfassen.
- Adressat: AnsprechpartnerIn mit korrektem Namen und Titel.
- Betreff-Zeile: Hier steht (fett gedruckt oder kursiv) die Tätigkeit, für die Sie sich bewerben, und falls Sie auf ein Zeitungsinserat antworten, Name und Datum der Zeitung.
- Gründe aufzählen, warum Sie für den Job geeignet sind. Beziehen Sie sich dabei auch auf die Anforderungen aus der Stellenausschreibung.
- Stil: strukturiert, selbstbewusst aber nicht überheblich.
- Kurz fassen: Das Bewerbungsschreiben sollte nicht länger als eine DIN A4-Seite sein.
- Klare Gliederung!
- Layout: Wählen Sie einen nicht zu engen Zeilenabstand, machen Sie Absätze. Der Text sollte gut auf der Seite verteilt sein.

Tipps und Informationen zum Thema »Bewerbungsschreiben« im Internet:

[www.bifo.at/text/bewerb\\_schreiben](http://www.bifo.at/text/bewerb_schreiben)

[www.life-science.at/karriere/bewerbung/bewerbungsschreiben1.php](http://www.life-science.at/karriere/bewerbung/bewerbungsschreiben1.php)



### Beispiel<sup>28</sup>

Michaela Hofer  
Müllerweg 10  
4020 Linz  
Tel.: 0732 000000  
E-Mail: michaela.hofer@email.at

Web2Web GmbH  
Mag. Erwin Kühn  
Glückstraße 101  
4010 Linz

Linz, 2. September 2007

#### **Betreff: Ihre Anzeige im Standard vom 28./29. 8. 2007: Webmaster-Assistentin**

Sehr geehrter Herr Mag. Kühn!

Ich habe Ihre Anzeige im Karriere-Standard vom 28./29. 8. 2007 gelesen und bewerbe mich als Webmaster-Assistentin bei Ihnen. Die Arbeit bei einem Content- und Serviceprovider, der international tätig und einer der am stärksten expandierenden der Branche ist, entspricht genau meinen Berufswünschen.

Ich habe im Juni die HTL für EDV und Organisation mit der Matura in Leonding abgeschlossen. In den letzten zwei Jahren habe ich Praktika bei zwei unterschiedlichen Firmen absolviert. Besonders interessant war für mich im Jahr 2007 ein Auslandspraktikum bei der Firma »EspaniaWeb« in Madrid, wo ich u. a. Einblick in die Entwicklung von alternativen Browsern für kundenspezifische Intranetdienste erhielt.

Meine Bewerbungsunterlagen füge ich diesem Brief bei. Ich freue mich, wenn meine Bewerbung Ihr Interesse geweckt hat, und sehe einem möglichen Bewerbungsgespräch mit Spannung entgegen. Ich erlaube mir, Sie diesbezüglich in den nächsten Tagen anzurufen.

Mit freundlichen Grüßen  
Michaela Hofer

Anlagen: Lebenslauf, Maturazeugnis, Praktikabestätigungen

<sup>28</sup> Amt der OÖ Landesregierung 2006, Seite 12.

### 5.3.2 Der Lebenslauf

Achten Sie bei der Erstellung des Lebenslaufes auf folgende Punkte:

- Schreiben Sie nicht mehr als zwei DIN A4-Seiten.
- Strukturieren Sie Ihren Lebenslauf (tabellarischer Lebenslauf).
- Ordnen Sie Ihre schulischen (und beruflichen) Daten in chronologischer Reihenfolge.
- Machen Sie exakte Zeitangaben (Monat/Jahr).
- Achten Sie auf lückenlose Angaben.
- Bleiben Sie bei der Wahrheit.
- Schreiben Sie Ihren Lebenslauf stellenbezogen.
- Verwenden Sie keine Kopien.
- Auf den Lebenslauf gehört ein aktuelles Foto.

#### Beispiel<sup>29</sup>

Lebenslauf	
	<u>Persönliche Daten:</u>
Name:	Michaela Hofer
Geburtsdatum:	6. Juni 1988
Geburtsort:	Linz/Donau
	<u>Schul-/Berufsausbildung:</u>
2002–2007	Höhere Technische Bundeslehranstalt für EDV und Organisation, Leonding, Abschluss mit Matura im Juni 2007
1998–2002	Realgymnasium Schulstraße, Linz
1994–1998	Volksschule Schulstraße, Linz
	<u>Praktika:</u>
2007	EspaniaWeb, Madrid (Programmierung)
2006	Mobile Technology, Wels (Programmierung)
2005	Online-Company, Linz (Service)
	<u>Besondere Kenntnisse:</u>
EDV-Kenntnisse:	Programmiersprachen: u. a. C, C++, Java Programmieren von kundenspezifischen internetbasierten Datenbanken Betriebssysteme: Unix, Windows 95/98/2000ff Datenbanken: db 2, dBase, Access, SQL Sonstiges: HTML, DHTML, div. Net-Tools
Fremdsprachen:	Englisch: 9 Jahre Schulkenntnisse Spanisch: 4 Jahre Schulkenntnisse Sprachkurs in Madrid
Sport/Hobbys:	Judo (schwarzer Gürtel) Joggen Reisen

<sup>29</sup> Amt der OÖ Landesregierung 2006, Seite 15.

### 5.3.3 Die Arten der Bewerbung

Der **verdeckte Arbeitsmarkt** ist jener Markt, bei dem freie Arbeitsplätze nicht zur Ausschreibung gelangen, und gleichzeitig jener, auf dem die MaturantInnen am häufigsten Erfolge erzielen. Er bietet insbesondere jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Eigeninitiative, Kreativität und Ausdauer unter Beweis zu stellen, indem sie über Networking, Eigeninserate oder Initiativbewerbungen in eigener Sache werben.

**Initiativbewerbung:** Eine Initiativbewerbung ist eine unaufgeforderte Bewerbung, die aufgrund von Eigeninitiative erfolgt. Schwierig bei der Initiativbewerbung ist, dass man sich bei der Beschreibung der eigenen Qualitäten nicht auf das Anforderungsprofil einer Stellenausschreibung stützen kann. Man muss sich daher genau überlegen, auf welche der eigenen Fähigkeiten die anvisierte Firma besonderen Wert legen könnte. Initiativbewerbungen haben vor allem dann Chancen auf Erfolg, wenn es gelingt, Aufmerksamkeit zu erlangen. Die Kontaktaufnahme kann schriftlich, telefonisch oder durch E-Mail erfolgen. Der Vorteil von Initiativbewerbungen ist, dass keine oder nur wenig Konkurrenz besteht.

**Eigeninserat:** Im Prinzip ist ein Eigeninserat eine auf das »Allerwichtigste« reduzierte Initiativbewerbung. Mit einem Eigeninserat (Stellengesuch) werden die eigenen Qualifikationen – ähnlich einer Stellenausschreibung – angeboten. In folgenden Medien können Eigeninserate geschaltet werden:

- Zeitungen und Zeitschriften (v. a. Wochenende),
- Internetseiten von Zeitungen,
- AMS-Publikationen (die Einschaltung ist kostenlos),
- Internet-Jobbörsen: zumeist kostenlos und schnell verfügbar (z. B. eJob-Room des AMS, IT-Jobs Austria),
- Anschlagtafeln in Universitäten, Kammern, Verbänden, Institutionen, Fachschulen.

Der **öffentliche Arbeitsmarkt** bezieht sich auf jene Stellenausschreibungen, die in Zeitungen, im Internet oder in diversen Publikationen öffentlich zugänglich sind. Die Inserate werden von einer Vielzahl von Personen gelesen. Der Markt ist für MaturantInnen aufgrund der großen Konkurrenz eher weniger geeignet. Reagiert wird auf eine öffentliche Stellenausschreibung mit einem Stellen-Bewerbungsschreiben.

**Stellen-Bewerbungsschreiben:** Ein Stellen-Bewerbungsschreiben ist die Antwort auf ein öffentlich ausgeschriebenes Stellenangebot. Bei der Formulierung des Bewerbungsschreibens wird auf das geforderte Anforderungsprofil Bezug genommen. Nähere Informationen zum Thema »Bewerben« finden Sie z. B. unter:

<a href="http://www.bewerben.at">www.bewerben.at</a>	AMS- und ESF-finanzierte Bewerbungsberatung
<a href="http://www.berufsinfo.at">www.berufsinfo.at</a>	Berufsinformationen der Wirtschaftskammer Österreich

### 5.3.4 Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung

Es ist sehr schwierig, allgemeine Tipps für ein erfolgreiches Bewerbungsverhalten zu geben, da letztlich die persönlichen Vorstellungen der jeweiligen Personalchefin bzw. des Personalchefs und das persönliche Auftreten des / der BewerberIn über Erfolg und Nichterfolg entscheiden.

Am schwierigsten ist es, zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden.

Ist diese Hürde geschafft, stehen die Chancen gar nicht schlecht, zumindest einmal ein Probemonat absolvieren zu dürfen.

Da am Arbeitsmarkt vor allem Praxiserfahrungen erwünscht sind, haben es MaturantInnen eher schwer, sich gegenüber ihren KonkurrentInnen zu behaupten. Häufig müssen sie durch Zusatzkenntnisse, gute Zeugnisse, Praktika und/oder Auslandsaufenthalte punkten, um von den PersonalchefInnen wahrgenommen zu werden. Entscheidend ist dann nicht selten das persönliche Auftreten. Offenheit, Kommunikationsfähigkeit, soziale Kompetenz oder einfach nur Sympathie gehören zu den wichtigsten Entscheidungskriterien für die Wahl einer bestimmten Kandidatin bzw. eines bestimmten Kandidaten.

**Tipp:** Wenn Sie für ein Vorstellungsgespräch eingeladen werden, sollten Sie sich vorher sorgfältig vorbereiten. Es ist von Vorteil, sich sowohl über den Arbeitsplatz, für den Sie sich bewerben, als auch über das Unternehmen zu informieren (z. B. Homepage des Unternehmens im Internet). Außerdem ist es ratsam, einen Blick in ein Bewerbungsbuch zu werfen, um sich über häufig gestellte Fragen zu informieren. Doch Vorsicht, richten Sie sich nicht allzu sehr nach diesen Büchern, sonst geht die »persönliche Note« verloren.

Karriere-Führer: <a href="http://www.karrierefuehrer.at">www.karrierefuehrer.at</a>	Wichtige Informationen zum Thema »Bewerben«, zusätzlich: Adressen von zahlreichen Firmen mit den zuständigen PersonalleiterInnen
<a href="http://www.draeger.com/HG/internet/DE/de/JobKarriere/Tipps/Bewerbungsgespraech/bewerbungsgespraech.jsp">www.draeger.com/HG/internet/DE/de/JobKarriere/Tipps/Bewerbungsgespraech/bewerbungsgespraech.jsp</a> oder <a href="http://www.jobpilot.de/content/journal/bewerbung/fragen-index.html">www.jobpilot.de/content/journal/bewerbung/fragen-index.html</a>	Ratgeber zum Thema »Vorstellungs- und Bewerbungsgespräch«

### 5.3.5 EU-Curriculum Vitae

Warum nicht einmal die österreichischen Grenzen überwinden und in Europa arbeiten? Um das Erstellen eines EU-Curriculum Vitae zu erleichtern, wurde von Europass ein internationales Curriculum Vitae Formular entwickelt, das in den EU-Sprachen verfügbar ist und bereits vielfach eingesetzt wird.



[www.europass.at](http://www.europass.at)  
[www.europass.cedefop.europa.eu](http://www.europass.cedefop.europa.eu)

**Beispiel<sup>30</sup>**

**EUROPASS – Curriculum vitae**

**Personal information**  
 Surname/First names Farrelly, Danielle  
 Address 12 Georgian Road, Rathgar, Dublin 6  
 Telephone(s) 555 623458 Mobile: 086 2222222  
 Fax 555 623457  
 E-Mail Danielle@hotmail.com  
 Nationality(-ies) Irish  
 Date of birth 30 August 1980  
 Gender Female

**Desired employment/occupational field** **Primary School Teacher**

**Work experience**  
 Dates September 2003 to present  
 Occupation or position held Primary Teacher  
 Main activities and responsibilities Taught first and second Class, participated in organizing extra-curricular activities  
 Name and address of employer Maire Byrne, Terenure Junior School, Terenure Road. Dublin 6w  
 Type of business or sector Education sector

**Education and Training**  
 Dates 1999–2001  
 Title of qualification awarded Bachelor of Arts  
 Higher Diploma in Education  
 Name and type of organization providing education and training University college Dublin  
 Level in national or international classification Level 8 in the Irish National Framework of Qualifications

**Personal skills and competences**  
 Mother tongue(s) English  
 Other language(s) Self-assessment European Level (\*)

	Understanding		Speaking		Writing
	Listening	Reading	Spoken interaction	Spoken production	
Italian	B1	B1	B2	B2	B2
French	A2	A2	A1	A1	A2

Social skills and competences Team Work: I have been involved in various types of team tasks from team leader of a children’s summer camp to being a member of Dublin Basketball Team.  
 Organisational skills and competences While working as a primary teacher I organised and supervised extra curricular activities such as Italian classes and I organized school outings to Glendalough in Wicklow and Kilkenny Castle.  
 Computer skills and competences Completed an ECDL course  
 Other skills and competences Certificate in first aid  
 Certificate in child development  
 Driving licence(s) Holder of an Irish drivers licence. Category B vehicle.  
 Additional information References available upon request.

30 Vgl. Internet: www.europass.cedefop.europa.eu.

## 5.4 Übergangsjobs: Die Zeit zwischen Matura und weiterer Ausbildung

Rund ein Viertel aller österreichischen MaturantInnen spielt zumindest einmal mit dem Gedanken, nach der Matura nicht unmittelbar mit einer weiteren Ausbildung fortzusetzen, sondern ein halbes oder ganzes Jahr in die persönliche Entwicklung zu investieren. Auslandserfahrung, ein Jahr wohltätige Arbeit bzw. Entwicklungshilfe oder Sprachkurse etc. machen sich nicht nur im Lebenslauf gut, sondern geben auch die Möglichkeit, neue und zusätzliche Erfahrungen zu sammeln.

Ein solches Jahr ist insbesondere für jene MaturantInnen ratsam, die sich noch unsicher sind, welchen Weg sie in Zukunft einschlagen möchten. Sie können sich dadurch mit ihrer Entscheidung noch Zeit lassen.

### Au-pair

Ein Au-pair-Aufenthalt ist ein ca. sechs- bis zwölfmonatiger Aufenthalt bei einer Familie im Ausland. Als Gegenleistung für Unterkunft, Verpflegung, Familienanschluss und ein wöchentliches Taschengeld wird die teilweise Versorgung der Kinder, die Mithilfe im Haushalt und die Bereitschaft zum Babysitten am Abend verlangt. In den meisten Fällen bedeutet dies eine 30-Stunden-Arbeitswoche und eine interessante Zeit, in der neue Länder entdeckt, Fremdsprachenkenntnisse verbessert und neue Freundschaften geknüpft werden können u. v. m. Meistens werden als Voraussetzungen Grundkenntnisse in der Sprache des Gastlandes, ein Mindestalter von 18 Jahren, Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Offenheit gegenüber anderen Menschen und ihrer Mentalität gewünscht. Die Anmeldungen sollten im Zeitraum Jänner/Februar erfolgen.



[www.iapa.org](http://www.iapa.org)  
[www.aupairaustria.com](http://www.aupairaustria.com)  
[www.aupair.com](http://www.aupair.com)

### Freiwilligen-Jahr

Das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)** bietet jungen Menschen ab 18 Jahren die Möglichkeit, zehn bzw. elf Monate lang die Arbeit im Sozialbereich kennen zu lernen. Die Einsatzbereiche liegen in der Arbeit mit behinderten Menschen, mit alten Menschen, Kindern oder Jugendlichen oder in einem anderen Bereich, wie z. B. Arbeit mit Obdachlosen oder Flüchtlingen. Sie arbeiten ganztägig in einer Einrichtung mit. Das Freiwilligen-Jahr ist ideal, um die Eignung für einen Sozialberuf praktisch zu testen.

Die schriftliche Anmeldung soll im Zeitraum Jänner bis Juli erfolgen. Es ist jedoch die Anmeldung auch später noch möglich, wenn es noch freie Plätze gibt. Ansonsten ist es günstig, sich so früh wie möglich anzumelden.

Während der Zeit erhält man ein monatliches Taschengeld von 168 Euro und zusätzlich anteiliges Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

FSJ - Freiwilliges Soziales Jahr

**Verein zur Förderung Freiwilliger Sozialer Dienste (FSJ)**  
 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84  
 Tel.: 0732 7610-3910  
 E-Mail: [office.linz@fsj.at](mailto:office.linz@fsj.at)  
 Internet: [www.fsj.at](http://www.fsj.at)

Im Rahmen eines **Freiwilligen Ökologischen Jahres** können junge Erwachsene zehn Monate in einer Umweltschutzorganisation oder auf einem Biobauernhof mitarbeiten. Dabei lernt man die Arbeit im Umweltbereich kennen und sammelt Berufserfahrung.

Das FÖJ ist ein kreatives Jahr zwischen Ausbildung und Beruf. Die TeilnehmerInnen bekommen für die 38- bis 40-Stunden-Woche ein monatliches Taschengeld (168 Euro) und Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie freie Verpflegung und Unterkunft zur Verfügung gestellt.

#### JUNE jugend-umwelt-netzwerk

1010 Wien, Johannesgasse 16/1

Tel.: 01 5121621-23 oder -24

E-Mail: schroll@kath-jugend.at

Internet: www.jugendumweltnetzwerk.at



### Arbeiten im Ausland

BürgerInnen der Europäischen Union dürfen in allen Mitgliedsstaaten arbeiten, ohne dass sie eine Bewilligung benötigen. Am leichtesten sind Jobs im Ausland über internationale Internetjobbörsen zu finden; besonders hilfreich ist hierbei die europäische Arbeitsvermittlungsstelle. Diese bietet weltweit über 10 000 Jobs an. Achtung: Erkundigen Sie sich zuerst nach den genauen Arbeitsbedingungen (v. a. nach den Bezahlungsweisen: Handelt es sich um ein festgesetztes Einkommen oder um ein rein leistungsbezogenes Gehalt?), bevor Sie einen Job im Ausland antreten.

[www.eures-jobs.com](http://www.eures-jobs.com)

[www.summerjobs.com](http://www.summerjobs.com)

[www.aiesec.at](http://www.aiesec.at)

[www.iaeste.at](http://www.iaeste.at)

[www.ams.at](http://www.ams.at)

[www.jugendinfo.at](http://www.jugendinfo.at) (Infos zu Arbeitsbewilligungen und Adressen in verschiedenen Ländern)



### Jobben in Österreich

Manchmal wird aus einem Job ein dauerhafter Beruf. Grundsätzlich bringt jede Form beruflicher Tätigkeit nicht nur Geld, sondern auch Erfahrung. Es gibt eine Vielzahl an Einrichtungen, die Praktikumsplätze sowie Ferial- und Kurzzeitjobs vermitteln.

[www.ams.at/ejobroom](http://www.ams.at/ejobroom)

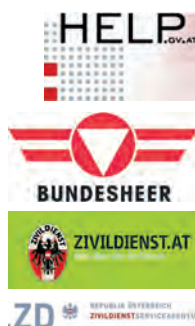
[www.ferialjob.at](http://www.ferialjob.at)

### Präsenz- und Zivildienst

In Österreich gilt für junge Männer prinzipiell die Wehrpflicht (Dauer: 6 Monate). Der Zivildienst (Dauer: 9 Monate) wird nach wie vor als Ausnahme angesehen und ist daher zu beantragen. Der Zivildienst kann beim zuständigen (Landes-)Militärkommando binnen sechs Monaten ab Zugang der Tauglichkeitsbescheinigung beantragt werden.

Beim Zivildienstantrag kann eine Präferenzliste nach Einsatzbereichen abgegeben werden. Wie schnell jemand für einen Einsatz eingeteilt wird oder wie sehr auf die Präferenzliste eingegangen wird, hängt oft von der persönlichen Eigeninitiative ab. Hier kann ein Anruf bei der zuständigen Zivildienstverwaltung hilfreich sein. Aktuelle Informationen über Präsenz- und Zivildienst finden Sie unter den folgenden Adressen:





www.bmlv.gv.at  
 www.help.gv.at/Content.Node/14/Seite.140000.html  
 www.bundesheer.at  
 www.zivildienst.at  
 www.zivildienstverwaltung.at

## 5.5 Arbeitsverträge

So genannte »Atypische Beschäftigungsverhältnisse« sind stark im Zunehmen begriffen. Das gilt nicht nur für Österreich, wo bereits ein Drittel aller Beschäftigten in atypischen Arbeitsformen tätig ist, sondern für den gesamten EU-Raum.<sup>31</sup> Dabei handelt es sich zumeist um zeitlich begrenzte Projektarbeiten auf Werkvertragsbasis oder um zeitlich befristete Stellen.<sup>32</sup>

Zur Gruppe der atypisch Beschäftigten zählen Teilzeitbeschäftigte, LeiharbeiterInnen, befristete oder geringfügig Beschäftigte, TelearbeiterInnen, ArbeiterInnen auf Abruf sowie so genannte »Freie DienstnehmerInnen«. Diese verschiedenen Formen von Erwerbsarbeit weichen vom Normalarbeitsverhältnis im Hinblick auf die Dauer und Kontinuität und der damit ermöglichten rechtlichen Absicherung sowie hinsichtlich des arbeits- und sozialrechtlichen Schutzes ab. Ein Teil der atypisch Beschäftigten arbeitet auf eigenen Wunsch in diesen Arbeitsformen, ein Teil tut dies aus Ermangelung an Alternativen.

Insgesamt ist festzustellen, dass es sich bei dieser Entwicklung nicht um einen kurzfristigen Trend handelt, sondern dass die Veränderung in Richtung Atypisierung von Beschäftigungsverhältnissen eine andauernde ist.

### 5.5.1 Unselbstständige Beschäftigung (»Echter Dienstvertrag«)

Eine unselbstständige Beschäftigung (d. h. ein Angestelltenverhältnis) liegt dann vor, wenn eine Arbeit für einen / eine anderen / andere in persönlicher und wirtschaftlicher Abhängigkeit verrichtet wird. Es handelt sich dabei um eine abhängige und dauerhafte Beschäftigung mit geregelter Normalarbeitszeit, mit kontinuierlichem Entgelt (Lohn) und Bestandsschutzgarantien.<sup>33</sup> Die Arbeitsmittel werden vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt; die Überstunden werden entsprechend vergütet oder mittels Zeitausgleich ersetzt.

Erfüllt das Arbeitsverhältnis alle Kriterien des »Echten Dienstvertrages«, genießt der / die ArbeitnehmerIn umfassenden arbeitsrechtlichen Schutz. Des Weiteren haben ArbeitnehmerInnen Anspruch auf bezahlten Urlaub (inklusive Weihnachtsgeld), auf Pflegefreistellung und auf Krankenstand.

### Vollbeschäftigung versus Teilzeitbeschäftigung

Neben dem Vollzeit-»Normalarbeitsverhältnis«-Modell<sup>34</sup> gibt es auch das Modell der Teilzeitarbeit; ein Modell, von dem primär Frauen betroffen sind. Eine Teilzeitarbeit liegt dann vor, wenn die vereinbarte Wochenarbeitszeit unter der Normalarbeitszeit liegt. Bei der Teilzeitarbeit kann der / die ArbeitgeberIn die ArbeitnehmerInnen zur Mehrarbeit heranziehen. Als Mehrarbeit gilt die Arbeitszeit, die über die vereinbarte Arbeitszeit hinausgeht, aber noch kei-

<sup>31</sup> Tálos/Fink 2004, Seite 1.

<sup>32</sup> Holzinger 2001, Seite 60f.

<sup>33</sup> Tálos 1999, Seite 7.

<sup>34</sup> Anmerkung: Ein vorwiegend »männliches« Modell.

ne Überstunde ist. Für die Mehrarbeit ist vom Arbeitgeber noch kein spezieller Überstundenzuschlag zu bezahlen.

### 5.5.2 Freier Dienstvertrag

Ein so genannter »Freier Dienstvertrag« liegt vor, wenn sich der/die Freie DienstnehmerIn auf bestimmte oder unbestimmte Zeit gegen Entgelt ohne persönliche Abhängigkeitsverhältnis und ohne Erfolgsgarantie dazu verpflichtet, eine bestimmte Arbeitsleistung zu erbringen.

Wird die Geringfügigkeitsgrenze überschritten, sind die Freien DienstnehmerInnen unfall-, kranken- und pensionsversichert, seit 1. Jänner 2008 auch arbeitslosenversichert. Unter der Geringfügigkeitsgrenze sind die Freien DienstnehmerInnen nur unfallversichert. Im Gegensatz zum Werkvertrag schulden die Freien DienstnehmerInnen kein bestimmtes Werk, sondern ein Wirken und Bemühen.<sup>35</sup>

Die folgenden Merkmale charakterisieren einen Freien Dienstvertrag:

- Beim Freien Dienstvertrag werden die meisten Betriebsmittel vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.
- Der/Die Freie DienstnehmerIn übernimmt keine Erfolgsgarantie.
- Persönliche Abhängigkeit besteht nicht oder nur am Rande.
- Der/Die Freie DienstnehmerIn ist nicht in die Organisation des Auftraggebers eingegliedert.
- Für Freie DienstnehmerInnen besteht die Möglichkeit, sich vertreten zu lassen.

### 5.5.3 Selbstständige Beschäftigung

**Werkvertrag:** Beim Werkvertrag schuldet der/die WerkvertragsnehmerIn dem Arbeitgeber (= Auftraggeber) ein bestimmtes Werk oder einen bestimmten Erfolg, das bzw. der durch ein zuvor vereinbartes Fixhonorar vergütet wird (ein Stundenhonorar ist nicht üblich). Das Honorar wird durch die Vorlage einer Honorarnote vergütet. Das Risiko wird dabei von dem/der WerkvertragsnehmerIn getragen.

Im Gegensatz zum Dienstvertrag besteht beim Werkvertrag keine persönliche Abhängigkeit, keine Einbindung in den Betrieb und keine fixe Arbeitszeit. Die Leistung kann beim Werkvertrag durch Dritte erbracht werden.

Achtung: WerkvertragsnehmerInnen haben keinen arbeitsrechtlichen Schutz. Auch um die Sozialversicherung müssen sie sich selbst kümmern.

**Gewerbeschein:** Grundsätzlich ist für die Selbstständigkeit ein Gewerbeschein von Nöten. Welche Gewerbeberechtigung für welche Branche gebraucht wird, ist in der Gewerbeordnung (GewO) geregelt. Auskunft darüber gibt die Wirtschaftskammer.

Für einen Gewerbeschein sind folgende allgemeine Voraussetzungen zu erfüllen:

- Österreichische oder EU-StaatsbürgerInnenschaft: Hier sind Ausnahmen möglich (Auskunft dazu erteilt die Wirtschaftskammer).
- Volljährigkeit und volle Handlungsfähigkeit.
- Es dürfen keine Ausschließungsgründe vorliegen (z. B. Konkurs, Finanzstrafdelikt, gerichtliche Verurteilung).

<sup>35</sup> Studieren und Arbeiten 2007, Seite 16f.

Die Anmeldung eines Gewerbes erfolgt beim zuständigen Bezirksamt (in Wien: MA 63). Vorgelegt werden müssen Geburtsurkunde, StaatsbürgerInnenschaftsnachweis, Meldezettel, Strafregisterauszug, Bestätigungen der Wirtschaftskammer, Befähigungsnachweise etc.



#### Wirtschaftskammer

1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 63  
Tel.: 01 590900, Internet: [www.wko.at](http://www.wko.at) bzw. [www.gewerbe-anmeldung.info](http://www.gewerbe-anmeldung.info)

### 5.5.4 Geringfügige Beschäftigung

Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ist stark im Steigen. Ähnlich wie die Teilzeitbeschäftigung ist auch die geringfügige Beschäftigung überwiegend Frauensache.<sup>36</sup> Die Geringfügigkeitsgrenze lag 2008 bei monatlich 349,01 Euro; sie wird jährlich ein wenig erhöht. Bei einer Beschäftigung bis zur Geringfügigkeitsgrenze ist der/die ArbeitnehmerIn nur unfallversichert. Personen, die wegen einer geringfügigen Beschäftigung von der Vollversicherung ausgeschlossen sind, können sich auf Antrag freiwillig in der Kranken- und Pensionsversicherung versichern lassen. Der monatliche Beitragssatz beträgt 49,25 Euro (2008). Nicht enthalten ist die Arbeitslosenversicherung.

#### Beratung zu arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Fragen



#### AK Wien<sup>37</sup>

1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20–22  
Tel.: 01 50165-0, E-Mail: [akmailbox@akwien.at](mailto:akmailbox@akwien.at), Telefonische Beratung: Mo–Fr 8–15.45 Uhr

#### GPA Jugend

1034 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1  
Tel.: 05030121-510, E-Mail: [jugend@gpa.at](mailto:jugend@gpa.at), Internet: [www.jugend.gpa-djp.at](http://www.jugend.gpa-djp.at)



#### Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

1014 Wien, Minoritenplatz 5  
Tel.: 01 53120-0, E-Mail: [ministerium@bmukk.gv.at](mailto:ministerium@bmukk.gv.at), Internet: [www.bmukk.gv.at](http://www.bmukk.gv.at)



#### Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

1014 Wien, Minoritenplatz 5  
Tel.: 01 53120-0, E-Mail: [infoservice@bmwf.gv.at](mailto:infoservice@bmwf.gv.at), Internet: [www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)



#### Bundesministerium für Finanzen

1030 Wien, Hintere Zollamtstraße 2b  
Tel.: 01 51433-0, Internet: [www.bmf.gv.at](http://www.bmf.gv.at)



#### AK-Publikationen

AK (Hg.): Arbeitnehmerrechte. Ihr Recht im Beruf, Wien 2005<sup>38</sup>  
Internet: [www.wien.arbeiterkammer.at/pictures/Arbeitnehmerrechte.pdf](http://www.wien.arbeiterkammer.at/pictures/Arbeitnehmerrechte.pdf)

#### Internet



#### metis. Online Beraterin im Arbeitsrecht

[www.wien.arbeiterkammer.at](http://www.wien.arbeiterkammer.at) – Auf der Website der Arbeiterkammer Wien beantwortet »metis« alle Fragen zum Thema Arbeitsrecht. Am besten versteht Sie Metis, wenn Sie einen ganzen Satz formulieren.

<sup>36</sup> Anmerkung: Im Jahresdurchschnitt 2007 waren 245 133 Personen geringfügig beschäftigt, 170 241 bzw. 70 Prozent davon waren Frauen. Vgl. [www.sozvers.at](http://www.sozvers.at).

<sup>37</sup> Die AK-Beratungsstellen in den Bundesländern finden Sie im Adressteil dieser Broschüre (Kapitel 7.1)

<sup>38</sup> Diese und andere Broschüren können unter: [www.wien.arbeiterkammer.at/publikationen](http://www.wien.arbeiterkammer.at/publikationen) bestellt werden.

## 6 Entscheidung 2: Weiterführende Ausbildungen

Der erfolgreiche Abschluss (Matura) einer AHS oder BHS oder die Ablegung der Berufsreifeprüfung ermöglicht den Zugang zum Tertiärbereich (postsekundärer Bildungsbereich) des österreichischen Bildungssystems. Der Tertiärbereich umfasst im öffentlichen Bereich Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten, dazu kommen Privatuniversitäten, Fernuniversitäten, Kollegs u. a.

### 6.1 Universitätsstudien

Nach wie vor beginnt die Mehrzahl der österreichischen MaturantInnen nach der Matura ein Universitätsstudium, ein Fachhochschul-Studium bzw. ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule. In Österreich gibt es für InländerInnen für die meisten Studien keine Zulassungsbeschränkungen. Für die Zulassung zu Medizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin, Pharmazie, Betriebswirtschaftslehre, Biologie und Molekulare Biologie, Psychologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Studien gibt es eigene Zulassungsverfahren.

#### 6.1.1 Studieren im gestuften Bologna-System

Um eine Harmonisierung der europäischen Universitätssysteme zu ermöglichen und damit auch eine bessere Vergleichbarkeit der österreichischen Universitätsabschlüsse mit Abschlüssen anderer europäischer Universitäten zu erreichen (Ziel des Bologna-Prozesses<sup>39</sup>), wurden in Österreich das Bachelorstudium bzw. das daran anschließende Masterstudium eingerichtet. So wird nun in Österreich die Möglichkeit eines insgesamt dreistufigen Studiensystems mit Bachelorstudium, Masterstudium und Doktoratsstudium angeboten. Ziel des dreistufigen Studiensystems ist es, die Beschäftigungsmöglichkeiten der österreichischen HochschulabsolventInnen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu optimieren. Die Universitäten entscheiden selbst, in welcher Form die jeweiligen Studien angeboten werden; d. h. auch, dass in einigen wenigen Studienrichtungen, wie z. B. Jus oder teilweise Psychologie (Stand: 2008), das Studium nach wie vor in einem zweistufigen Studiensystem mit Diplomstudium (Abschluss: Magister/Magistra) und Doktoratsstudium erfolgt.

#### Der Aufbau des Studiums

Bachelorstudien dauern sechs bis acht Semester und führen zu einem akademischen Erstabschluss, der sowohl zu einem Berufseinstieg als auch zu einem Weiterstudium qualifizieren soll. Die auf das Bachelorstudium aufbauenden Studien werden als »Masterstudien« bezeichnet. Masterstudien dauern in der Regel vier Semester und setzen den positiven Abschluss eines einschlägigen Bachelorstudiums voraus; sie dienen der wissenschaftlichen Ausbildung

---

<sup>39</sup> Der Bologna-Prozess legt den Grundstein für eine freiwillige Annäherung der Hochschulsysteme Europas. Informationen zum Bologna-Prozess im Internet: [www.bmwf.gv.at/submenu/euinternationales/bolognaprozess](http://www.bmwf.gv.at/submenu/euinternationales/bolognaprozess)

und/oder der fachlichen Spezialisierung. Insgesamt sollen das Bachelorstudium und ein anschließendes Masterstudium genauso lange dauern wie das entsprechende Diplomstudium. Ob der Titel »DiplomingenieurIn« oder der Titel »Master« verliehen wird, hängt von der fachlichen Ausrichtung des Studiums und vom Typ der Hochschule ab. Diplomstudien, wie z. B. Jus, dienen primär der wissenschaftlichen Berufsvorbildung und dauern acht bis zwölf Semester mit zwei oder drei Studienabschnitten.

## Doktorat

Damit ein Doktoratsstudium inskribiert werden kann, muss ein Abschluss eines Diplomstudiums, Magister-/Masterstudiums oder eines gleichwertigen Studienganges (z. B. FH) vorliegen. Neben der Absolvierung von Pflicht- und Wahlfächern ist eine Dissertation, d. h. eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit, zu verfassen. Das Doktoratsstudium sieht eine Mindeststudiendauer von vier Semestern vor. Künftig sind neben den zweijährigen auch vierjährige Doktoratsstudien vorgesehen.

## Studienplan

Grundlage der jeweiligen Studienrichtung ist immer ein Studienplan; dieser bestimmt Ziele, Inhalte, Organisation und Abschluss der Studienrichtung. Studienpläne gelten nur für eine bestimmte Universität; dadurch ist das Angebot sehr unterschiedlich und nicht auf andere Universitäten übertragbar (standortspezifische Schwerpunktsetzungen). Der Studienplan wird von der Studienkommission erstellt und enthält meistens auch eine Empfehlung in welcher Reihenfolge die Lehrveranstaltungen absolviert werden sollten.

## Informationen zum österreichischen Universitätswesen

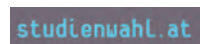
[www.bmwf.gv.at/submenue/publikationen\\_und\\_materialien/wissenschaft/universitaetswesen](http://www.bmwf.gv.at/submenue/publikationen_und_materialien/wissenschaft/universitaetswesen)

## Informationen über Universitätsstudien allgemein



AMS Österreich  
www.ams.at oder  
www.ams.at/berufsinfo

AMS Österreich (Hg.): Broschürenreihe Jobchancen Studium, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich oder im Internet: [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »Jobchancen Studium«  
AMS (Hg.): Berufslexikon 3 – Berufe nach Abschluss eines Studiums, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich oder im Internet: [www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon))  
Berufs- und Ausbildungsdatenbank »Your Choice«: [www.ams.at/yourchoice](http://www.ams.at/yourchoice)



Bundesministerium für  
Wissenschaft und Forschung  
www.bmwf.gv.at oder  
www.studienwahl.at

Links zu Universitäten und Fachhochschulen, verschiedene Info-Materialien und Broschüren



Akademisches Portal  
Österreich  
www.portal.ac.at

Einstiegsseite zu österreichischen Organisationen aus Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kunst und Kultur sowie nützliche Links zu Informationsquellen



Österreichische  
HochschulInnenschaft  
www.oeh.ac.at

Umfassende Informationen zu Anmeldung, Förderungen und Beihilfen, Prüfungen, Studienplänen, Job-/Wohnbörse, MaturantInnen- und Studienberatungen; Extra: online-Studienbeihilfenberechnungsprogramm



Studien-Wegweiser  
www.wegweiser.ac.at

Informationen und Kontaktadressen zu Österreichs Universitäts-Studien



Studienbeihilfenbehörde  
www.stipendium.at

Überblick über Studienfördermöglichkeiten

### Alle Studienrichtungen im Überblick

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung/ AMS Österreich (Hg.)	Info-Broschüre: Universitäten und Hochschulen: Studium und Beruf, Wien, jährliche Aktualisierung
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung www.bmwf.gv.at/submenu/wissenschaft/national/studieren_in_oesterreich oder www.studienwahl.at	Informationen zu Studienspektrum und Studienangebot

### Informationen zu den rechtlichen Grundlagen im internationalen Umfeld

www.bmwf.gv.at/submenu/wissenschaft/international
---

### 6.1.2 Privatuniversitäten

Das Universitäts-Akkreditierungsgesetz gibt privaten Anbietern die Möglichkeit, ihre Bildungseinrichtung als Privatuniversität akkreditieren zu lassen. Zurzeit sind folgende Privatuniversitäten in Österreich anerkannt:

Katholische Theologische Privatuniversität Linz	4020 Linz Bethlehemstraße 20	www.kth-linz.ac.at
Webster University Vienna	1220 Wien Berchtoldgasse 1	www.webster.ac.at
Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik	6060 Hall Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1	www.UMIT.at
PEF Privatuniversität für Management	1040 Wien Brahmsplatz 3	www.pef.at
Paracelsus Medizinische Privatuniversität	5020 Salzburg Strubergasse 21	www.pmu.ac.at
Anton Bruckner Privatuniversität	4040 Linz Wildbergstraße 18	www.bruckneruni.at
TCM Privatuniversität Li Shi Zhen	1170 Wien Halirschgasse 16	www.tcm-university.edu
Privatuniversität der Kreativwirtschaft	3100 St. Pölten Mariazeller Straße 97	www.ndu.ac.at
Konservatorium Wien Privatuniversität	1010 Wien Johannesgasse 4a	www.konservatorium-wien.ac.at
Sigmund Freud Privatuniversität Wien	1030 Wien Schnirchgasse 9a	www.sfu.ac.at
MODUL University Vienna	1190 Wien Am Kahlenberg 1	www.modul.ac.at



### Informationen

Akademisches Portal Österreich www.portal.ac.at/owa/portal.ogn_alph?otp_id_in=112	Überblick und Detailinformationen über das Studienangebot
Privatuniversitäten in Österreich www.privatuniversitaeten.at	Informationen zu Studienspektrum und Studienangebot
Österreichischer Akkreditierungsrat www.akkreditierungsrat.at	Informationen zum Akkreditierungsrat, der die Zulassung privater Anbieter im Bereich der universitären Bildung regelt.

### 6.1.3 Studieren im Ausland

Auslandsaufenthalte werden immer wichtiger. Durch einen Auslandsaufenthalt können nicht nur die (fremd-)sprachliche Kompetenz verbessert und der eigene Horizont erweitert werden, sondern es eröffnet auch die Chance, das eigene Lern- und Forschungsgebiet in anderen Ländern kennen zu lernen. Auch wenn ein Auslandsaufenthalt meist einer längerfristigen Vorbereitung bedarf und gewöhnlich mit einer finanziellen Mehrbelastung verbunden ist, ist die Absolvierung eines Teils des Studiums im Ausland überaus ratsam.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit jede Form von Ausbildung – vollständig oder zum Teil – im Ausland zu absolvieren. Erster Schritt ist die Suche nach einer geeigneten Ausbildungsstelle. Eine sehr gute Möglichkeit, sich über das vielfältige Angebot an Universitäten im ausgewählten Zielland zu informieren, bietet die weltweite Universitätsdatenbank.

#### Universities Worldwide

[www.univ.cc](http://www.univ.cc)

Wenn ein vollständiges Studium im Ausland absolviert wird, gelten ausschließlich die Regelungen des jeweiligen Gastlandes. Dies betrifft v. a. Studienzugang (Zulassungsvoraussetzungen), Finanzierung (es gibt keinen Anspruch auf österreichische Studienförderung) und – sofern es sich bei dem Gastland nicht um ein EU-Land handelt – um die Aufenthaltsgenehmigung.

Für Studierende, die Teile eines Studiums (d. h. ein oder mehrere Gastsemester) im Ausland absolvieren wollen, gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten. Die größten Stipendienprogramme der EU »Erasmus« und »Sokrates« unterstützen jedoch ausschließlich Studienaufenthalte von österreichischen Studierenden, die an einer inländischen Universität zumindest für vier Semester inskribiert waren.

#### Informationen über Auslandsstipendien

[www.grants.at](http://www.grants.at)

[www.grants.at](http://www.grants.at)

### Die wichtigsten Austauschprogramme im Überblick<sup>40</sup>

#### COMENIUS

Gibt angehenden Lehrkräften die Gelegenheit, ihre fachlichen und sprachlichen Kenntnisse sowie ihr Wissen über andere europäische Bildungssysteme zu verbessern und ihre pädagogischen Fähigkeiten auszubauen. Auskünfte darüber erteilen die Auslandsbüros der Universitäten sowie die Nationalagentur Lebenslanges Lernen: 1010 Wien, Schreyvogelstraße 2, E-Mail: [info@lebenslanges-lernen.at](mailto:info@lebenslanges-lernen.at), Internet: [www.lebenslanges-lernen.at](http://www.lebenslanges-lernen.at)

Österreichischer Austauschdienst



#### ERASMUS

Gefördert werden primär Studierende, DiplomandInnen und DissertantInnen, denen Stipendien für Auslandsaufenthalte von drei bis zwölf Monaten zur Verfügung stehen. Auskünfte darüber erteilen die Auslandsbüros der Universitäten sowie die »Nationalagentur Lebenslanges Lernen«: 1010 Wien, Schreyvogelstraße 2, E-Mail: [info@lebenslanges-lernen.at](mailto:info@lebenslanges-lernen.at), Internet: [www.lebenslanges-lernen.at](http://www.lebenslanges-lernen.at)

<sup>40</sup> BMWF/AMS 2007, Seite 547–551.

### LEONARDO DA VINCI

Transnationale Vermittlung von Studierenden oder AkademikerInnen in Unternehmen und transnationale Austauschprogramme zwischen Personal von Unternehmen auf der einen Seite und von Hochschulen auf der anderen Seite. Auskünfte darüber erteilen die Auslandsbüros der Universitäten sowie die »Nationalagentur Lebenslanges Lernen«: 1010 Wien, Schreyvogelstraße 2, E-Mail: [info@lebenslanges-lernen.at](mailto:info@lebenslanges-lernen.at), Internet: [www.lebenslanges-lernen.at](http://www.lebenslanges-lernen.at) oder [www.leonardodavinci.at](http://www.leonardodavinci.at)



### CEEPUS

Ceepus bietet für Studierende und Graduierte sowie UniversitätslehrerInnen verschiedene Unterstützungsdienstleistungen, um Mobilität und Vernetzung zu fördern.

Auskünfte darüber erteilen die Auslandsbüros der Universitäten und das Büro für Akademische Kooperation und Mobilität des ÖAD/Nationales CEEPUS-Büro: 1090 Wien, Alserstraße 4/1/15/6, E-Mail: [acm@oead.ac.at](mailto:acm@oead.ac.at), Internet: [www.oead.ac.at](http://www.oead.ac.at)



### Joint-Study-Programme

Derzeit gibt es derartige Vereinbarungen von österreichischen Universitäten in Ägypten, Argentinien, Australien, Brasilien, Bulgarien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Japan, Kanada, Litauen, Mexiko, Nicaragua, Norwegen, Peru, Philippinen, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Spanien, Taiwan, Thailand, der Tschechischen Republik, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten. Die Bedingungen in den einzelnen Vereinbarungen sind unterschiedlich. Die genauen Abkommen und Konditionen sind in den Auslandsbüros der Universitäten zu erfragen (siehe auch Stipendiendatenbank: [www.grants.at](http://www.grants.at)).

### Österreichische Institutionen

Viele österreichische Institutionen, so z. B. die Österreichische Akademie der Wissenschaften ([www.stipendien.at](http://www.stipendien.at)) oder der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ([www.fwf.ac.at](http://www.fwf.ac.at)), fördern gezielt für bestimmte Personengruppen verschiedene Projekte im Rahmen von Auslandsaufenthalten. InteressentInnen wenden sich direkt an diese Institutionen oder an das Auslandsbüro ihrer Universität (siehe auch die Stipendiendatenbank [www.grants.at](http://www.grants.at)).



### Andere Staaten und Institutionen

Zahlreiche andere Staaten oder Institutionen (UNESCO, Forschungsräte der meisten Staaten, Alexander von Humboldt Stiftung etc.) stellen unter bestimmten Bedingungen Stipendien zur Verfügung. Nähere Auskünfte können den Ausschreibungen an den Universitäten bzw. bei den Institutionen direkt eingeholt werden (siehe auch die Stipendiendatenbank [www.grants.at](http://www.grants.at)).



### Aktionen

Aktion Österreich-Slowakei: [www.saia.sk](http://www.saia.sk)

Aktion Österreich-Tschechische Republik: [www.dzs.cz/aktion/aktion.htm](http://www.dzs.cz/aktion/aktion.htm)

Aktion Österreich-Ungarn: [www.oma.elte.hu](http://www.oma.elte.hu)

Auskünfte erteilen auch die Auslandsbüros und die Studiengangsleitungen.



Das **Centre International Universitaire (CIU)** veranstaltet regelmäßig Informationsabende über Studien- und Stipendienmöglichkeiten im Ausland, fremdsprachige Konversationskurse, internationale Bewerbungstrainings, Testsimulationen und computergestützte Vorbereitungstrainings für Aufnahmetests an ausländischen Universitäten (TOEFL, GMAT, IELTS, GRE, TOEIC, LSAT), Praktika bei internationalen Organisationen, Auslandspraktika, Vorstellung von ausländischen Postgraduate- und anderen Weiterbildungsinstitutionen, interkulturelle Trainings u. v. m.



#### Centre International Universitaire (CIU)

1010 Wien, Schottengasse 1, E-Mail: [office@ciu.at](mailto:office@ciu.at), Internet: [www.ciu.at](http://www.ciu.at)

Österreichischer Austauschdienst (ÖAD) <a href="http://www.oead.ac.at">www.oead.ac.at</a>	Austausch-Bildungsprogramme für Studierende und AkademikerInnen, Stipendiendatenbank, Studienmöglichkeiten, Praktika sowie Kurse im Ausland
Stipendiendatenbank des ÖAD <a href="http://www.grants.at">www.grants.at</a>	Detaillierte Informationen über Auslandsstipendien
Österreichischer Austauschdienst Nationalagentur Lebenslanges Lernen <a href="http://www.lebenslanges-lernen.at">www.lebenslanges-lernen.at</a>	Informationen und Beratung

## 6.2 Fachhochschul-Studiengänge

Fachhochschul-Studiengänge sind im Vergleich zu den Universitätsstudien vor allem auf die konkreten Anforderungen der Berufswelt hin ausgerichtet und werden in den verschiedensten Bereichen angeboten, so vor allem:

- Wirtschaft und Management
- Tourismus
- Wirtschaft und Technik
- Technik/Biotechnologie
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Medien und Design
- Gesundheit und Soziales
- Militärische und Polizeiliche Führung

Am österreichischen Fachhochschul-Sektor gibt es drei verschiedene Studiengangsarten:<sup>41</sup>

- FH-Bachelorstudiengänge (6 Semester)
- FH-Masterstudiengänge (2–4 Semester)
- FH-Diplomstudiengänge (8–10 Semester)

Die FH-Studiengänge können entweder in Form eines Vollzeit- und/oder in Form eines berufsbegleitenden Studiums absolviert werden. FH-Studiengänge berechtigen bei Abschluss mit einem Magister-, Master- oder Diplomingenieur-Titel zum Besuch eines Doktoratsstudiums an den Universitäten.

Außer MaturantInnen können auch AbsolventInnen einschlägiger Lehrberufe sowie Berufstätige mit entsprechender Berufserfahrung Fachhochschulen besuchen.

<sup>41</sup> Österreichischer Fachhochschulrat: [www.fhr.ac.at/fhr\\_inhalt/03\\_studium/studiengangsarten.htm](http://www.fhr.ac.at/fhr_inhalt/03_studium/studiengangsarten.htm)

Die Anzahl an Studienplätzen ist pro FH-Studienrichtung begrenzt. Alle BewerberInnen für Fachhochschul-Studiengänge müssen sich daher einem Auswahlverfahren unterziehen. Dieses Auswahlverfahren wird für die betreffende Studienrichtung festgesetzt. Achtung: Fristen für die Aufnahmeverfahren an den FH-Studiengängen beachten. Es empfiehlt sich, bereits während des letzten Schuljahres, die entsprechenden Termine in Erfahrung zu bringen.

Von den 2007/2008 198 angebotenen FH-Studiengängen wurden bereits 118 als FH-Bachelorstudiengänge und 55 als FH-Masterstudiengänge ausgewiesen.

### Medizinische Dienste und Sozialarbeit

Die Umwandlung der ehemaligen Akademien in Fachhochschul-Ausbildungen mit einem akademischen Studienabschluss wurde in den letzten Jahren sukzessive umgesetzt.




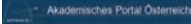


Folgende FH-Bachelorstudiengänge lösen die ehemaligen Medizinisch-Technischen Akademien ab:

- Biomedizinische Analytik
- Diätologie
- Ergotherapie
- Hebammen
- Logopädie
- Orthoptik
- Physiotherapie
- Radiologietechnologie

Ebenfalls wurden die vormaligen Sozialakademien (»SozialarbeiterInnenausbildung«) in FH-Studiengänge umgewandelt.

Aktuelle Informationen über Fachhochschulen bzw. FH-Studiengänge finden Sie z. B. unter:

#### Internet

AMS Österreich www.ams.at oder www.ams.at/berufsinfo oder www.ams.at/berufslexikon	Insbesondere die Berufs- und Ausbildungsdatenbank »Your Choice« (www.ams.at/yourchoice); Download der Broschürenreihe »Jobchancen Studium« (www.ams-forschungsnetzwerk.at) sowie des Berufslexikons 3 (Uni/FH/Pädagogische Hochschulen)	
FH-Plattform www.fhf.at	Umfangreiches Informations- und Serviceangebot mit Tipps, Tests und Tools für BewerberInnen, Studierende und AbsolventInnen. Alle Neuigkeiten im FH-Bereich auf einen Blick.	
Fachhochschulrat www.fhr.ac.at	Detaillierte und aktuelle Datenbank über sämtliche FH-Studiengangsrichtungen in Österreich, Informationen zum FH-Studium, zu Evaluierungsergebnissen, FH-Statistiken. Die Homepage des Österreichischen Fachhochschulrates enthält Links zu allen aktuellen FH-Studiengängen!	
Akademisches Portal Österreich www.portal.ac.at	Informationen zu Universitätsstudien, zu FH-Studiengängen, zum Studieren im Ausland, zu wissenschaftlichen Bibliotheken u. v. m.	
www.fachhochschulen.at	Kostenlose Tipps und Tricks zum Thema »FH-Bewerbung«	
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung www.bmwf.gv.at/wissenschaft/ national/studieren_in_oesterreich/ fhstudiengaenge	Informationen zu Fachhochschul-Studiengängen, Zulassungen und Fördermöglichkeiten	



## Informationen zu den rechtlichen Grundlagen der Fachhochschul-Studiengänge in Österreich

[www.bmwf.gv.at/wissenschaft/national/gesetze/organisationsrecht/fhstg](http://www.bmwf.gv.at/wissenschaft/national/gesetze/organisationsrecht/fhstg)

### Broschüren

AMS Österreich (Hg.): Jobchancen Studium – Fachhochschul-Studiengänge, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich)

AMS Österreich (Hg.): Berufslexikon 3: Uni/FH/Pädagogische Hochschulen – Berufe nach Abschluss eines Studiums, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich)

BMWK/Österreichischer Fachhochschulrat (Hg.): Fachhochschul-Studiengänge, Wien, jährliche Aktualisierung

Markowitsch, J. (Hg.): Fachhochschulführer. Alle FH-Studiengänge Österreichs, Wien, jährliche Aktualisierung (im Buchhandel erhältlich)

Markowitsch, J. (Hg.): Berufsbegleitende Studien in Österreich, Wien, jährliche Aktualisierung (im Buchhandel erhältlich)

## 6.3 Universitätslehrgänge (ULG)

Die mittlerweile zahlreichen Universitätslehrgänge (ULG) an den verschiedenen österreichischen Universitäten dienen in erster Linie der hochqualifizierten Aus- wie Weiterbildung, ein Teil der ULG ist daher als postgraduale Ausbildung konzipiert und kann erst nach Abschluss eines Studiums bzw. aufgrund des Nachweises einschlägiger beruflicher Praxiszeiten absolviert werden. An den Universitäten der Künste werden Universitätslehrgänge auch zur Vorbereitung auf künstlerische Bakkalaureats-/Bachelor- oder Diplomstudien durchgeführt.

Universitätslehrgänge sind Veranstaltungen, die nach einem festgelegten Studienplan durchgeführt werden. Sie können zur Verleihung eigener akademischer Grade führen, wenn dazu eine Genehmigung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung besteht. Für AbsolventInnen von Universitätslehrgängen, die einer selbstständigen Berufsausbildung entsprechen, kann die Führung einer eigenen Berufsbezeichnung vorgesehen werden.

Aufgrund der Anzahl wie auch inhaltlicher Vielfalt der ULG sind im Rahmen dieser Broschüre jedoch keine genauen Angaben über die jeweiligen Aufnahmebedingungen möglich. Die Aufnahmekriterien sollten direkt bei den jeweiligen universitären Ausbildungsanbietern erfragt bzw. auf den angegebenen Internetseiten recherchiert werden (siehe Info-Leiste).

Da auch die Ausbildungsdauer bei den einzelnen ULG sehr unterschiedlich ist, sollte auch diese direkt bei den Anbietern erfragt werden. Bei der Mehrheit der ULG ist auch mit Ausbildungskosten (Unterrichtsgeld und Prüfungsgebühren) zu rechnen.

### Internet

AMS Österreich <a href="http://www.ams.at">www.ams.at</a> oder <a href="http://www.ams.at/berufsinfo">www.ams.at/berufsinfo</a>	Insbesondere die Berufs- und Ausbildungsdatenbank »Your Choice« – <a href="http://www.ams.at/yourchoice">www.ams.at/yourchoice</a>
AUCEN <a href="http://www.aucen.ac.at">www.aucen.ac.at</a>	Weiterbildungsdatenbank AUCEN, Überblick über sämtliche Universitätslehrgänge in Österreich
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung <a href="http://www.studienwahl.at">www.studienwahl.at</a>	Umfassende Studiendatenbank inklusive Universitätslehrgänge

## Broschüren

WKO/BIWI Wirtschaftskammer Wien, Berufsinformation (Hg.): Matura. Was nun? Wege zum Beruf nach der Matura, Wien (regelmäßige Aktualisierung)

## 6.4 Kollegs

Kollegs bieten – insbesondere AHS-AbsolventInnen – die Möglichkeit, innerhalb kurzer Zeit zu einer fachgerechten Qualifikation zu gelangen. Kollegs stellen die Kurzversion einer fünfjährigen Berufsbildenden Höheren Schule dar und dauern in der Regel vier Semester (berufsbegleitende Kollegs meist sechs Semester). Grundsätzlich ist für die Aufnahme in ein Kolleg die Reifeprüfung einer höheren Schule, die Berufsreifeprüfung oder eine Studienberechtigungsprüfung ausreichend. Aufnahme- oder Eignungstest gibt es nur im künstlerischen Bereich (z. B. Nachweis zeichnerischer Begabung für das Grafikkolleg) und im pädagogischen Bereich (Kindergartenpädagogik, Sozialpädagogik).

Da die meisten Kollegs von öffentlichen Schulen angeboten werden, sind keine Kolleggebühren zu zahlen. Schulgeldpflicht besteht lediglich bei den privat geführten Kurzausbildungen (z. B. Vienna Business Schools, Hotel Modul). Die Aufnahmekapazität dieser Bildungseinrichtungen ist begrenzt (Klassenform).

Kollegabschluss: Kollegs enden mit einer Zusatzmatura der betreffenden berufsbildenden höheren Schule und einer entsprechenden Diplomprüfung. AbsolventInnen der technischen Kollegs können in der Regel nach dreijähriger facheinschlägiger Berufstätigkeit den Titel »IngenieurIn« beantragen.

Zu beachten sind bei den Kollegs die Anmeldetermine. Es ist ratsam, sich möglichst früh über die Anmeldetermine, die genauen Unterrichtsfächer und den speziellen Studienplan zu informieren. Die Anmeldefristen laufen in der Regel ab den Semesterferien im Februar. Die Internetseiten der jeweiligen Schulen geben hierüber ausführlich Auskunft. Nähere Informationen:

AMS Österreich www.ams.at oder www.ams.at/berufsinfo	Insbesondere die Berufs- und Ausbildungsdatenbank »Your Choice« (www.ams.at/yourchoice)
Wiener Schulführer www.schulfuehrer.at	Informationen über Fremdsprachen, Betreuungsformen, Schwerpunktsetzungen Schulausstattung, Tage der offenen Tür u. v. m. aller Wiener Schulen mit Öffentlichkeitsrecht
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur »ABC der berufsbildenden Schulen« www.berufsbildendeschulen.at	Schoolfinder-Datenbank über alle berufsbildenden Schulen Österreichs, nützliche Links, Download: Kollegbroschüre über alle Kollegs in Österreich

## Broschüre

AMS (Hg.): Jobs mit Zukunft – Kurzausbildungen nach der Matura, Wien (regelmäßige Aktualisierung)<sup>42</sup>

<sup>42</sup> Die Info-Broschüren des AMS sind kostenlos in den BerufsInfoZentren des AMS erhältlich oder zu einem Großteil als Download auf der AMS-Homepage (www.ams.at oder www.ams.at/berufsinfo) verfügbar.

**Beispielhafte Übersicht von Kollegs (Stand: 2007/2008)<sup>43</sup>****Bau, Holz**

Bautechnik – Bau- und Informationstechnologie (Wien)  
 Bautechnik – Farbe & Gestaltung (Baden)  
 Bautechnik – Glastechnik (Kramsach)  
 Bautechnik – Hochbau (Graz, Hallein, Innsbruck, Mödling, Wien, Villach)  
 Bautechnik – Revitalisierung und Stadterneuerung (Krems)  
 Bautechnik – Sanierungstechnik (Krems)  
 Bautechnik – Tiefbau (Graz)  
 Bautechnik – Umwelttechnik, Schulautonomer Schwerpunkt Landschafts-, Verkehrs- und Infrastrukturplanung (Mödling)  
 Bautechnik – Umwelttechnik, Schulautonomer Schwerpunkt Wasserbau, Energie- und Entsorgungstechnik (Mödling)  
 Innenraumgestaltung und Holztechnik – Holztechnik (Rankweil)  
 Innenraumgestaltung und Holztechnik – Innenraumgestaltung und Möbelbau (Mödling, Villach, Rankweil, Zeltweg, Linz)  
 Wirtschaftsingenieurwesen – Facility Management (Pinkafeld)

**Büro, Wirtschaft, Recht**

Wirtschaftskolleg – Wirtschaftsinformatik und betriebliche Organisation (Innsbruck)  
 Wirtschaftsinformatik – Digital Business (Rorbach)  
 Wirtschaftskolleg – Marketing und internationale Geschäftstätigkeit (Innsbruck)  
 Wirtschaftskolleg – Marketing und Controlling (Graz)  
 Bilinguales Kaufmännisches Kolleg (Wien)  
 Wirtschaftskolleg – Entrepreneurship und Management – Digital Business (Graz, Klagenfurt, Salzburg, Wr. Neustadt)  
 Wirtschaftskolleg – Informationsmanagement und Informationstechnologie (Wien, Wr. Neustadt)  
 Kaufmännisches Kolleg (Wien)  
 Wirtschaftskolleg – Medienwirtschaft (Graz)  
 Wirtschaftskolleg mit SAP (Systems, Applications and Products in Data Processing) – kaufmännisches Kolleg (Linz)  
 Wirtschaftskolleg – Management IT-Business Solutions Controlling (Salzburg)  
 Wirtschaftskolleg – Unternehmensführung und Kulturmanagement (Bregenz)  
 Wirtschaftskolleg (Wien)  
 Wirtschaftskolleg – Städtetourismus und Eventmanagement (Wien)  
 Kolleg für wirtschaftliche Berufe – Kommunikations- und Mediendesign (Innsbruck, Krieglach, Villach)  
 Wirtschaftskolleg – Unternehmensführung und Kulturmanagement (Bregenz)  
 Wirtschaftskolleg für Kunstmanagement (Wien)

**Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe, Bergbau**

Chemie – Biochemie und Gentechnik (Wien)  
 Chemie – Chemie-Informatik (Wien)  
 Chemie – Umwelttechnik und Umweltschutzmanagement (Wien)  
 Chemieingenieurwesen – Biochemie und biochemische Technologie (Wien)  
 Chemieingenieurwesen – Chemische Betriebstechnik (Wien, Wels)  
 Chemieingenieurwesen – Molekularbiologie und Gentechnologie (Wien)  
 Chemieingenieurwesen – Technische Chemie – Instrumentelle Analytik (Wien)

**EDV, Telekom**

EDV und Organisation – Kommerzielle Datenverarbeitung (Imst, Leonding, Wien)  
 EDV und Organisation – Netzwerktechnik (Imst, Wien)  
 EDV und Organisation – Digitale Medientechnik und Medienwirtschaft (Wien)  
 Informatik – Content- und Lernmanagementsysteme (Wien)  
 Informatik – Mobile Computing (Wien)  
 Informatik – Software Engineering (Leonding, Wien)

**Elektro und Elektronik**

Elektronik – Technische Informatik (Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Wien)  
 Elektronik – Biomedizinische Technik (Wien)

43 Über den aktuellen Stand am Ausbildungsmarkt der Kollegs informiert z. B.: [www.berufsbildendeschulen.at](http://www.berufsbildendeschulen.at)

Elektronik – Telekommunikation (Wien)  
 Elektronik – Informationstechnologien (Graz-Gösting, Mödling, Weiz, Rankweil, Wien, Wr. Neustadt)  
 Elektrotechnik – Automatisierungstechnik (Graz-Gösting, Linz)  
 Elektrotechnik – Energietechnik und industrielle Elektronik/Erneuerbare Energien (Graz-Gösting, Klagenfurt, Linz, Weiz, Wien)  
 Elektrotechnik – Informationstechnik (Graz-Gösting, Innsbruck, Linz, St. Pölten, Wr. Neustadt)  
 Wirtschaftsingenieurwesen – Betriebsinformatik (Linz, Weiz, Graz-Gösting)  
 Wirtschaftsingenieurwesen – Betriebsmanagement (Linz, Wien, Wolfsberg, Graz-Gösting)  
 Wirtschaftsingenieurwesen – Qualitätsmanagement (Linz)

### **Gesundheit, Medizin**

Optometrie (Hall in Tirol)

### **Hotel- und Gastgewerbe**

Tourismus und Freizeitwirtschaft – Destinations- und Hotelmanagement mit IT-Schwerpunkt (Villach)  
 Tourismus und Freizeitwirtschaft – Dritte lebende Fremdsprache (Bludenz, Innsbruck)  
 Tourismus und Freizeitwirtschaft – Hotel- und Gastronomiemanagement / West-East-College (Bad Gleichenberg, Bad Leonfelden)  
 Tourismuskolleg, Fachrichtung Hotelmanagement – Food and Beverage / Bilinguales Kolleg für Tourismus – Hotel- und Gastronomiemanagement (Siezenheim bei Salzburg, Wien)  
 Tourismuskolleg – Management für Tourismusorganisation (Siezenheim bei Salzburg)  
 Tourismus und Freizeitwirtschaft – Hospitality & Tourism Management

### **Maschinen, KFZ, Metall**

Maschineningenieurwesen – Fahrzeugtechnik (Graz-Gösting)  
 Maschineningenieurwesen – Automatisierungstechnik (Bregenz, Lienz, Pflach, St. Pölten, Linz, Wr. Neustadt)  
 Maschineningenieurwesen – Maschinen- und Anlagentechnik (Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Vöcklabruck, Wien, Graz-Gösting)  
 Maschineningenieurwesen – Energieplanung, Gebäude- und Kältetechnik (Mödling)  
 Maschineningenieurwesen – Industriedesign (Graz-Gösting)

### **Medien, Kunst, Kultur**

Design – Grafik- und Kommunikationsdesign (Linz, Wien)  
 Design – Nachhaltige Produktentwicklung (St. Pölten)  
 Design – Objekt-Design (Ferlach)  
 Medientechnik und Medienmanagement – Druck- und Medientechnik (Wien)  
 Medientechnik und Medienmanagement – Fotografie und audiovisuelle Medien (Salzburg, Wien)  
 Medientechnik und Medienmanagement – Multimedia (Wien)  
 Kunst und Design – Fine Art Photography und Multimedia Art (Graz)  
 Kunst und Design – Grafik- und Kommunikationsdesign (Graz)

### **Soziales, Erziehung, Bildung**

Kindergartenpädagogik (Feldkirch, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Ried i. Innkreis, Wien)  
 Sozialpädagogik (Baden, Graz-Seckau, Linz, Stams, St. Pölten, Wien)

### **Textil, Mode, Leder**

Mode und Bekleidungstechnik – Modedesign (Graz, Wien)  
 Mode und Bekleidungstechnik – Modemarketing (Wien)

## 6.5 Pädagogische Hochschulen

Die Pädagogischen Akademien wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt, welche ihren Studienbetrieb mit 1. Oktober 2007 aufgenommen haben. Sämtliche, bis Sommersemester 2007 möglichen Ausbildungen für Lehramt an Volks-, Haupt-, Sonderschulen und Polytechnischen Schulen, LehrerInnen für technisch und gewerblichen Fachunterricht oder solche für Textverarbeitung oder an land- und forstwirtschaftlichen Schulen sowie ReligionslehrerInnen werden seit Oktober 2007 in Form von dreijährigen Bachelorstudien angeboten.<sup>44</sup>

<sup>44</sup> BMWF/AMS 2007, Seite 368.

Voraussetzung für die Aufnahme ist neben der allgemeinen Hochschulreife ein Test über die körperliche Befähigung. Über die genauen Aufnahmekriterien und Voraussetzungen informiert die jeweilige Pädagogische Hochschule.

### Übersicht über Pädagogische Hochschulen (Stand: 2007/2008)<sup>45</sup>

#### Öffentliche Pädagogische Hochschulen

Pädagogische Hochschule Wien, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien, Internet: [www.phvienna.at](http://www.phvienna.at)

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Angermayergasse 1, 1131 Wien,

Internet: [www.agrarhochschule.at](http://www.agrarhochschule.at)

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden, Internet: [www.ph-noe.ac.at](http://www.ph-noe.ac.at)

Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Kaplanhofstraße 40, 4020 Linz, Internet: [www.phlinz.at](http://www.phlinz.at)

Pädagogische Hochschule Salzburg, Akademiestraße 23, 5020 Salzburg, Internet: [www.phsalzburg.at](http://www.phsalzburg.at)

Pädagogische Hochschule Steiermark, Hasnerplatz 12, 8010 Graz, Internet: [www.phst.at](http://www.phst.at)

Pädagogische Hochschule Kärnten, Hubertusstraße 1, 9020 Klagenfurt, Internet: [www.ph-kaernten.ac.at](http://www.ph-kaernten.ac.at)

Pädagogische Hochschule Tirol, Pastorstraße 7, 6010 Innsbruck, Internet: [www.ph-tirol.ac.at](http://www.ph-tirol.ac.at)

Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Liechtensteiner Straße 33–37, 6800 Feldkirch,

Internet: [www.ph-vorarlberg.ac.at](http://www.ph-vorarlberg.ac.at)

#### Private Pädagogische Hochschulen

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien, Campus Wien-Gersthof

Severin-Schreiber-Gasse 1, 1180 Wien, Internet: [www.kphvie.at](http://www.kphvie.at)

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien, Campus Wien-Strebersdorf

Mayerweckstraße 1, 1210 Wien, Internet: [www.kphvie.at](http://www.kphvie.at)

Kirchliche Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Krems-Mitterau

Dr.-Gschmeidler-Straße 22–30, 3500 Krems, Internet: [www.kphvie.at](http://www.kphvie.at)

Stiftung private Pädagogische Hochschule Burgenland, Wolfgarten

Thomas-Alva-Edison-Straße 1, 7000 Eisenstadt, Internet: [www.ph-burgenland.at](http://www.ph-burgenland.at)

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Salesianumweg 3, 4020 Linz, Internet: [www.phdl.at](http://www.phdl.at)

Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein Salzburg

Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg, Internet: [www.kph-es.at](http://www.kph-es.at)

Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein Tirol

Riedgasse 11, 6020 Innsbruck, Internet: [www.kph-es.at](http://www.kph-es.at)

Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein Tirol

Stiftshof 1, 6422 Stams, Internet: [www.kph.es.at](http://www.kph.es.at)

Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein Vorarlberg

Reichenfeldgasse 8, 6800 Feldkirch, Internet: [www.kph-es.at](http://www.kph-es.at)

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

Georgigasse 85–89, 8020 Graz, Internet: [www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at)

### Lehramt an höheren Schulen

Für das Lehramt an höheren Schulen muss ein einschlägiges Universitätsstudium absolviert werden. Bei bestimmten Unterrichtsgegenständen ist eine entsprechende Berufspraxis nachzuweisen.<sup>46</sup>

## 6.6 Fernstudien

Fernstudien sind eine Studienform, die speziell berufstätigen Personen und Personen mit Betreuungspflichten Möglichkeiten für einen Universitätsabschluss bieten. In Österreich gibt es

<sup>45</sup> Nähere Informationen zu den Pädagogischen Hochschulen: [www.bmukk.gv.at/schulen/bw/leb/ph\\_standorte.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/bw/leb/ph_standorte.xml)

<sup>46</sup> Broschürenreihe »Jobchancen Studium: Lehramt an höheren Schulen«; Internet: [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo) oder [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

keine eigene Fern-Universität, allerdings besteht v. a. eine Kooperationsvereinbarung mit der deutschen Fernuniversität Hagen:

#### Fernuniversität Hagen

[www.fernuni-hagen.de](http://www.fernuni-hagen.de)



Das Studium erfolgt anhand schriftlicher Unterlagen in Kombination mit E-Learning-Elementen. Die Kosten betragen derzeit für ein Vollzeitstudium rund 350 Euro / Semester. StudentInnen der Fernuniversität Hagen werden vom Zentrum für Fernstudien der Universität Linz mit seinen EuroStudienCentren Bregenz, Steyr und Wien sowie den Partnerzentren in Bad Goisern, Saalfelden und Villach betreut. Schriftliche Prüfungen finden an den Fernstudienzentren, mündliche in Hagen oder via Telefonkonferenz statt.

Neben den Studienangeboten des Fernstudienzentrums Hagen bieten die lokalen Studienzentren in Österreich durch ihre Mitgliedschaft bei der EADTU<sup>47</sup> den Zugang zu weiteren Studieneinrichtungen sowie zu den Programmen der Open University in Großbritannien:

#### European Association of Distance Teaching Universities

[www.eadtu.nl](http://www.eadtu.nl)

#### The Open University (GB)

[www.open.ac.uk](http://www.open.ac.uk)



### Weitere Informationen zu Fernstudien im Internet

#### Zentrum für Fernstudien – Universität Linz

[www.fernstudien.jku.at](http://www.fernstudien.jku.at) oder [www.esc.ac.at](http://www.esc.ac.at)



## 6.7 Sonstige Ausbildungen

### Ausbildung zur Rechtspflegerin / zum Rechtspfleger

Die Ausbildung erfolgt im Rahmen eines Dienstverhältnisses. RechtspflegerInnen sind Bundesbeamte, denen als Organe des Bundes Geschäfte der Gerichtsbarkeit in Zivilrechtssachen zur selbstständigen Erledigung übertragen werden. Sie sind dabei im Wesentlichen weisungsfrei und eigenverantwortlich tätig. Die Tätigkeit als RechtspflegerIn deckt vier Arbeitsgebiete ab:

- Zivilprozess-, Exekutions- und Insolvenzsachen
- Verlassenschafts- und Pflegschaftssachen sowie Angelegenheiten des Gerichtserlags und der Einbeziehung gerichtlicher Verwahnisse
- Grundbuchs- und Schiffsregistersachen
- Sachen des Firmenbuchs

Jedes dieser Aufgabengebiete erfordert eine gesonderte Ausbildung. Die schulische Ausbildung wird in zwei Ausbildungslehrgängen (Grundlehrgänge und Arbeitsgebietslehrgänge) an der Bundesjustizschule absolviert und dauert drei Jahre. Die praktische Ausbildung dauert drei Jahre und erfolgt durch einen/eine RechtspflegerIn oder RichterIn.

Aufnahmevoraussetzung: Reifeprüfung (in Ausnahmefällen auch ohne Reifeprüfung) bzw. »Beamtenaufstiegsprüfung«. Über die weiteren Ausbildungsmodalitäten erteilen folgende Stellen Auskunft:

<sup>47</sup> European Association of Distance Teaching Universities.



## Ausbildungsstätten

### Oberlandesgericht Graz

8010 Graz, Marburger Kai 49, Tel.: 0316 8064-0

### Oberlandesgericht Innsbruck

6020 Innsbruck, Maximilianstraße 4, Tel.: 0512 5930-0

### Oberlandesgericht Linz

4020 Linz, Museumstraße 10, Tel.: 0732 7602-0

### Oberlandesgericht Wien

1016 Wien, Schmerlingplatz 11, Tel.: 01 52152-0

## Ausbildung zum militärischen Dienst

Die Offizierslaufbahn beim österreichischen Bundesheer ist eine MaturantInnenlaufbahn mit drei verschiedenen Optionen:

- BerufsoffizierIn
- ZeitsoldatIn
- MilitärpilotIn auf Zeit

Für die Ausbildung zum/ zur OffizierIn sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen: neben dem Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft, der Unbescholtenheit und der Matura die Eignung zum Wehrdienst in Form des Einjährig-Freiwilligen-Kurs 1 (EFK-1).

Nach ca. 37 Wochen ist von den BerufsoffiziersanwärterInnen eine Aufnahmeprüfung an der Theresianischen Militärakademie zur Erlangung eines provisorischen Studienplatzes abzulegen (Inhalt: allgemeine militärisch-fachliche Themen, Körperausbildung). Mit Erreichung des provisorischen Studienplatzes schließt eine ca. sechsmonatige Praxisverwendung an (September bis Februar).

Bei einer positiven Beurteilung dieser Praxisverwendung wird ein Fachhochschulstudium militärischer Führung an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt absolviert.

Nach einer Dienst- und Diplomprüfung erfolgt die Ausmusterung als Leutnant, Mag. (FH). Nach Erreichung des Offiziersdienstgrades kann man sich als ZeitsoldatIn bis zum Höchstmaß von 15 Jahren verpflichten lassen. Weitere Informationen:



### Zentrale Auskunftsstelle und Bürgerserviceestelle des Bundesministeriums für Landesverteidigung

Militärkommandos der jeweiligen Bundesländer  
www.bmlv.gv.at

## 6.8 MaturantInnen und Lehrausbildungen

Die Lehre erfolgt als duale Ausbildung, d. h. die Praxisausbildung erfolgt im Lehrbetrieb, die theoretische Ausbildung in der Berufsschule (ein bis zwei Tage pro Woche oder als Blockunterricht, sofern sich die Berufsschule nicht in Wien befindet). Die Lehrinhalte werden von der Schule vorgegeben; die Arbeitsinhalte hängen stark von der jeweiligen Lehrfrau bzw. dem jeweiligen Lehrherrn ab.

Grundsätzlich kann bei Lehrberufen, die länger als zwei Jahre dauern, nach der Matura das erste Lehrjahr angerechnet werden (es handelt sich hier um eine »Kann-Bestimmung«). Personen, die eine fachspezifische Lehre nach einer berufsbildenden Matura wie an einer HTL

oder Tourismusfachschule absolvieren, können direkt im zweiten Lehrjahr einsteigen und erhalten auch die Entschädigung des zweiten Lehrjahres.

Grundsätzlich wird die Lehrlingsentschädigung laut Kollektivvertrag bezahlt. Die ersten acht Monate werden Lehrlinge wie im ersten Lehrjahr bezahlt. Ab dem 17. Monat erfolgt die Bezahlung wie im dritten Lehrjahr. Einzelne Kollektivverträge wie administrative Berufe sowie die Holz-, Leder- oder Bekleidungsindustrie erhöhen die Lehrlingsentschädigung ab dem 18. Lebensjahr oder nach Absolvierung der Matura.

Nur wenige MaturantInnen visieren eine Lehre an. Zu schlecht ist seit einigen Jahrzehnten das Image der Lehrausbildung und die Chance, eine Lehrstelle zu erhalten. In einigen Branchen suchen die Unternehmen jedoch nach besser qualifizierten Lehrlingen und nehmen gerne MaturantInnen auf. Hier handelt es sich vor allem um kreative Berufe wie Gold- oder SilberschmiedIn, FotografIn oder KunsttischlerIn, aber auch im Buchhandel und im Bereich »Neue Technologien« werden MaturantInnen bevorzugt.

Berufsinformationsangebot des AMS Österreich im Internet: www.ams.at/berufsinfo bzw. www.ams.at	AMS-Lehrlingskompass, AMS-Qualifikations-Barometer, Your Choice (Datenbank über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten für MaturantInnen: www.ams.at/yourchoice)
Arbeiterkammer www.arbeiterkammer.at/www-80.html	Informationen zur Lehrausbildung nach der Matura
AMS Österreich (Hg.): Berufswörterbuch 1	Lehrberufe – Berufe nach Abschluss einer Lehre, Wien (regelmäßige Aktualisierung) <sup>48</sup>

## 6.9 Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten

Es gibt eine Reihe von staatlichen Förderungsmaßnahmen, die unter bestimmten Umständen und Leistungen bezogen werden können. Auch eine Reihe privater Institutionen vergibt Stipendien. Ein Teil der privaten Stipendien wird an den Universitäten ausgeschrieben oder bekannt gemacht. Wichtig ist für alle jene, die vorhaben, um eine Fördermaßnahme anzusuchen, dass sie sich früh genug um die Beschaffung aller notwendigen Unterlagen kümmern. Die meisten Stipendienansuchen müssen innerhalb einer bestimmten Frist bei der entsprechenden Stelle eingehen. Weiterführende Informationen erhalten Sie in den Sozialreferaten der ÖH.

### Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH)

Referat für Sozialpolitik

1040 Wien, Taubstummengasse 7–9, Tel.: 01 3108880-52

E-Mail: sozial@oeh.ac.at, Internet: www.oeh.ac.at

### Studienbeihilfe

Im Bereich der Hochschulen können folgende österreichische StaatsbürgerInnen um eine Studienbeihilfe ansuchen:

- ordentliche Studierende an österreichischen Universitäten und an österreichischen Universitäten der Künste
- Studierende an einer in Österreich gelegenen Theologischen Lehranstalt
- Studierende an einer Fachhochschule

<sup>48</sup> Die Info-Broschüren des AMS sind kostenlos in den BerufsInfoZentren erhältlich oder zu einem Großteil als Download auf der AMS-Homepage (www.ams.at/berufswörterbuch oder www.ams.at oder www.ams.at/berufsinfo).

- zur Studienberechtigungsprüfung zugelassene BewerberInnen für max. zwei Semester
- ordentliche Studierende an Pädagogischen Hochschulen
- ordentliche Studierende an einem Konservatorium mit Öffentlichkeitsrecht
- österreichische Studierende an in Südtirol gelegenen öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen

Die wesentlichen Voraussetzungen eines Studienbeihilfenbezuges sind soziale Bedürftigkeit und ein günstiger Studienerfolg (die Einhaltung der Studienzeit). Die Studienbeihilfen liegen gewöhnlich zwischen 180 und 7 272 Euro und werden in zwölf Monatsraten ausbezahlt. Zusätzlich wird an StudienbeihilfenbezieherInnen ein Fahrkostenzuschuss ausbezahlt. Genaue Informationen sind auf der Homepage der Studienbeihilfenbehörde zu finden: [www.stipendium.at](http://www.stipendium.at)

### Adressen der Stipendienstellen der Studienbeihilfenbehörde:

**Stipendienstelle Wien**

1100 Wien, Gudrunstraße 179a  
Tel.: 01 60173-0, E-Mail: [stip.wien@stbh.gv.at](mailto:stip.wien@stbh.gv.at)

**Stipendienstelle Graz**

8010 Graz, Metahofgasse 30  
Tel.: 0316 813388-0, E-Mail: [stip.graz@stbh.gv.at](mailto:stip.graz@stbh.gv.at)

**Stipendienstelle Innsbruck**

6010 Innsbruck, Andreas-Hofer-Straße 46/2  
Tel.: 0512 573370, E-Mail: [stip.ibk@stbh.gv.at](mailto:stip.ibk@stbh.gv.at)

**Stipendienstelle Salzburg**

5020 Salzburg, Paris-Lodron-Straße 2/3  
Tel.: 0662 842439, E-Mail: [stip.sbg@stbh.gv.at](mailto:stip.sbg@stbh.gv.at)

**Stipendienstelle Linz**

4020 Linz, Europaplatz 5a  
Tel.: 0732 664031, E-Mail: [stip.linz@stbh.gv.at](mailto:stip.linz@stbh.gv.at)

**Stipendienstelle Klagenfurt**

9020 Klagenfurt, Bahnhofgasse 9  
Tel.: 0463 514697, E-Mail: [stip.klf@stbh.gv.at](mailto:stip.klf@stbh.gv.at)

Außer der Studienbeihilfe sind von staatlicher Seite noch weitere Förderungsmaßnahmen für Studierende vorgesehen. Die wichtigsten im Überblick:<sup>49</sup>

### Studienzuschuss

Die Förderungsmaßnahme steht allen BezieherInnen von Studienbeihilfe zu und ersetzt die jährlichen Studiengebühren in vollem Umfang (726,72 Euro).<sup>50</sup> Studienzuschüsse werden gemeinsam mit der Studienbeihilfe beantragt und ein Mal pro Semester ausbezahlt.

Wenn das Einkommen der Eltern geringfügig über der Grenze der sozialen Bedürftigkeit liegt, erhalten die Studierenden zwar keine Studienbeihilfe aber Studienzuschüsse zwischen 150 und 726,72 Euro. Auch hier muss der entsprechende Studienerfolgsnachweis erbracht werden.

<sup>49</sup> BMWF/AMS 2007, Seite 553ff.

<sup>50</sup> Voraussichtlich entfallen ab 2009 die Studiengebühren. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig vor Studienbeginn über die aktuell geltende Regelung zu informieren, so z. B. bei der Österreichischen HochschülerInnenschaft ([www.oeh.ac.at](http://www.oeh.ac.at)).

### Studienabschluss-Stipendien

Das Studienabschluss-Stipendium wendet sich an berufstätige Studierende (mind. drei bis vier Jahre vorhergehende Berufstätigkeit). Es dient dazu, jenen berufstätigen Studierenden, die sich in der Studienabschlussphase befinden und die bei der Zuerkennung noch nicht 41 Jahre alt sind und noch kein Studium abgeschlossen haben, durch finanzielle Förderung den Studienabschluss zu ermöglichen. Die Stipendienhöhe beträgt monatlich zwischen 550 und 1 000 Euro und kann maximal für 18 Monate zuerkannt werden.

### Leistungsstipendien

Für hervorragende Studienleistungen (auch an FH-Studiengängen) können Leistungsstipendien zuerkannt werden. Die Voraussetzungen werden von den Universitäten festgelegt. Die soziale Bedürftigkeit ist nicht maßgeblich. Die Höhe dieser Stipendien liegt zwischen 726,72 und 1 500 Euro pro Studienjahr. Nähere Bedingungen können den Stipendienausschreibungen der Universitäten (Fakultäten) und Fachhochschulen entnommen werden.

### Förderungsstipendien

Dienen zur Förderung wissenschaftlicher oder künstlerischer, nicht abgeschlossener Arbeiten. Die Höhe des Stipendiums liegt zwischen 700 und 3 600 Euro. Die Voraussetzungen werden von den Universitäten festgelegt. Die soziale Bedürftigkeit ist nicht maßgeblich. Nähere Bedingungen können den Stipendienausschreibungen der Universitäten (Fakultäten) entnommen werden.

### Sprachstipendien

StudienbeihilfenbezieherInnen, denen eine Beihilfe für ein Auslandsstudium zuerkannt wurde, können eine finanzielle Unterstützung für einen Sprachkurs zur Vorbereitung auf das Auslandsstudium erhalten. Informationen dazu bei der Studienbeihilfenbehörde.

### Beihilfen für Auslandsstudien

StudienbeihilfenbezieherInnen haben für höchstens 20 Monate Anspruch auf Gewährung einer Beihilfe für ein Auslandsstudium. Die Beihilfe beträgt bis zu 581 Euro monatlich. Der Antrag ist spätestens drei Monate nach Ende des Auslandsstudiums bei der Studienbeihilfenbehörde zu stellen.

### Privatstipendien

Ein Großteil der Privatstipendien wird nur dann vergeben, wenn die staatliche Studienbeihilfe nicht gewährt wurde. Es gibt aber auch Privatstipendien, die neben dem Erhalt einer staatlichen Studienbeihilfe zuerkannt werden.

Privatstipendien werden aus Stipendienstiftungen der Universitäten und außeruniversitären Stiftungen vergeben; sie kommen von Gebietskörperschaften (Ländern, Gemeinden), öffentlich rechtlichen Interessensvertretungen und privaten Organisationen. Ein großer Teil dieser Privatstipendien wird an den Universitäten ausgeschrieben.

Ein Verzeichnis der Privatstipendien finden Sie in der »Sozialbroschüre für Studierende«, die bei der Österreichischen HochschülerInnenschaft kostenlos erhältlich ist.

ÖH (Hg.): Sozialbroschüre für Studierende, Wien (regelmäßige Aktualisierung). Download und / oder Broschürenbestellung unter: [www.oeh.ac.at/quicklinks/downloads\\_bestellen](http://www.oeh.ac.at/quicklinks/downloads_bestellen).

### Fördermaßnahmen für SchülerInnen von Kollegs

SchülerInnen von Kollegs können, wenn sie die Voraussetzung erfüllen, um eine SchülerInnenbeihilfe ansuchen. Die Formulare liegen in den jeweiligen Schuldirektionen auf. Die Unterlagen werden in der Regel bei der jeweiligen Schulbehörde, den Landesschulräten (in Wien ist es der Stadtschulrat), eingereicht.

#### **Stadtschulrat für Wien**

Abteilung Schülerbeihilfe  
1010 Wien, Wipplingerstraße 28  
Tel.: 01 52525-77410

Die jeweiligen Landesschulräte für die Bundesländer finden Sie im Internet auf der Homepage des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur: [www.bmukk.gv.at/service/links/landesschulraete.xml](http://www.bmukk.gv.at/service/links/landesschulraete.xml)

### Weitere Informationen zur SchülerInnenbeihilfe im Internet

BMUKK: [www.bmukk.gv.at/schulen/befoe/index.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/befoe/index.xml)

## 7 Materialsammlung

### 7.1 Adressen

#### Regionale Geschäftsstellen und BerufsInfoZentren des AMS

Die erste Adresse für Fragen rund um den beruflichen Wiedereinstieg und die berufliche Umorientierung ist die für Sie zuständige Regionale Geschäftsstelle des AMS bzw. das für Sie nächsterreichbare BerufsInfoZentrum des AMS. Auskunft über die für Sie zuständige Geschäftsstelle erhalten Sie am Gemeindeamt bzw. beim Magistrat oder bei der Landesgeschäftsstelle des AMS Ihres Bundeslandes. Im Folgenden sind die AMS-Landesgeschäftsstellen aller Bundesländer aufgelistet.

**Arbeitsmarktservice Burgenland, Landesgeschäftsstelle**

Permayerstraße 10, 7001 Eisenstadt

Tel.: 02682 692, [www.ams.at/bgld](http://www.ams.at/bgld)

**Arbeitsmarktservice Steiermark, Landesgeschäftsstelle**

Babenbergerstraße 33, 8020 Graz

Tel.: 0316 7081, [www.ams.at/stmk](http://www.ams.at/stmk)

**Arbeitsmarktservice Oberösterreich, Landesgeschäftsstelle**

Europaplatz 9, 4021 Linz

Tel.: 0732 6963, [www.ams.at/ooe](http://www.ams.at/ooe)

**Arbeitsmarktservice Tirol, Landesgeschäftsstelle**

Andreas-Hofer-Straße 44, 6010 Innsbruck

Tel.: 0512 584664, [www.ams.at/tirol](http://www.ams.at/tirol)

**Arbeitsmarktservice Kärnten, Landesgeschäftsstelle**

Rudolfsbahngürtel 42, 9020 Klagenfurt

Tel.: 0463 3831, [www.ams.at/ktn](http://www.ams.at/ktn)

**Arbeitsmarktservice Vorarlberg, Landesgeschäftsstelle**

Rheinstraße 33, 6903 Bregenz

Tel.: 05574 691-0, [www.ams.at/vbg](http://www.ams.at/vbg)

**Arbeitsmarktservice Niederösterreich, Landesgeschäftsstelle**

Hohenstaufengasse 2, 1013 Wien

Tel.: 01 53136, [www.ams.at/noe](http://www.ams.at/noe)

**Arbeitsmarktservice Wien, Landesgeschäftsstelle**

Landstraßer Hauptstraße 55–57, 1030 Wien

Tel.: 01 87871, [www.ams.at/wien](http://www.ams.at/wien)

**Arbeitsmarktservice Salzburg, Landesgeschäftsstelle**

Auerspergstraße 67a, 5027 Salzburg

Tel.: 0662 8883, [www.ams.at/sbg](http://www.ams.at/sbg)

**AMS Österreich** (= Bundesorganisation des AMS): [www.ams.at](http://www.ams.at)

#### BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS – [www.ams.at/biz](http://www.ams.at/biz)

An mehr als 60 Standorten<sup>51</sup> in ganz Österreich bieten die BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS modern ausgestattete Mediatheken mit einer großen Fülle an Informationsmaterial. Broschüren, Infomappen, Videofilme und PCs stehen gratis zur Verfügung. Die MitarbeiterInnen

<sup>51</sup> Die aktuellen BIZ-Adressen können auch über die AMS-Homepage abgerufen werden ([www.ams.at/biz](http://www.ams.at/biz)).

der BIZ helfen gerne, die gesuchten Informationen zu finden. Sie stehen bei Fragen zu Beruf, Aus- und Weiterbildung sowie zu Arbeitsmarkt und Jobchancen zur Verfügung.

**BIZ im Burgenland**

Eisenstadt, Tel.: 02682 693-213, -294  
Neusiedl am See, Tel.: 02167 8820-413  
Oberwart, Tel.: 03352 32208-614  
Stegersbach, Tel.: 03326 52312-730, -731

**BIZ in Kärnten**

Feldkirch, Tel.: 04276 2162  
Hermagor, Tel.: 04282 2061  
Klagenfurt, Tel.: 0463 3832  
Spittal an der Drau, Tel.: 04762 5656  
Völkermarkt, Tel.: 04232 2424  
Wolfsberg, Tel.: 04352 52281  
St. Veit an der Glan, Tel.: 04212 4343  
Villach, Tel.: 04242 3010

**BIZ in Niederösterreich**

Baden, Tel.: 02252 201  
Gänserndorf, Tel.: 02282 3535  
Krems, Tel.: 02732 82546  
Mödling, Tel.: 02236 805  
Melk, Tel.: 02752 50072  
Neunkirchen, Tel.: 02635 62841  
St. Pölten, Tel.: 02742 309  
Tulln, Tel.: 02272 62236  
Wiener Neustadt, Tel.: 02622 21670

**BIZ in Oberösterreich**

Braunau, Tel.: 07722 63345  
Eferding, Tel.: 07272 2202  
Freistadt, Tel.: 07942 74331  
Gmunden, Tel.: 07612 64591  
Grieskirchen, Tel.: 07248 62271  
Kirchdorf, Tel.: 07582 63251  
Linz, Tel.: 0732 6903  
Perg, Tel.: 07262 57561  
Ried im Innkreis, Tel.: 07752 84456  
Rohrbach, Tel.: 07289 6212  
Schärding, Tel.: 07712 3131  
Steyr, Tel.: 07252 53391  
Vöcklabruck, Tel.: 07672 733  
Wels, Tel.: 07242 619

**BIZ in Salzburg**

Bischofshofen, Tel.: 06462 2848-1140  
Salzburg, Tel.: 0662 8883-4820  
Zell am See, Tel.: 06542 73187-6337

**BIZ in der Steiermark**

Deutschlandsberg, Tel.: 03462 2947-803  
Feldbach, Tel.: 03152 4388-50  
Graz, Tel.: 0316 7080607-603  
Hartberg, Tel.: 03332 61402  
Knittelfeld, Tel.: 03512 82591  
Leibnitz, Tel.: 03452 82025-25  
Leoben, Tel.: 03842 43545-109  
Liezen, Tel.: 03612 22681-60  
Mürzzuschlag, Tel.: 03852 2180-13

**BIZ in Tirol**

Imst, Tel.: 05412 61900  
Innsbruck, Tel.: 0512 5903-810  
Kitzbühel, Tel.: 05356 62422  
Kufstein, Tel.: 05372 64891  
Landeck, Tel.: 05442 62616  
Lienz, Tel.: 04852 64555  
Reutte, Tel.: 05672 624040  
Schwaz, Tel.: 05242 62409

**BIZ in Vorarlberg**

Bludenz, Tel.: 05552 62371  
Bregenz, Tel.: 05574 691

**BIZ in Wien**

BIZ 7, Tel.: 01 87871-30299  
BIZ 13, Tel.: 01 87871-26299  
BIZ 21, Tel.: 01 87871-28299

## Bildungs- und Berufsberatungsstellen

### Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern<sup>52</sup>

#### Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Burgenland

Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt

Tel.: 0590907-4410, E-Mail: sigrid.prattinger@wkbgl.at

#### Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Kärnten

Koschutastraße 3, 9020 Klagenfurt

Tel.: 0590904-850, E-Mail: monika.winnar@wkk.or.at

#### Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Landsbergstraße 1, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 851-17500, E-Mail: reinhard.winter@noe.wk.or.at

#### Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Oberösterreich

Wiener Straße 150, 4024 Linz

Tel.: 0590909-4000, E-Mail: karl.pock@wkoe.at

#### Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Salzburg

Faberstraße 18, 5027 Salzburg

Tel.: 0662 8888-318, E-Mail: pkranzlmayr@wks.at

#### Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Steiermark

Körblergasse 111–113, 8021 Graz

Tel.: 0316 601-352, E-Mail: gottfried.krainer@wkstmk.at

#### Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Tirol

Egger-Lienz-Straße 116, 6021 Innsbruck

Tel.: 0590905-7301, E-Mail: johannes.huber@wktiro.at

#### Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Vorarlberg

Wichnergasse 9, 6800 Feldkirch

Tel.: 05522 305-320, E-Mail: jenny.christoph@wkv.at

#### Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Wien

Rudolf-Sallinger-Platz 1, 1030 Wien

Tel.: 01 51450-2413, E-Mail: erich.huber@wkw.at

### Auskunft und Beratung der Arbeiterkammern zu Arbeit und Bildung

#### Burgenland

Wiener Straße 7, 7000 Eisenstadt, Tel.: 02682 740-0, E-Mail: Petra\_Scherr@akbgld.at

#### Kärnten

Bahnhofplatz 3, 9021 Klagenfurt, Tel.: 050477, E-Mail: arbeiterkammer@akktn.at

#### Niederösterreich

Windmühlgasse 28, 1060 Wien, Tel.: 01 58883-0, E-Mail: Onlineanfrage auf Homepage

#### Oberösterreich

Volksgartenstraße 40, 4020 Linz, Tel.: 0506906-0, E-Mail: info@ak-ooe.at

#### Salzburg

Markus-Sittikus-Straße 10, 5020 Salzburg, Tel.: 0662 8687-0, E-Mail: kontakt@ak-sbg.at

#### Steiermark

Hans-Resel-Gasse 8–14, 8020 Graz, Tel.: 057799-0, E-Mail: arbeitsrecht@akstmk.at

#### Tirol

Maximilianstraße 7, 6010 Innsbruck, Tel.: 0800 225522, E-Mail: ak@tirol.com

#### Vorarlberg

Widnau 2–4, 6800 Feldkirch, Tel.: 05522 306-0, E-Mail: webmaster@ak-vorarlberg.at

#### Wien

Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Tel.: 01 50165-0, E-Mail: Onlineanfrage auf Homepage

www.arbeiterkammer.at oder www.bak.at

<sup>52</sup> Im Internet: [www.wko.at](http://www.wko.at)



## 7.2 Links

### Internetadressen zum Thema »Studieren«

AMS Österreich www.ams.at/yourchoice	Berufs- und Bildungsdatenbank Your Choice
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung www.studienwahl.at oder www.bmwf.gv.at	Übersicht Studienangebot an den Universitäten in Österreich
Studien Wegweiser www.wegweiser.ac.at	Informationen und Kontaktadressen zu Österreichs Universitäts-Studien
Akademisches Portal Österreich www.portal.ac.at	Einstiegsseite zu österreichischen Organisationen aus Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kunst und Kultur; Links zu Informationsquellen in Österreich
Fachhochschulen Plattform www.fh-plattform.at	Fachhochschulführer Online
Fachhochschulen Österreichs www.fachhochschulen.at	Informationen zu Fachhochschul-Studiengängen
Österreichischer Fachhochschulrat www.fhr.ac.at	Informationen zu allen Fachhochschul-Studiengängen
Österreichischer Akkreditierungsrat www.akkreditierungsrat.at	Informationen zu Privatuniversitäten
Zentrum für Fernstudien Linz www.esc.ac.at	Informationen zu Fernuniversitäten und Fernstudien
ÖAD – Österreichischer Austauschdienst www.oead.ac.at	Serviceorganisation im Bereich der wissenschaftlichen Mobilität, EU Bildungsprogramme für Studierende und AkademikerInnen, Projekte & Netzwerke, Stipendiendatenbank, Studienmöglichkeiten im Ausland
Studienbeihilfenbehörde www.stipendium.at	Überblick über Studienfördermöglichkeiten
Stipendienrechner der ÖH www.oeh.ac.at/quicklinks/oeh_stipendienrechner	Interaktive Berechnungsmöglichkeit der staatlichen Studienbeihilfe für Studierende an Universitäten, Fachhochschulen und Hochschulen
Fachhochschul-Plattform www.fhf.at	Fachhochschulführer, Berufsbegleitende Studien, Karriereführer
Akademie der Wissenschaften www.oeaw.ac.at	Führende Trägerin außeruniversitärer Forschung in Österreich
Österreichische HochschülerInnenschaft www.oeh.ac.at	Nützliche Informationen zum Studium
Studien- & Berufswahl www.studienwahl.de	Studieren in Deutschland
Psychologische Studentenberatung www.studentenberatung.at	Unterstützung bei Wahl und Beginn eines Studiums, Hilfe bei der Persönlichkeitsentfaltung
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur www.bmukk.gv.at/ph	Informationen zu den Pädagogischen Hochschulen

## Kollegs und andere Ausbildungen

<a href="http://www.berufsbildendeschulen.at">www.berufsbildendeschulen.at</a>	Informationen zum berufsbildenden Schulwesen, zu Kollegs und zur MaturantInnenlehre
<a href="http://www.ams.at/weiterbildung">www.ams.at/weiterbildung</a>	AMS-Weiterbildungsdatenbank
<a href="http://www.ams.at/yourchoice">www.ams.at/yourchoice</a>	Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
<a href="http://www.studienwahl.at">www.studienwahl.at</a>	Universitätslehrgänge, Post Graduates
<a href="http://www.nachhilfe.co.at">www.nachhilfe.co.at</a>	Übersicht über Nachhilfeeinrichtungen
<a href="http://www.ews-vie.at">www.ews-vie.at</a>	Europa Wirtschaftsschulen
<a href="http://www.werbeakademie.at">www.werbeakademie.at</a>	Werbeakademie am WIFI-Wien
<a href="http://www.seegasse.caritas-wien.at">www.seegasse.caritas-wien.at</a>	Soziale Ausbildungen der Caritas
<a href="http://www.hernstein.at">www.hernstein.at</a>	Managementausbildungen am Hernstein Institut
<a href="http://www.donau-uni.ac.at">www.donau-uni.ac.at</a>	Donauuniversität Krems, Post Graduate Ausbildungen
<a href="http://www.psychotherapie.at">www.psychotherapie.at</a>	Infos über die Psychotherapieausbildung
<a href="http://www.kfj.at">www.kfj.at</a>	Journalistenausbildung Salzburg
<a href="http://www.sae.edu">www.sae.edu</a>	School of audio engineering, Tontechnik, Multimedia usw.

## Internetadressen zum Thema

### »Berufsorientierung, Berufs- und Arbeitsmarktinformation«

Arbeitsmarktservice Österreich	<a href="http://www.ams.at">www.ams.at</a> bzw. <a href="http://www.ams.at/berufsinfo">www.ams.at/berufsinfo</a> bzw. <a href="http://www.arbeitszimmer.cc">www.arbeitszimmer.cc</a>
AMS-BerufsInfo-Broschüren	<a href="http://www.ams.at/berufsinfo">www.ams.at/berufsinfo</a>
AMS-Berufslexikon online	<a href="http://www.ams.at/berufslexikon">www.ams.at/berufslexikon</a>
AMS-Berufskompass (Online Berufsneigungsanalyse)	<a href="http://www.ams.at/berufskompass">www.ams.at/berufskompass</a>
AMS-Qualifikations-Barometer	<a href="http://www.ams.at/qualifikationen">www.ams.at/qualifikationen</a>
AMS-Weiterbildungsdatenbank	<a href="http://www.ams.at/weiterbildung">www.ams.at/weiterbildung</a>
Your Choice – Berufs- und Bildungsdatenbank	<a href="http://www.ams.at/yourchoice">www.ams.at/yourchoice</a>
Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg	<a href="http://www.bifo.at">www.bifo.at</a>
Verein Schul- und Ausbildungsberatung (Steiermark)	<a href="http://www.ausbildungsberatung.at">www.ausbildungsberatung.at</a>
BerufsInformationsComputer	<a href="http://www.bic.at">www.bic.at</a>
Berufsinformation des ibw und der Wirtschaftskammer	<a href="http://www.berufsinfo.at">www.berufsinfo.at</a>
Berufsinformation der Wiener Wirtschaft	<a href="http://www.biwi.at">www.biwi.at</a>
Bildungsberatung des Wifi-Wien	<a href="http://www.wifiwien.at/bibernet">www.wifiwien.at/bibernet</a>
Berufsförderungsinstitut	<a href="http://www.bfi.at">www.bfi.at</a>
Bildungsinformation des Berufsförderungsinstituts	<a href="http://www.bfi-wien.or.at">www.bfi-wien.or.at</a>
BeSt <sup>3</sup> – Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung	<a href="http://www.bestinfo.at">www.bestinfo.at</a>
BerufsDiagnostik Austria	<a href="http://www.berufsdagnostik.at">www.berufsdagnostik.at</a>

### Internetadressen zum Thema »Beratung«

Informationsnetzwerk für BildungsberaterInnen: Datenbank mit Bildungsberatungseinrichtungen und Kontaktadressen zu BildungsberaterInnen in Österreich	<a href="http://www.bib-infonet.at">www.bib-infonet.at</a>
Kammer für Arbeiter und Angestellte (AK): Bietet in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Beratungsangebote an; nähere Infos auf der Homepage der AK (Menüpunkte »Bildung« bzw. »Bildungsberatung«)	<a href="http://www.arbeiterkammer.at">www.arbeiterkammer.at</a>
Bildungsberatung WIFI: Beratungsgespräche; Psychologische Tests	<a href="http://www.wifi.at">www.wifi.at</a>
BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS: Hilfestellung bei der Arbeitsuche; Beratung in der Aus- und Weiterbildung	<a href="http://www.ams.at/biz">www.ams.at/biz</a>
Beratungsstelle für berufliche Entwicklungschancen: Kostenlose Beratungsgespräche für berufstätige WienerInnen; Entwicklung beruflicher Ziele; Erarbeitung von Umsetzungsstrategien	<a href="http://www.waff.at">www.waff.at</a>

### Eignungs-, Interessens- und Fähigkeitentests online

BerufsInformationsComputer	<a href="http://www.bic.at">www.bic.at</a>
WIFI	<a href="http://www.wifiwien.at/bibernet">www.wifiwien.at/bibernet</a>
BIWI	<a href="http://www.biwi.at">www.biwi.at</a>
AK-Berufsinteressenstest	<a href="http://www.fwd.at/berufskompass/questionnaire.php">www.fwd.at/berufskompass/questionnaire.php</a>
AMS-Berufskompass	<a href="http://www.ams.at/berufskompass">www.ams.at/berufskompass</a>
Interessenstest der Wirtschaftskammer Oberösterreich	<a href="http://www.wko.at/ooe/bildung/karriere/biz.tests.htm">www.wko.at/ooe/bildung/karriere/biz.tests.htm</a>
Online Focus	<a href="http://www.focus.de/jobs/bewerbung/einstellungstest">www.focus.de/jobs/bewerbung/einstellungstest</a>

### Entscheidungshilfen zur Orientierung für MaturantInnen

Key2success <a href="http://www.schulpsychologie.at/key2success">www.schulpsychologie.at/key2success</a>	Grundsätzliches zum Entscheidungsprozess, wichtige Adressen, Links, Broschüren, Downloads, Bildungsinfos, Berufe, Arbeitsmarkt, psychologische Beratung
MaturantInnenservice von Life-Science <a href="http://www.life-science.at/matura">www.life-science.at/matura</a>	Entscheidungshilfe: Einstieg in den Beruf versus weitere Ausbildung

### Links zum Thema »Studieren im Ausland«

<a href="http://www.ifa.or.at">www.ifa.or.at</a>	Internationaler Arbeitskräfteaustausch
<a href="http://www.machs-richtig.de">www.machs-richtig.de</a>	Informationen zu Ausbildungsberufen in Deutschland
<a href="http://www.berufswahl.de">www.berufswahl.de</a>	Informationen über Studienmöglichkeiten und berufliche Ausbildungswege außerhalb der Hochschule in Deutschland
<a href="http://www.berufs-und-studienwahl.de">www.berufs-und-studienwahl.de</a>	Wissenswertes rund um Berufe und Studien in Deutschland
<a href="http://www.berufsberatung.ch">www.berufsberatung.ch</a>	Tipps, Anregungen und Informationen zur Berufs- und Studienwahl in der Schweiz
<a href="http://www.berufskunde.com">www.berufskunde.com</a>	Berufs- und Studieninformationen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Großbritannien und der Schweiz
<a href="http://www.ec.europa.eu/ploteus">www.ec.europa.eu/ploteus</a>	Aus- und Weiterbildung in ganz Europa
<a href="http://www.iapa.org">www.iapa.org</a>	Internationaler Au-pair Vermittlungsdienst
<a href="http://www.oead.ac.at">www.oead.ac.at</a>	Serviceorganisation im Bereich der wissenschaftlichen Mobilität, EU-Bildungsprogramme für Studierende und AkademikerInnen, Projekte & Netzwerke, Stipendiendatenbank, Studienmöglichkeiten im Ausland

### Informationen zu Beruf und Berufseinstieg

<a href="http://www.ams.at/yourchoice">www.ams.at/yourchoice</a>	Informationen zu verschiedenen Berufen, Berufseinstieg nach der Matura
<a href="http://www.ams.at/berufslexikon">www.ams.at/berufslexikon</a>	AMS-Berufslexika: Tätigkeitsbeschreibungen von Berufen, Beschäftigungsmöglichkeiten, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und teilw. Statistiken
<a href="http://www.ams.at/berufsinfo">www.ams.at/berufsinfo</a>	Berufsinformation

### Informationen zum Zwischenjahr

<a href="http://www.zivildienstverwaltung.at">www.zivildienstverwaltung.at</a>	Informationen zum Zivildienst
<a href="http://www.help.gv.at/Content.Node/14/Seite.140000.html">www.help.gv.at/Content.Node/14/Seite.140000.html</a>	Informationen zum Präsenzdienst
<a href="http://www.aupair-asd.at">www.aupair-asd.at</a>	Informationen zu Au-pair

### Spezielle Infos für Mädchen und Frauen

Job4girls	<a href="http://www.jobs4girls.at">www.jobs4girls.at</a>
Projekt MUT	<a href="http://www.mut.co.at">www.mut.co.at</a>
Jobs für Frauen	<a href="http://www.powerfrauen.at">www.powerfrauen.at</a>
abz.austria: Aus- und Weiterbildungen für karentzierte Frauen, Wiedereinsteigerinnen und Umsteigerinnen in Wien, im Bereich Büro und Informationstechnologien; Beratung in Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	<a href="http://www.abzaustria.at">www.abzaustria.at</a>
Initiative »Die Industrie ist weiblich«: Die Seite der Industriellenvereinigung; Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen, die sich für nicht-traditionelle Berufe interessieren	<a href="http://www.industriekarriere.at">www.industriekarriere.at</a>
Kinderbetreuung: Überblick über Einrichtungen in ganz Österreich, die sich mit Kinderbetreuung beschäftigen	<a href="http://www.kinderbetreuung.at">www.kinderbetreuung.at</a>
Lindlpower Personalmanagement: Vermittlung, Karrierecoaching und Karriereberatung von Frauen	<a href="http://www.lindlpower.com">www.lindlpower.com</a>
NORA Netzwerk neue Berufsperspektiven für Frauen: Förderung von Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern am Arbeitsmarkt	<a href="http://www.netzwerk-frauenberatung.at/nora">www.netzwerk-frauenberatung.at/nora</a>

### Bildungs-Fördermaßnahmen

<a href="http://www.berufsinfo.at">www.berufsinfo.at</a>	Übersicht der Bildungsförderungen
<a href="http://www.wko.at/aws">www.wko.at/aws</a>	Arbeitsgemein. Wirtschaft und Schule
<a href="http://www.wien.arbeiterkammer.at/bildungsgutschein">www.wien.arbeiterkammer.at/bildungsgutschein</a>	AK-Bildungsgutschein
<a href="http://www.waff.at/service-fuer-beschaefigte/weiterbildung-foerderung/">www.waff.at/service-fuer-beschaefigte/weiterbildung-foerderung/</a>	Bildungsbonus

### Bewerbungstraining und -coaching

<a href="http://www.berufsinfo.at">www.berufsinfo.at</a>	Berufsinformationen der Wirtschaftskammer Österreich
<a href="http://www.bewerben.at">www.bewerben.at</a>	AMS- und ESF-finanzierte Bewerbungsberatung

### Online Jobbörsen

Karriereplanung und Bewerben	Jobbörsen im Internet
<a href="http://arbeitslos.twoday.net">arbeitslos.twoday.net</a> <a href="http://www.ams.at/bewerbungscoach">www.ams.at/bewerbungscoach</a> <a href="http://www.arbeiterkammer.com">www.arbeiterkammer.com</a> <a href="http://www.austropersonal.com">www.austropersonal.com</a> <a href="http://www.berufsstart.de">www.berufsstart.de</a> <a href="http://www.bewerben.at">www.bewerben.at</a> <a href="http://www.derstandard.at/Karriere">www.derstandard.at/Karriere</a> <a href="http://www.derstellenmarkt.info">www.derstellenmarkt.info</a> <a href="http://www.europa.eu.int/eures">www.europa.eu.int/eures</a> <a href="http://www.job.at">www.job.at</a> <a href="http://www.jobboerse.at">www.jobboerse.at</a> <a href="http://www.jobbox.at">www.jobbox.at</a> <a href="http://www.jobcenter.at">www.jobcenter.at</a> <a href="http://www.jobfinder.at">www.jobfinder.at</a> <a href="http://www.jobnews.at">www.jobnews.at</a> <a href="http://www.jobpilot.at">www.jobpilot.at</a> <a href="http://www.jobsearch.at">www.jobsearch.at</a> <a href="http://www.mitarbeiterboerse.at">www.mitarbeiterboerse.at</a>	<a href="http://jobs.fhf.at">jobs.fhf.at</a> <a href="http://www.ams.at/ejobroom">www.ams.at/ejobroom</a> <a href="http://www.derstellenmarkt.info">www.derstellenmarkt.info</a> <a href="http://www.jobboerse.at">www.jobboerse.at</a> <a href="http://www.jobcenter.at">www.jobcenter.at</a> <a href="http://www.jobfinder.at">www.jobfinder.at</a> <a href="http://www.jobmonitor.com">www.jobmonitor.com</a> <a href="http://www.jobnews.at">www.jobnews.at</a> <a href="http://www.jobpilot.at">www.jobpilot.at</a> <a href="http://www.jobs.at">www.jobs.at</a> <a href="http://www.jobscout24.at">www.jobscout24.at</a> <a href="http://www.jobsearch.at">www.jobsearch.at</a> <a href="http://www.stepstone.at">www.stepstone.at</a>

### Online Jobs in Zeitungen

Karrieren-Standard	<a href="http://www.derstandard.at/karriere">www.derstandard.at/karriere</a>
Jobbörse der Presse	<a href="http://www.dermarkt.at">www.dermarkt.at</a>
Jobbörse des Kurier	<a href="http://www.kurier.at/jobmedia">www.kurier.at/jobmedia</a>
Wiener Zeitung	<a href="http://www.wienerzeitung.at">www.wienerzeitung.at</a>
Kleine Zeitung	<a href="http://www.kleinezeitung.at/allgemein/jobkarriere">www.kleinezeitung.at/allgemein/jobkarriere</a>
Kronen Zeitung	<a href="http://www.krone.at">www.krone.at</a>
Kärntner Landeszeitung	<a href="http://www.ktn.gv.at/landeszeitung/news.shtml">www.ktn.gv.at/landeszeitung/news.shtml</a>
Oberösterreichische Nachrichten	<a href="http://www.nachrichten.at/karriere">www.nachrichten.at/karriere</a>
Salzburger Nachrichten	<a href="http://www.salzburg.com">www.salzburg.com</a>
Bazar	<a href="http://www.bazar.at">www.bazar.at</a>

### Online Jobbörsen im Ausland

<a href="http://www.academictransfer.org">www.academictransfer.org</a>
<a href="http://www.ams.at/sfa/sfa_3421.html#Ausland">www.ams.at/sfa/sfa_3421.html#Ausland</a>
<a href="http://www.aolportal.monster.de">www.aolportal.monster.de</a>
<a href="http://www.computerjobs24.de">www.computerjobs24.de</a>
<a href="http://www.europa.eu.int/eures">www.europa.eu.int/eures</a>
<a href="http://www.europa-kontakt.de">www.europa-kontakt.de</a>
<a href="http://www.jobs.ie">www.jobs.ie</a>
<a href="http://www.wienerzeitung.at/eujobs">www.wienerzeitung.at/eujobs</a>

## 7.3 Verschiedene hilfreiche AMS-Downloads

Was?	Wo?
Praxismappe: Anleitung zur Jobsuche	<a href="http://www.ams.at/praxismappe">www.ams.at/praxismappe</a>
JobCheck. Vorbereitung für das AMS-Beratungsgespräch	<a href="http://www.ams.at/_docs/jobcheck.pdf">www.ams.at/_docs/jobcheck.pdf</a>
Infoblatt Europaweite Jobsuche	<a href="http://www.ams.at/_docs/eures_sfa.pdf">www.ams.at/_docs/eures_sfa.pdf</a>
E-Jobroom des AMS	<a href="http://www.ams.at/ejobroom">www.ams.at/ejobroom</a>
Stelleninserat erstellen	<a href="http://www.ams.at/_docs/001_123Inserat_0507.pdf">www.ams.at/_docs/001_123Inserat_0507.pdf</a>
AMS-Bewerbungscoach	<a href="http://www.ams.at/bewerbungscoach">www.ams.at/bewerbungscoach</a>

## 8 Literatur

- Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.): Berufsinfokatalog, Wien, jährliche Aktualisierung (kostenlos in allen BerufsInfoZentren des AMS oder unter: [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo)).
- Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.): Berufsinformationsunterlagen, Info-Broschüren zu Berufswahl und Weiterbildung, Berufslexika usw., Wien, regelmäßige Aktualisierungen (siehe auch den jährlichen Berufsinfokatalog, kostenlos in allen BerufsInfozentren des AMS oder unter: [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo)).
- Arbeitsmarktservice Österreich/Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur/Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): BeSt<sup>3</sup>. Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, Wien (jährliche Aktualisierung).
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.): Universitätsbericht 2005/ Band 1 und Band 2, Wien 2005.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.): Statistisches Taschenbuch 2006, Wien.
- Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung/Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.): Universitäten und Hochschulen: Studium und Beruf, Wien (jährliche Aktualisierung).
- Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Fachhochschul-Studiengänge in Österreich, Wien (jährliche Aktualisierung).
- Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Berufs- und Studieninformationsblätter, Wien (regelmäßige Aktualisierung).
- Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Hg.): Weiterbildung an Universitäten, Wien, jährliche Aktualisierung (Überblick über Universitäts- bzw. Post-Graduate-Lehrgänge).
- Amt der oberösterreichischen Landesregierung (Hg.): Job + Future: First Step. Dein Einstieg ins Berufsleben, Linz: Krammer 2006:  
[www.ooe.gv.at/cps/rde/xbcr/SID-3DCFCFC3-18BD74AB/ooe/Bi\\_FirstStep.pdf](http://www.ooe.gv.at/cps/rde/xbcr/SID-3DCFCFC3-18BD74AB/ooe/Bi_FirstStep.pdf)
- Bargel, T./Ramm, M./Multrus, F.: Studiensituation und studentische Orientierungen, Bonn 2001.
- Barth, G.: Determinanten der Studien- und Berufswahl. Eine Untersuchung von WIPÄD-, BWL- und HW-Studenten, Linz 1999.
- Bechmann, M./Durrer, F./Heine, Ch.: Wahrnehmung und Bedeutung der Arbeitsmarktaussichten bei Studienentscheidung und im Studienverlauf. Ergebnisse aus HIS-Längsschnittuntersuchungen von Studienberechtigten, Hochschulplanung Bd. 156, Hannover: Hochschul-Informationssystem 2002.
- Becker, R.: Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang. Eine empirische Studie aus humankapital- und werterwartungstheoretischer Sicht, Technische Universität Dresden (Institut für Soziologie) 2001.
- Biffel, G.: Der Bildungswandel in Österreich in den neunziger Jahren, WIFO-Monatsbericht 6/2002, Seite 377–384.
- Blumberger, W./Brunner, M./Mörth, I./Watzinger, M.: Inskriptionsverhalten, Studiensituation und Studiererfahrungen an der JKU Linz, Johannes Kepler Universität Linz (Institut für Soziologie) 2002.

- Breen, R./Goldthorpe, J.: Explaining Educational Differentials. Towards a Formal Rational Action Theory, *Rationality and Society* 9 (3), 1997; Seite 275–305.
- Davidovits, Daniela: Matura, was jetzt? Vom Schulabschluss bis zum ersten Job, Wien: Linde Verlag, 2004.
- Fink, M./Riesenfelder, A./Tálos, E.: Atypische Arbeitsverhältnisse. Geringfügige Beschäftigung und Freie DienstnehmerInnen, 2001 (beauftragt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit).
- Frauscher, K.: Die Situation am österreichischen Akademikerarbeitsmarkt und ihre Auswirkungen auf die Studienwahl, Innsbruck 1999.
- Geißler, R.: Soziale Schichtung und Bildungschancen, in: Geißler, Rainer (Hg.): Soziale Schichtung und Lebenschancen in der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart: Enke 1987, Seite 79–110.
- Gisbert, K.: Geschlecht und Studienwahl. Biographische Analysen geschlechtstypischer und -untypischer Bildungswege, *Internationale Hochschulschriften* Bd. 346, Münster/New York/München/Berlin: Waxmann, 2001.
- Guggenberger, H.: Hochschulzugang und Studienwahl. Empirische und theoretische Ergebnisse von Hochschulforschung, Klagenfurt: Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft mbH 1991.
- Heublein, U./Lewin, K./Schreiber, J./Sommer, D./Spangenberg, H.: Studienanfänger im Wintersemester 2000/2001: Trotz Anfangsschwierigkeiten optimistisch in die Zukunft, *Hochschulplanung* Bd. 155, Hannover: Hochschul-Informationssystem 2001.
- Holzinger, E.: Atypische Beschäftigung in Österreich. Trend und Handlungsoptionen vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen, *AMS report* 19, Wien 2001.
- Industriellenvereinigung Vorarlberg (Hg.): Vorarlberger Maturantenbefragung 2004.
- Kaden, K./Kästner, G.: Fit für den neuen Job. Die richtigen Strategien für einen guten Einstieg, München: Wilhelm Heyne Verlag, 1999.
- Kellermann, P.: Studienmotive und Arbeitsperspektiven von Erstimmatrikulierten, *Forschungsendbericht im Auftrag des BMWF*, Klagenfurt 1987.
- Kristen, C.: Bildungsentscheidungen und Bildungsungleichheit – ein Überblick über den Forschungsstand, *Arbeitspapiere* Nr. 5, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, 1999.
- Markowitsch, J. (Hg.): Fachhochschulführer – Alle FH-Studiengänge Österreichs, Wien (jährliche Aktualisierung).
- Markowitsch, J. (Hg.) *Berufsbegleitende Studien in Österreich*, Wien (jährliche Aktualisierung).
- Nowak, G.: Monitoring von BildungseinsteigerInnen, Bildungs- und Berufswahl des Maturajahrganges 2006 (Forschungsprojekt im Auftrag des Arbeitsmarktservice/ABI), Wien 2006: [www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/MonitoringMaturaEndbericht.pdf](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/MonitoringMaturaEndbericht.pdf)
- Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.): Studieren und Arbeiten. Wien (jährliche Aktualisierung).
- Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.): Studienleitfaden. Studieren an Universitäten und Fachhochschulen, Wien (jährliche Aktualisierung).
- Schneeberger, A.: Studienwahl als familial und gesellschaftsstrukturell prädestinierter Entscheidungsprozess. Eine theoretische Skizze, in: *Zeitschrift für Hochschuldidaktik* 1/1985, Seite 43–57.
- Schneeberger, A./Stagel, W.: Beeinflussungsfaktoren der Studienwahl: Vorstudie. Endbericht, Institut für Angewandte Soziologie, Wien 1983.



- Schober, K.: Berufsorientierung im Wandel – Vorbereitung auf eine veränderte Arbeitswelt. Vortrag bei der 2. Fachtagung von »Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben«, Manuskript, Bielefeld 2001.
- Steiner, K./Egger-Subotitsch, A./Leuprecht, E./Bittendorfer, I./Sturm, R.: AHS-MaturantInnen im Prozeß der beruflichen Orientierung. Eine Untersuchung unter angehenden Wiener AHS-MaturantInnen, AMS report 48, Wien 2006.
- Tálos, E./Fink, M.: Atypische Beschäftigungsverhältnisse, Wien 2004 (Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt): [www.forba.at/de/documents/veranstaltungen/dejavu/talos.pdf](http://www.forba.at/de/documents/veranstaltungen/dejavu/talos.pdf)
- Tálos, E. (Hg.): Atypische Beschäftigung. Internationale Trends und sozialstaatliche Regelungen, Wien 1999.
- Unger, M./Wroblewski, A.: Studierenden-Sozialerhebung 2006. Bericht zur sozialen Lage der Studierenden, IHS Institut für Höhere Studien, Wien 2007.
- WKO/BIWI Wirtschaftskammer Wien, Berufsinformation (Hg.): Matura. Was nun? Wege zum Beruf nach der Matura, Wien (regelmäßige Aktualisierung).

## Broschüren zur Berufs**WAHL**

Matura ...

Schule oder Lehre? Tipps!

[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)  
[www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo)  
[www.studienwahl.at](http://www.studienwahl.at)

